

## INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT 2008



LANDESHAUPTSTADT HANNOVER  
FACHBEREICH PLANEN UND STADTENTWICKLUNG  
- STADTERNEUERUNG -



# Integriertes Handlungskonzept Hainholz 2008



Landeshauptstadt Hannover  
Fachbereich  
Planen und Stadtentwicklung,  
Stadterneuerung

Redaktion

**Bernd Hothan**  
Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)

Text

**Stefan Gauer**  
Sachgebiet Wohnraumversorgung (61.43)

**Christina Glahn**  
Quartiersmanagement Hainholz (50.09.1)

**Manfred Gutzmer**  
STATTwerke Consult GmbH

**Bernd Hothan**  
Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)

**Wolfgang Jarnot**  
Büro StadtUmBau

**Wolfgang Just**  
Fachbereich Jugend und Familie

**Anne Kehrein**  
Fachbereich Soziales (50 P)

**Norbert Kuczma**  
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün (67.20)

**Sigrid Ortmann**  
Bereich Stadtteilkulturarbeit (43.2)

**Katharina Over**  
Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)

**Uta Schäfer**  
Quartiersmanagement Hainholz (61.41)

**Kristin Weber**  
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün (67.22)

Plandarstellungen,  
Fotos

**Bernd Hothan**  
Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)

**Uta Schäfer**  
Quartiersmanagement Hainholz (61.41)

**Thomas Oberdorfer**  
(Hainholz Zeitung)

August 2008

## INHALT

<b>Inhalt.....</b>	<b>4</b>
<b>1. Einleitung und Anlass .....</b>	<b>5</b>
<b>2. Gebietscharakteristik .....</b>	<b>6</b>
2.1. Städtebauliche Struktur .....	6
2.2. Sozialstruktur .....	7
<b>3. Finanzierung .....</b>	<b>9</b>
3.1. Städtebauförderungsmittel.....	9
3.2. Wohnraumförderungsmittel.....	10
3.3. Mittel des Jugend- und Sozialdezernats.....	10
3.4. Quartierfonds.....	10
3.5. Lokales Kapital für soziale Zwecke (LOS).....	12
3.6. ExWoSt.....	12
3.7. EFRE .....	13
<b>4. Akteure im Prozess.....</b>	<b>15</b>
4.1. Organisationsstruktur und Einsatz personeller Ressourcen in der LHH.....	15
4.2. Stadtteilforum .....	16
4.3. Sanierungskommission.....	17
4.4. Projektbegleitausschuss.....	18
4.5. Stadtteilerunde .....	18
4.6. Gewerbe .....	18
<b>5. Ziele, Bilanz und Ausblick.....</b>	<b>20</b>
5.1. Ziele und Handlungsfelder im Rahmen des Stadtteilentwicklungskonzeptes .....	20
5.2. Wohnen.....	22
5.3. Lokale Ökonomie.....	28
5.4. Soziale Infrastruktur .....	32
5.5. Bildung- und Qualifizierung .....	35
5.6. Öffentlicher Personennahverkehr, Verkehrsprojekte .....	41
5.7. Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen .....	46
5.8. Stadtteilkultur.....	50
5.9. Öffentlichkeit, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement .....	54
<b>6. Projekte und Maßnahmen .....</b>	<b>59</b>
6.1. Vorbemerkungen zu den Projektbögen .....	59
6.2. Verzeichnis der Projekte.....	59
6.2.1 Wohnen .....	62
6.2.2 Lokale Ökonomie .....	66
6.2.3 Soziale Infrastruktur .....	78
6.2.4 Bildung und Qualifizierung.....	83
6.2.5 Frauenpolitische Maßnahmen .....	101
6.2.6 Maßnahmen für eine sichere Stadt.....	103
6.2.7 Umweltentlastung.....	107
6.2.8 ÖPNV, Verkehrsprojekte .....	109
6.2.9 Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen.....	114
6.2.10 Stadtteilkultur .....	119
6.2.11 Öffentlichkeit, Beteiligung und bürgerschaftliches Enga- gement.....	125
<b>7. Anhang.....</b>	<b>137</b>

## 1. EINLEITUNG UND ANLASS

Seit Dezember 2001 ist Hainholz förmlich festgelegtes Sanierungsgebiet im Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt“.

Kennzeichnend für das Programm „Soziale Stadt“ ist es, dass die verschiedenen Themenfelder wie Wohnen, soziale Infrastruktur oder lokale Ökonomie zusammen betrachtet und bearbeitet werden. Dieses setzt ein ressortübergreifendes, integriertes Arbeiten voraus. Ziel ist es, Hainholz als Wohnquartier vor allem für die Menschen, die dort bereits leben, attraktiv werden zu lassen, aber auch für Menschen, die dort hinziehen und leben wollen. Die Zielsetzung der Entwicklung „stabiler Nachbarschaften“ entspricht dabei sowohl dem Leitprogramm als auch der kommunalen Strategie in den anderen hannoverschen Sanierungsgebieten.

Seit Fertigstellung des Integrierten Handlungskonzeptes Hainholz 2007 sind einige Projekte vorangebracht bzw. umgesetzt worden. Als Beispiele sind besonders hervorzuheben:

- Das Hainhölzer Bad ist nach der ökologischen Modernisierung zum Naturbad und Stadtteilpark am 17. Mai 2008 eingeweiht worden.
- Der Umbau der ehem. Alice-Salomon-Schule zu einem Stadtteilkultur- und Bildungszentrum kann im Oktober dieses Jahres beginnen.
- Zuschlag für die Förderung der „Neuen Mitte Hainholz“ mit EU-Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
- Das Verfahren für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan für den Hainhölzer Markt hat im Frühjahr begonnen.

Das Integrierte Handlungskonzept Hainholz 2008 ist als Fortschreibung des Konzeptes von 2007 eine wichtige Grundlage für die weitere Arbeit in Hainholz. In der hier vorliegenden Fortschreibung werden die Projektstände weiter dokumentiert. Über aktuelle Entwicklungen im Sanierungsgebiet wird Bericht erstattet.

## 2. GEBIETSCHARAKTERISTIK

### 2.1. STÄDTEBAULICHE STRUKTUR

Aufgrund der historischen Entwicklung gliedert sich Hainholz in vier unterschiedliche Teilbereiche, die zur Ausbildung der Gesamtquartierssituation individuell beitragen. Dabei handelt es sich um den Bereich um die Chamissostraße, gründerzeitliche Blöcke entlang der Schulenburger Landstraße, das in Zeilenbauweise errichtete Bömelburg-Quartier aus den 50er-Jahren des 20. Jahrhunderts und Blockrandbebauung südlich der Marienkirche aus der Zeit um 1930.



*Luftbild Hainholz  
(Karl Johaentges,  
Oktober 2007)*

Entscheidenden Anteil am Auseinanderfallen des Stadtteiles im nördlichen Sanierungsgebiet hat die Planungsbrache des ehemaligen Niedersachsennings. Die Freihaltung großer Flächen für eine Hauptverkehrsstraße in zentraler Stadteillage verursacht einen unwirtlichen Eindruck. Die lange bestehende Unklarheit über ihre Nutzung hat sich bisher als ein massives Investitionshemmnis ausgewirkt. Nachdem die Entscheidung gegen die Hauptverkehrsstraße gefallen ist, stellt die Brache aber auch ein großes Potential zur Entwicklung einer Stadtteilmitte dar. Mit der fehlenden identifikationsstiftenden Mitte ist die Schwierigkeit zu erklären, Hainholz trotz ausgeprägter Insellage als einen eigenständigen Stadtteil zu begreifen.

Hainholz verfügt zudem über einen relativ geringen Anteil an öffentlich nutzbaren Freiräumen. Größere zusammenhängende und für die Öffentlichkeit nutzbare Naherholungsräume sind nicht vorhanden. Auch die ca. 2.500 Kleingärten können diesen Mangel nur begrenzt auffangen, da sie nur durch die Wege öffentlich erlebbar sind. Von daher ist es sinnvoll, die anderen vorhanden öffentlichen Grünflächen im Quartier neu zustrukturieren und auszubauen.

Ausgehend von den Erkenntnissen der „Vorbereitenden Untersuchung Hannover-Hainholz - Soziale Stadt - Stadt für alle“ (VU) vom Oktober 1999 hat der Rat der Landeshauptstadt Hannover am 08. 11. 2001 die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes Hainholz beschlossen, das heute ein Gebiet von ungefähr 48 ha umfasst.

Zur Sicherung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung ist der städtebauliche Rahmenplan Hainholz ausgearbeitet worden, der vom Rat der Landeshauptstadt am 07. 07. 2005 als Sanierungsziel beschlossen worden ist.

## 2.2. SOZIALSTRUKTUR

Im Sanierungsgebiet Hainholz leben insgesamt knapp 6.800 Personen, von denen 31 % zur Gruppe der Ausländerinnen und Ausländer gehören. Nimmt man zu dieser Gruppe die Personen hinzu, die neben der deutschen Staatsangehörigkeit noch eine weitere Staatsangehörigkeit besitzen, so erhöht sich der Anteil auf 44 %. Dieser Anteil steigt seit 2001 kontinuierlich an und ist im Vergleich zum Stadtdurchschnitt von 24,3 % überdurchschnittlich hoch.

Hainholz ist von der Bewohnerschaft her ein relativ junger Stadtteil. So sind Kinder und Jugendliche im Vergleich zur Landeshauptstadt Hannover leicht überrepräsentiert, dagegen ist der Anteil der in Hainholz lebenden Menschen, die 60 Jahre und älter sind, geringer. Auffallend ist, dass in beiden Alters-

gruppen der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund höher ist als im städtischen Durchschnitt.

Die Daten im Bereich von Arbeitslosigkeit und Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts sind aufgrund der geänderten Sozialgesetzgebung („Hartz IV“) ab 2005 nicht mehr mit den vorherigen Jahren vergleichbar, so dass hier ausschließlich die aktuelle Situation ab 2005 dargestellt wird und auch auf einen Vergleich mit dem Vorjahr verzichtet wird, da nicht auszuschließen ist, dass ein Großteil der Veränderungen mit der Umsetzung der SGB II-Reformen zusammenhängt.

Arbeitslosigkeit ist weiterhin in Hainholz ein Problem. Auch wenn diese in den letzten Jahren rückgängig ist und der Arbeitslosenanteil im Dezember 2007 bei 14,2 % lag, ist dieser noch immer über dem städtischen Durchschnitt von 9,1 %. Auffallend ist, dass in Hainholz überdurchschnittlich viele Ausländerinnen und Ausländer von Arbeitslosigkeit betroffen sind.

Als neuer Indikator für Einkommensarmut werden nun seit 2005 die so genannten Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts herangezogen. Es zeigt sich, dass in Hainholz knapp 30 % der Bevölkerung Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts beziehen – gesamtstädtisch sind dieses gerade 15,5 %. Kinder und Jugendliche, Familien, allein Erziehende, ältere Menschen sowie Ausländerinnen und Ausländer sind überproportional betroffen.

Eine Übersicht zur Entwicklung der Sozialdaten von 2001 bis 2008 befindet sich im Anhang.

## 3. FINANZIERUNG



Für die Finanzierung des Programms „Soziale Stadt“ stehen Städtebauförderungsmittel des Bundes, des Landes und der Kommune zur Verfügung. Diese können hauptsächlich für investive Maßnahmen eingesetzt werden. Ziel des Programms ist es, weitere Finanzierungsmittel einzubinden und zu bündeln.

### 3.1. STÄDTEBAUFÖRDERUNGSMITTEL

Von dem für Hainholz in der Vorbereitenden Untersuchung ermittelten Fördermittelbedarf von 23 Mio. € wurde dem Sanierungsgebiet derzeit ein Kostenrahmen von ca. 5,75 Mio. € an Städtebauförderungsmitteln vom Land bewilligt. Für 2008 sind vom Land inzwischen neue Fördermittel in Höhe von 900.000 € in Aussicht gestellt worden.

Seit 2007 werden vom Bund ergänzend zu den investiven Projekten auch so genannte nicht investive Maßnahmen aus Städtebauförderungsmitteln gefördert. Förderfähig sind Personal- und Sachkosten bei Modellvorhaben, die dem Spracherwerb, der Verbesserung von Schul- und Bildungsabschlüssen, der Betreuung von Jugendlichen in der Freizeit oder der Stärkung der lokalen Ökonomie dienen. Diese nicht investiven Fördermittel des Bundes werden vom Land in einem Wettbewerbsverfahren vergeben. Da sich das Land Niedersachsen hier finanziell nicht engagiert, müssen bei Inanspruchnahme 2/3 von den Gemeinden gegenfinanziert werden. Im Interesse einer Einbündelung von Mitteln ist die Stadt Hannover mit ihren Anträgen beim Land bei den folgenden Projekten erfolgreich gewesen:

- Für das Projekt „Bildungsoffensive Hainholz“ für Jugendliche, Migrantinnen und Migranten sowie junge Erwachsene im zukünftigen Stadtteilkultur- und Bildungszentrum in der ehem. Alice-Salomon-Schule sind 325.000 € bewilligt worden.
- Die „Entwicklung eines stadtteilorientierten Trägermodells für das Hainholzer Naturbad“ zur Unterstützung von Selbstorganisation und Ehrenamtlichkeit beim Aufbau einer Stadtteilgenossenschaft wird mit 90.000 € gefördert.

## 3.2. WOHNRAUMFÖRDERUNGSMITTEL

Die Wohnraumförderungsmittel des Landes können als wichtiger Bestandteil für die Finanzierung von Gebäudemodernisierungen genutzt werden. Zurzeit beträgt die Förderung noch max. 40 % der Modernisierungskosten.

Da die Schaffung von größeren Wohnungen (z. B. durch das Zusammenlegen kleiner Wohnungen) allerdings sehr kostenintensiv und ein voller Ausgleich der Kosten durch Städtebauförderungsmittel nicht möglich ist, werden in Hainholz wesentlich weniger familiengerechte Wohnungen realisiert werden können als ursprünglich geplant.

## 3.3. MITTEL DES JUGEND- UND SOZIALDEZERNATS

Ergänzend zu den hauptsächlich investiven Mitteln des Bundesländerprogramms stehen seit dem Jahr 2001 jährlich Mittel im Verwaltungshaushalt des Jugend- und Sozialdezernates für sozialintegrative Projekte zur Verfügung, die durch externe Träger oder durch die Stadt Hannover durchgeführt werden. Die Höhe der Mittel ist jeweils für ein Jahr festgelegt. Aussagen, in welcher Höhe und wie lange diese Mittel noch bereitstehen, können nicht getätigt werden.



*Internationales  
Frauenfrühstück  
im Kulturtreff*

Von den für die Jahre 2001 bis 2007 insgesamt freigegebenen Mitteln in Höhe von 2,5 Millionen Euro sind 612.853 € für Projekte in Hainholz gebunden worden. Für das Jahr 2008 stehen in der Haushaltsstelle Soziale Stadt des Jugend- und Sozialdezernates 397.691 € für Projekte in den Gebieten Hainholz, Mittelfeld, Stöcken und Vahrenheide-Ost zur Verfügung, von denen bisher 91.500 € für Projekte in Hainholz vorgesehen sind

(Stand 05.05.2008, vgl. Drucksache 361/2008).

## 3.4. QUARTIERSFONDS

Seit dem Jahr 2005 steht dem Stadtteil zusätzlich ein Quartiersfonds in Höhe von 25.000 € aus dem städtischen Haushalt zur

Verfügung. Mit dem Quartiersfonds werden kleine investive und nichtinvestive Projekte und Vorhaben von BewohnerInnen, Initiativen, Vereinen und anderen Akteuren aus dem Stadtteil schnell und unbürokratisch finanziert.

Das Stadtteilforum hat Kriterien für die Vergabe von Quartiersfondsgeldern beschlossen, auf deren Basis es über die Anträge entscheidet. Erst bei Vorhaben ab 1.000 Euro wird die Beschlussempfehlung des Stadtteilforums der Sanierungskommission zu endgültigen Beschlussfassung vorgelegt und in der Regel bestätigt. Die faktische Entscheidungskompetenz des Stadtteilforums bei der Mittelvergabe für die Quartiersfondsgelder führt dazu, dass das Stadtteilforum als zentrales Gremium der BewohnerInnenbeteiligung im Stadtteil aufgewertet wird.

Der Quartiersfonds hat sich nach anfänglichen Startschwierigkeiten als Ressource für den Stadtteil etabliert. Mittlerweile zählen zu den Antragstellern nicht nur Vereine und Einrichtungen, sondern auch BürgerInnen, die gemeinsam mit anderen ein Projekt durchführen möchten.



*Das Zirkusprojekt der Fichteschule wurde mit Quartiersfondsmitteln gefördert*

Die Bandbreite der geförderten Maßnahmen reicht vom Zuschuss für ein Kinderfest über ergänzende Investitionen zu bereits laufenden Maßnahmen hin zu größeren Projekten, die Hainholz positiv aufwerten. Im vergangenen Jahr wurden unter anderem folgende Vorhaben aus Mitteln des Quartiersfonds unterstützt:

- Zirkusprojektwoche in der Fichteschule
- Exkursion von Hainhölzer SeniorInnen zu einem sogenannten „Seniorenspielplatz“ in Berlin
- Begrüßungsmappe für Hainhölzer NeubürgerInnen
- Verborgene Talente – Initiative Hainhölzer Laienkünstler/innen im Rahmen des Kultursommers 2008

Eine Gesamtaufstellung der geförderten Projekte der Jahre 2007/2008 kann dem Projektbogen 11.002 entnommen werden.

## 3.5. LOKALES KAPITAL FÜR SOZIALE ZWECKE (LOS)



LOKALES KAPITAL  
FÜR SOZIALE  
ZWECKE



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

Im Jahr 2003 wurde das Bundesprogramm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) aufgelegt, das auch für das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ eingesetzt werden soll.

Das Programm ist generationsübergreifend angelegt; Ziel ist es, soziale und beschäftigungswirksame Potenziale vor Ort zu aktivieren. Wichtige zu beachtende Themen sind Interkulturalität und Gender Mainstreaming.

Hainholz ist seit dem 01. 09. 2003 in der Förderung, die bis zum 30. 06. 2008 läuft. In den fünf Förderperioden wurden bisher insgesamt 460.000 € als Globalzuschuss bewilligt. Diese Gelder sollen für Mikroprojekte mit einem Finanzvolumen von maximal 10.000 € eingesetzt werden.

## 3.6. ExWoSt



Der Stadtteil Hainholz wurde im Jahr 2006 als Modellvorhaben in das ExWoSt Programm „Quartiers-Impulse: Neue Wege zur Stärkung der lokalen Wirtschaft“ aufgenommen.

Bundesweit beteiligen sich insgesamt 8 Städte an dem Forschungsvorhaben. Das Praxisforschungsprogramm „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ (ExWoSt) des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung geht von der Vorstellung aus, dass eine nachhaltige Entwicklung von Stadtquartieren neben der baulichen Erneuerung und sozialen Entwicklung auch die lokale Wirtschaft mit in die Quartiersentwicklung einbeziehen muss (3. Säule der Stadtentwicklungspolitik).

Mit der Aufnahme von Hainholz als Modellvorhaben in das o. g. ExWoSt-Vorhaben erhält der Stadtteil über einen zweijährigen Zeitraum wissenschaftliche Beratung, Begleitung sowie Perso-

nal- und Sachkosten für Projekte der lokalen Wirtschaftsförderung in einer Höhe von 110.000,- €. Aus diesen Mitteln konnten in 2007 zusätzliche Projekte der lokalen Ökonomie umgesetzt werden, wie z. B. die Öffentlichkeitsarbeit für das Hainhölzer Gewerbe durch einen aktualisierten Branchenführer oder Einrichtung einer Internetplattform ([www.hannoverhainholz.de](http://www.hannoverhainholz.de)), das Gewerbefest der Hainhölzer Geschäftsleute an der Stele oder Veranstaltungen zur Förderung des Übergangs von Schule zu Beruf für Jugendliche („cooking for job“ und Berufsparcours Hainholz).



*Textilwerkstatt in der ehem. Alice-Salomon-Schule*

Wesentliche für 2008 geplante und bereits in der Umsetzung befindliche Projekte sind die Unterstützung der Gründung einer Stadtteilgenossenschaft, der Aufbau der Interessengemeinschaft Hainhölzer Unternehmen und Geschäftsleute sowie der Kultursommer Hainholz 2008, bei dem im Rahmen eines integrativen Stadtteilprojektes sowohl soziale, als auch künstlerische und ökonomische Potenziale des Stadtteils aufgezeigt und durch eine Hannoverweite Kampagne beworben werden. Ziel ist die Einleitung und Umsetzung einer positiven Imagekampagne für den Stadtteil, die auch der lokalen Ökonomie zugute kommen soll.

### 3.7. EFRE



Nachdem Niedersachsen Ziel-2-Gebiet für die Förderung aus Mitteln der Europäischen Union (EU) geworden ist, hat die Landeshauptstadt Hannover neue Möglichkeiten bekommen, Anträge für eine Förderung aus EU-Mitteln zu stellen.

# FINANZIERUNG

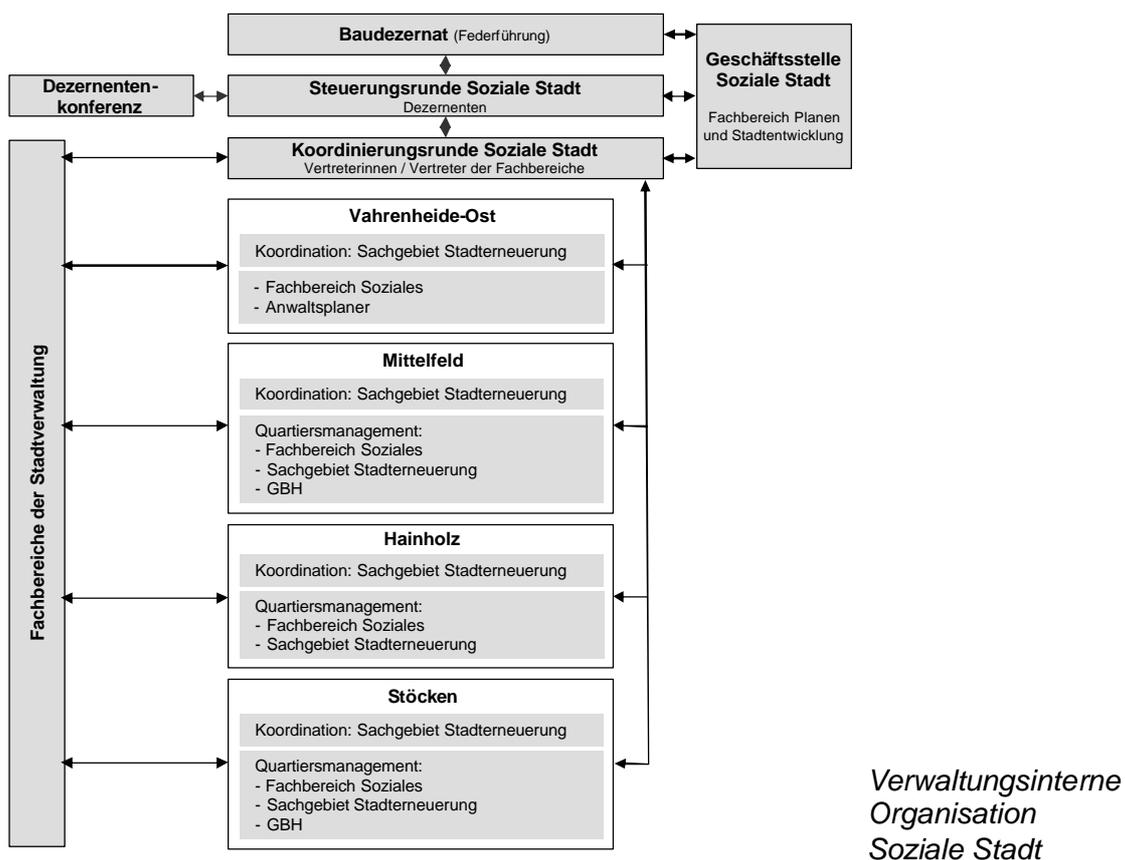
Der Antrag auf Förderung für das Projekt „Neue Mitte Hainholz“ aus dem Europäischen Fond für Regionale Entwicklung (EFRE) ist vom Land Niedersachsen mit Bescheid vom 13. 05. 2008 positiv beschieden worden. Mit dem bewilligten Fördermittelrahmen von 2,895 Mio. € können bis 2013 Projekte zur Entwicklung des neuen Zentrums von Hainholz zu jeweils 50 % mitfinanziert werden. Innerhalb des Sanierungsgebietes ist eine Gegenfinanzierung mit Städtebauförderungsmitteln möglich. Bei den Maßnahmen handelt es sich beispielsweise um die äußere Verkehrserschließung des Hainhölzer Marktes, die Entwicklung der Grünen Mitte zum Stadtteilpark oder um das Stadtteilkultur- und Bildungszentrum in der ehemaligen Alice-Salomon-Schule.

Für die Finanzierung der Einzelprojekte müssen allerdings ähnlich wie bei der Städtebauförderung noch Anträge bei der NBank gestellt werden.

## 4. AKTEURE IM PROZESS

### 4.1. ORGANISATIONSSTRUKTUR UND EINSATZ PERSONELLER RESSOURCEN IN DER LHH

Die Landeshauptstadt Hannover hat, wie bei allen bisherigen Sanierungsgebieten in Hannover üblich, auch für das Sanierungsgebiet Hainholz die Funktion des Sanierungsträgers übernommen. Innerhalb der Verwaltung hat das Sachgebiet Stadterneuerung des Fachbereiches Planen und Stadtentwicklung die Federführung für das gesamte Verfahren. Um dem integrierten Ansatz des Programms „Soziale Stadt“ gerecht zu werden, bestehen verwaltungsintern enge Kooperationen mit den am Thema beteiligten Fachbereichen und Dezernaten. Hierfür wurden fachübergreifende Steuerungsmechanismen installiert.



Im Sachgebiet Stadterneuerung des Baudezernates sind für die Sanierung Hainholz eine Gebietsbeauftragte, ein Sanierungsplaner sowie eine Sozialplanerin und ein Modernisierer für die Umsetzung des Programms innerhalb der Verwaltung und vor Ort zuständig. Darüber hinaus sind seit Anfang des Jahres 2006 zwei Gewerbebeauftragte im Auftrag der Stadt Hannover für das Sanierungsgebiet tätig.

Beim Jugend- und Sozialdezernat - Fachbereich Soziales - wird die Programmumsetzung innerhalb der Verwaltung durch die Stelle „Projektverantwortung Soziale Stadt“ gesteuert.

Das Quartiersmanagement, das mit je einer Quartiersmanagerin aus dem Baudezernat und dem Jugend- und Sozialdezernat besetzt ist, ist die zentrale Stelle im Stadtteil für die Umsetzung und Koordinierung der Inhalte des Programms „Soziale Stadt“. Zu seinen Aufgaben gehört es, die Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner an den Prozessen zu gewährleisten, die Ziele und das Programm in der Öffentlichkeit zu vertreten, an der Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes mitzuwirken und dieses umzusetzen, neue Ideen aus dem Stadtteil aufzugreifen und Projekte zu entwickeln sowie die lokalen Akteure der Verwaltung und der freien Träger zu vernetzen. Das Quartiersmanagement arbeitet im Stadtteilbüro in der Schulenburg-Landstraße 58.

## 4.2. STADTTEILFORUM

Das Stadtteilforum besteht seit 2002 als ein offener Zusammenschluss der Bewohnerinnen und Bewohner des Sanierungsgebietes „Soziale Stadt“ Hainholz und der Personen, die im Gebiet arbeiten bzw. Immobilieneigentum besitzen. Es tagt monatlich und befasst sich mit allen stadtteilrelevanten Themen, insbesondere mit allen Planungen und Vorschlägen, die im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ behandelt werden.



Nach Bedarf treffen sich BürgerInnen und andere Akteure zwischen den Forumssitzungen in Arbeitsgruppen um bestimmte Themen vertieft zu diskutieren. Die AG Städtebau trifft sich monatlich, andere Arbeitsgruppen nach Bedarf.

Für Vorbereitung und Durchführung sowie die Vertretung des Stadtteilforums nach außen ist eine gewählte Sprechergruppe, die zurzeit aus vier Personen besteht, verantwortlich. Das Quartiersmanagement unterstützt und berät das Stadtteilforum und die Sprechergruppe.

Das Stadtteilforum ist neben der Sanierungskommission das zentrale Forum, in dem Ziele und Maßnahmen für die Entwicklung im Sanierungsgebiet Hainholz diskutiert werden. Alle wichtigen Projekte und Maßnahmen im Sanierungsgebiet werden zuerst im Stadtteilforum vorgestellt und diskutiert, bevor sie in die Sanierungskommission und die anderen politischen Gremien eingebracht werden. Die Sanierungskommission hat sich

darüber hinaus verpflichtet, Anregungen und Beschlussvorlagen aus dem Stadtteilforum aufzugreifen.

Bei der Aktivierung der BewohnerInnen, die sich aus verschiedenen Gründen nicht aktiv in den Sanierungsprozess einbringen, sind die Nachbarschaftsarbeit der GBH sowie Vertreter von Einrichtungen und Vereinen unterstützend tätig. Ergänzend wird auf bestehende Netzwerke aufgebaut, wie z. B. die Stadtteiltrunde oder „Unternehmen Hainholz“, die Interessengemeinschaft der Gewerbetreibenden, die ihre Vertreter in die Sitzungen des Stadtteilforums entsenden.

## 4.3. SANIERUNGSKOMMISSION



Neun BürgervertreterInnen

Neun Rats- bzw.  
BezirksratpolitikerInnen

*Zusammensetzung  
der SK Hainholz*

Im Zusammenwirken zwischen den Beteiligungsmaßnahmen in direkten Planungsprozessen und dem Stadtteilforum hat sich gezeigt, dass es sinnvoll ist, die politischen Verantwortlichen besser in das Projekt Sanierung „Soziale Stadt“ Hainholz zu integrieren. Aus diesem Grunde ist der langjährigen bewährten Praxis in den anderen Sanierungsgebieten in Hannover folgend auch in Hainholz eine Sanierungskommission (SK) eingerichtet worden.

Die Kommission Sanierung Soziale Stadt Hainholz hat sich im Juni 2006 konstituiert. Sie unterbreitet den Ratsgremien Empfehlungen und Beschlüsse zu allen relevanten Angelegenheiten der Sanierung.

Die Sanierungskommission besteht zurzeit aus 18 stimmberechtigten Mitgliedern: neun Rats- bzw. Bezirksratsmitgliedern sowie neun Bürgervertreterinnen und -vertretern, die von den politischen Parteien benannt wurden. Vier der Bürgervertreter und -vertreterinnen wurden auf Vorschlag des Stadtteilforums von den Parteien für die SK berufen.

Die Sanierungskommission hat sich verpflichtet, dass alle Fragen, die in der SK beschlossen werden, vorher im Stadtteilforum diskutiert werden.

## 4.4. PROJEKTBEGLEITAUSSCHUSS

Der Projektbegleitausschuss wurde bereits zum September 2003 in Verbindung mit dem Bundesprogramm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ ( LOS ) vom Quartiersmanagement initiiert. Seither trifft der Projektbegleitausschuss, der sich aus einer kleineren Gruppe benannter Vertreterinnen und Vertretern des Stadtteilforums, der Einrichtungen, der Vereine, der Wirtschaft, der Stadtverwaltung und der einzelnen Zielgruppen zusammensetzt, über alle sozialen Projekte aus den Fördermitteln der Stadt , des Programms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ sowie über die Mittel des Quartiersfonds eine Vorentscheidung, bevor diese im Stadtteilforum vorgestellt werden. Im Projektbegleitausschuss werden zudem auch die Kooperationsmöglichkeiten bezogen auf die einzelnen Projekte bzw. Maßnahmen abgestimmt.

Der Projektbegleitausschuss trifft sich derzeit nach Bedarf, wobei sich dieser Rhythmus auch jederzeit wieder in monatliche Treffen ändern kann.

## 4.5. STADTTEILRUNDE

Die Stadtteilrunde in Hainholz besteht seit Ende der 80er Jahre als Zusammenschluss von etwa 25 aktiven VertreterInnen von Einrichtungen und Institutionen. Sie bildet eine wichtige Plattform für den regelmäßigen Informationsaustausch, wirkt an der Weiterentwicklung der gruppenspezifischen Angebote im Stadtteil mit und koordiniert einrichtungsübergreifende Aktivitäten in Hainholz.

Die Stadtteilrunde entsendet einen Vertreter in den Projektbegleitausschuss. Im Rahmen eigener Aktionen und Projekte, z. B. Feste, zeigt sich die Stadtteilrunde als Gremium in der Öffentlichkeit.

Die Stadtteilrunde ist somit ein wichtiger Bestandteil im Zusammenwirken aller beteiligten Akteure in Hainholz.

## 4.6. GEWERBE

Im Sanierungsgebiet Hainholz und im nördlich angrenzenden Gewerbegebiet an der Schulenburger Landstraße gibt es sowohl zahlreiche kleinere Gewerbebetriebe als auch einige große Unternehmen, die standortprägend sind.

Seit Anfang 2006 sind im Sanierungsgebiet zwei Gewerbebeauftragte tätig, zu deren Aufgaben es zählt, die in Hainholz ansässigen Gewerbetreibenden dabei zu unterstützen, selbst tragende Strukturen zur Standortsicherung und -entwicklung von Gewerbe und Handel zu entwickeln.

Auf Einladung der Gewerbeberater fand im Mai 2006 die erste Gewerberunde in Hainholz statt. In der Gewerberunde treffen sich seitdem alle 2 Monate Gewerbetreibende aus dem Sanierungsgebiet und dem nördlich angrenzenden Gewerbegebiet an der Schulenburger Landstraße. Hauptanliegen der Gewerberunde ist die Verbesserung der Situation der Gewerbetreibenden im Stadtteil. Themen der Gewerberunde sind folgerichtig zum einen Maßnahmen, die unmittelbar der Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Gewerbetreibenden dienen, wie z. B. Standortmarketing. Darüber hinaus haben die in Hainholz ansässigen Gewerbetreibenden ein vitales Interesse an der Aufwertung des Stadtteils, stellt dieser doch ihr wirtschaftliches Umfeld dar. Neben den ursächlichen Aufgaben der Gewerbebeauftragten konnten durch das seit Anfang 2007 parallel laufende Programm ExWoSt (siehe 3.6) zusätzliche Impulse für die lokale Ökonomie ausgelöst werden. Die Gewerberunde dient deshalb auch dem regelmäßigen Austausch und der Information über die anliegenden Planungen im Stadtteil.



Im Mai 2007 hat sich aus der Gewerberunde heraus eine Interessengemeinschaft Hainhölzer Gewerbe entwickelt, deren weiterer Aufbau von den Gewerbebeauftragten unterstützt wird. Die Interessengemeinschaft soll längerfristig die Aufgaben der Vernetzung

und des gemeinschaftlichen Standortmarketings übernehmen und im Stadtteil Ansprech- und Kooperationspartner für die städtische Wirtschaftsförderung sein.

## 5. ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

### 5.1. ZIELE UND HANDLUNGSFELDER IM RAHMEN DES STADTTEILENTWICKLUNGSKONZEPTES

Die wichtigsten Handlungsfelder der Sanierung in Hainholz sind die Verbesserungen der städtebaulichen Struktur des Stadtteils sowie die Beseitigung von Defiziten in der Versorgung mit sozialer und kultureller Infrastruktur, in der Nahversorgung mit Einzelhandel und bei Angeboten der Naherholung

Der Rat der Landeshauptstadt Hannover hat am 9. Juni 2005 beschlossen, dass es das Leitbild und damit Hauptziel für eine soziale Stadterneuerungspolitik in und für Hainholz ist, die Lebenssituation der Menschen vor Ort in Hainholz nachhaltig zu verbessern.

Ausgehend von der lokalen städtebaulichen, baulichen, verkehrlichen, sozialen und wirtschaftlichen Situation in Hainholz, werden Ziele und Handlungsansätze dargestellt, die im weiteren Prozess abgestimmt und konkretisiert werden müssen. Die einzelnen Handlungsfelder werden wegen der spezifischen Zuständigkeiten und Finanzierungsinstrumente nebeneinander beschrieben, verstehen sich aber nicht nur hinsichtlich der Zielbestimmung als miteinander verknüpfte und einander bedingende Teile des Konzepts.

Allen Handlungsfeldern liegen folgende Zielsetzungen zugrunde:

- Bekämpfung von Einkommensarmut und deren Auswirkungen
- Förderung und Pflege der lokalen Ökonomie
- Schaffung zielgruppenorientierter Angebote insbesondere zur Unterstützung von Menschen in belasteten Lebenslagen im Stadtteil
- Stärkung gemeinwesenorientierter Ansätze zum Aufbau und zur Stabilisierung sozialer Netze
- Stabilisierung von Nachbarschaften
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Schwerpunktbildung bei präventiven Ansätzen in den Bereichen Gewalt, Gesundheit und Sucht
- Berücksichtigung der Belange von Menschen mit Behinderung und Senioren
- Schaffung von barrierefreiem Wohnraum und eines barrierefreien Wohnumfeldes
- Berücksichtigung des Konzepts des „Gender Mainstreaming“ (Herstellung der Chancengleichheit von Frauen und Männern)
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume

- Schaffung von wohnungsnahen Grünflächen / Aufwertung der Wohnumfeldqualitäten
- Aufwertung des Wohnungsbestandes durch Modernisierung / Anpassung an die perspektivische Wohnungsmarktentwicklung
- Halten von stabilisierenden Gruppen im Stadtteil und Öffnung des Stadtteils für sozial stabilisierende Bevölkerungsgruppen von außen durch neue Wohnformen. Dabei werden auch weiterhin Wohnungen zur Versorgung von Haushalten zur Verfügung stehen, die Unterstützung bei der Wohnversorgung benötigen.
- Herausarbeiten einer Stadtteilidentität, Stärkung des Selbstbewusstseins der Hainhölzerinnen und Hainhölzer und Veränderung der Innen- wie Außenwahrnehmung des Stadtteils



*Hainhölzer Perspektiven:  
Fotoausstellung an der  
VSM-Wand im Rahmen  
des Kultursommers*

Im Rahmen der Sanierung war und ist zu prüfen, welche Schwerpunkte in den einzelnen Handlungsfeldern gelegt werden, durch welche Projekte eine Umsetzung erfolgen kann und für welche Zielgruppen diese Projekte entwickelt und durchgeführt werden. Neben der Verbesserung der Lebenssituation aller in Hainholz lebenden Menschen wird bei der Sanierung Hainholz verstärkt Wert auf die Verbesserung der Situation von Kindern, Jugendlichen und Familien insbesondere in sozial benachteiligten Lebenslagen gelegt. Ebenso sind einzelne, auffällige Personengruppen stärker zu begleiten und in das nachbarschaftliche Gefüge einzubinden. Bei allen Projekten und Maßnahmen ist die besondere geschlechtsspezifische Situation zu untersuchen und ggf. zu berücksichtigen, um der Chancengleichheit von Frauen und Männern Rechnung zu tragen (Konzept Gender Mainstreaming).

Darüber hinaus ist es aufgrund der demographisch ermittelten Alterung unserer Gesellschaft und der damit steigenden Zahl

älter Menschen sowie der Verankerung von Ansprüchen behinderter Menschen in gesetzliche Vorgaben erforderlich, den gesamten Prozess um die Belange von Menschen mit Behinderung zu ergänzen und zu erweitern. Dabei muss konzeptionell beachtet werden, dass es nicht um die zusätzliche Erfüllung spezieller Ansprüche einzelner Gruppen geht (behindertengerecht), sondern Angebote geschaffen und Lösungen gefunden werden müssen, die allen Interessen und Personen gleichermaßen zugute kommen (barrierefrei). Um diesem Anspruch gerecht zu werden, werden regelmäßig von den Interessenverbänden benannte Personen zu den Sitzungen des Stadtteilforums und der Sanierungskommission eingeladen und informiert.



*Vor der Fichteschule stehen künstlerisch gestaltete Poller.*

Über die Initiierung von Sanierungsprojekten hinaus ist es Ziel der Sanierung, neben der geforderten verwaltungsintern engen Kooperation aller beteiligten Fachbereiche und Dezernate untereinander mit anderen Trägern zu kooperieren und deren Engagement zu unterstützen. Dieses zusammen macht den integrierten Charakter der Sanierung als gemeinsamen Prozess verschiedenster Akteure aus.

Beispielhaft für die Gesamtentwicklung in Hainholz werden in den folgenden Kapiteln 5.2 bis 5.9 zu ausgewählten Handlungsfeldern sowie zu den dort wesentlichen Zielen die entscheidenden Entwicklungen des letzten Jahres beschrieben und ein Ausblick auf das weitere Geschehen gegeben.

## 5.2. WOHNEN

Die diesem Handlungsfeld zuzuordnenden **Ziele** lauten:

- Aufwertung des Wohnungsbestandes durch Modernisie-

rung/Anpassung an die perspektivische Wohnungsmarktentwicklung

- Halten von stabilisierenden Gruppen im Stadtteil und Öffnung des Stadtteils für sozial stabilisierende Bevölkerungsgruppen von außen durch neue Wohnformen
- Schaffung von wohnungsnahen Grünflächen/Aufwertung der Wohnumfeldqualitäten
- Schaffung von barrierefreiem Wohnraum und eines barrierefreien Wohnumfeldes

In der **Bilanz** zeigt sich, dass durch wohnungspolitische Maßnahmen, die im städtebaulichen Rahmenplan festgelegte Entwicklung sowie den bereits realisierten Projekten in der Wohnungsmodernisierung erste wichtige Schritte zur Aufwertung des Stadtteils gemacht worden sind. In den einzelnen Themenfeldern stellt sich die Situation wie folgt dar:

## Wohnen für spezielle Nachfragegruppen/ Belegrechtswohnungen

Auch auf einem eher entspannten Wohnungsmarkt gibt es Haushalte, die am freien Wohnungsmarkt Probleme haben, eine angemessene Wohnung zu finden. Für die Versorgung dieser Haushalte sind Belegrechtswohnungen erforderlich. Eine Konzentration von Belegrechtswohnungen kann aber auch dazu führen, dass sich einseitige Bewohnerstrukturen bilden oder verstärken.

In Hainholz gab es zu Beginn der Sanierung 828 Belegrechtswohnungen, dieses entspricht einem Anteil von etwas über 22 Prozent. Für den überwiegenden Teil der Wohnungen waren parallel Einkommensgrenzen bei der Vermietung zu beachten.

Im Jahr 2001 wurde für knapp 630 Wohnungen eine Gebietsfreistellung erteilt. Diese Wohnungen konnten damit frei von Einkommensbeschränkungen vermietet werden. Die damals noch zu leistende Fehlbelegungsabgabe war im Freistellungsgebiet nicht zu entrichten.



*Neue Eingangssituation  
am Prußweg 1, 3, 5.  
Die alten Kellereingänge  
wurde geschlossen.*

Durch Auslauf der Bindungen war eine Verlängerung der Gebietsfreistellung im Jahr 2004 nicht notwendig. Viele ehemals an Einkommensgrenzen gebundene Wohnungen konnten nun

auch ohne Gebietsfreistellung bindungsfrei vermittelt werden. Um die Belegung besser steuern zu können, wurde mit dem Wohnungseigentümer eine Vereinbarung über die Ausübung der Belegrechte abgeschlossen. Im Laufe des Jahres 2008 erfolgen Gespräche über eine Verlängerung der Belegrechtsvereinbarung, die in 2009 ausläuft.

Durch den Verkauf von gut 160 Wohnungen an eine Fondgesellschaft haben sich die Belegrechte zwischenzeitlich verringert. Aktuell besteht an gut 638 Wohnungen im Sanierungsgebiet ein Belegrecht der Landeshauptstadt Hannover. Allerdings wird das Recht aus strukturellen Gründen nur bei knapp 540 Wohnungen ausgeübt. Der Anteil der ausgeübten Belegrechte im Sanierungsgebiet liegt somit zzt. bei ca. 14,5 Prozent (alle Daten Stand 31. 03. 2008).

Im Sanierungsgebiet befindet sich ein Unterkunftsbereich mit Schlichtwohnungen (für gut 50 Personen). Derzeit wird geprüft, ob dem fortbestehenden Bedarf weiterhin im Stadtteil durch entsprechende Angebote Rechnung getragen werden muss. Eine Gemeinschaftsunterkunft für wohnungslose Frauen wurde im April 2008 aufgelöst. Der weitere Umgang mit dem Objekt wird derzeit geprüft.

## **Städtebauliche Entwicklung**

Mit der Einleitung des Verfahrens für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan für das Nahversorgungs- und Dienstleistungszentrum Nr. 1716 „Hainhölzer Markt“ ist der Startschuss für eines der großen Schlüsselprojekte des gesamten städtebaulichen Sanierungsverfahrens gefallen und damit die Revitalisierung der Brachflächen in der Mitte von Hainholz eingeleitet worden. Dieses Zentrum soll als ein wichtiger Baustein der bisher ungebremsten Erosion des Einzelhandels in Hainholz entgegenwirken.

Im Hainhölzer Markt sollen ein Vollsortimenter, ein Discounter, eine Apotheke, ein Drogeriemarkt, eine Bankfiliale sowie mehrere Textilgeschäfte angesiedelt werden. Entlang der Schulenburg Landstraße entsteht über dem Vollsortimenter in drei Geschossen eine Pflegeeinrichtung. Nach Abbruch der Gebäude Voltmerstraße 57 C-E planen die Investoren Ladenflächen im Erdgeschoss und Studentenwohnungen in den drei Obergeschossen. Die Investoren streben einen Baubeginn für den Sommer 2009 an. Zuvor muss allerdings das Bebauungsplanverfahren abgeschlossen sein. Für die äußere Erschließung können Städtebauförderungsmittel und EFRE-Mittel eingesetzt werden.



*Nach den Plänen der Investoren könnte es am Hainhölzer Markt ungefähr so aussehen (Architekturbüro Klävers)*

Mit der Realisierung des Hainhölzer Marktes ergibt sich die Möglichkeit, die im Geschosswohnungsbau untergebrachte städtische Kindertagesstätte Voltmerstraße 57 C in anderen für die Kinderbetreuung besser geeigneten Räumlichkeiten unterzubringen. Die Standortdiskussion ist zwar noch nicht abgeschlossen, es liegt aber nahe das Grundstück Voltmerstraße 40 nach Auszug des Kulturtreffs auch wegen seiner zentralen Lage in Betracht zu ziehen.

Mit der Eröffnung des Naturbades ist seit Mai der erste Baustein der „Grünen Mitte Hainholz“ fertig gestellt. Außerhalb der Badesaison wird das Bad als Teil des neuen Parks für Spaziergänger geöffnet. Damit bleibt diese zentrale Grünfläche nicht monatelang eingezäunt und ungenutzt. Das zum Naturbad ökologisch modernisierte Hainhölzer Bad bildet die Hauptattraktion des neuen Parks. Der Park umfasst aber auch die derzeit unter anderem als ungeordneter Parkplatz genutzten Vorflächen des Bades und reicht bis an die Bömelburgstraße.

Nachdem die Nutzung der ehemaligen Alice-Salomon-Schule als Stadtteilkultur- und Bildungszentrum geklärt ist, soll in der zweiten Jahreshälfte ein Rahmenkonzept für die Grüne Mitte entwickelt werden, das dann im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten Schritt für Schritt realisiert wird. Mit der Bewilligung

# ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

von EFRE-Mitteln ist dieses Ziel ein großes Stück näher gerückt.

*Das Hainhölzer Bad nach dem Umbau zum Naturbad*



Mit der Entwicklung eines zusammenhängenden Stadtteilparks mit dem attraktiven Naturbad wird nicht nur das bisherige Naherholungsangebot erhalten und ausgebaut, es werden durch verbesserte Lageeigenschaften auch Anreize für eine Ansiedlung von stabilisierenden Bewohnergruppen und jungen Familien geschaffen.

## **Gebäudemodernisierung**

Bei den in den vergangenen Jahren durchgeführten Modernisierungen wurde insbesondere das Ziel der energetischen Sanierung sowie der Schaffung von großen familiengerechten Wohnungen verfolgt. Darüber hinaus sind in einer Zeile in der Bömelburgstraße die Erdgeschosswohnungen über Rampen barrierearm erschlossen worden.

Neben der mit Städtebauförderungsmitteln geförderten Modernisierung der Gebäude Prußweg 1, 3, 5 hat die Eigentümerin die Wohnungen in den Gebäuden Prußweg 15, 17, 19, 21 sowie Bömelburgstraße 52, 54 ohne diese Förderung modernisiert.

Analog zur Modernisierung von Wohngebäuden hat die energetische Sanierung auch bei öffentlichen Infrastruktureinrichtungen einen hohen Stellenwert. Nach der nachhaltigen Modernisierung der Fichteschule 2007 (ohne Einsatz von Städtebauförderungsmitteln) wird nun im Zuge des Umbaus der ehemaligen Alice-Salomon-Schule zum stadtteilorientierten Kultur- und Bildungszentrum die Außenhaut gedämmt, werden neue Fenster eingebaut und die Heizungstechnik optimiert.



*Prußweg 1, 3, 5*

## Concerto



2,83 Millionen Euro fließen von der Europäischen Union für Modellprojekte zum Klimaschutz nach Hannover. Im Rahmen des EU-Programms Concerto/act2 wird damit die energieoptimierte Sanierung von mehr als 300 Wohnungen und der Einsatz erneuerbarer Energien, u. a. im Modellstadtteil Hainholz, unterstützt. Mit im Projekt sind außerdem Vinnhorst/Vahrenwald und Ahlem.

Im Fokus des Projekts stehen dabei Mehr- und Einfamilienhäuser aus den 1950er- bis 1980er-Jahren, die energetisch saniert werden sollen. Bei Gebäuden aus diesen Baujahren sind die Möglichkeiten, Energie einzusparen, erfahrungsgemäß besonders hoch. Die Energieversorgung soll der jeweiligen Ausgangssituation optimal angepasst werden. Zum Einsatz kommen insbesondere regenerative Energieträger oder Fernwärme aus Biomasse.

Als Partner für das Modellprojekt konnte die Stadt bislang die Wohnungsbauträger Gundlach GmbH & Co KG sowie den Spar- und Bauverein, die Stadtwerke Hannover AG, die target GmbH sowie den enercity-Fonds proKlima gewinnen, der das Modellprojekt fachlich begleitet und die gewonnenen Daten auswertet. Die Klimaschutzagentur führt gemeinsam mit der Leitstelle für Energie und Klimaschutz für Ein- und Zweifamilienhausbesitzer die „Gut beraten starten!“-Kampagne in Hain-

holz mit kostenlosen Vor-Ort-Beratungen zu Modernisierungsmaßnahmen durch.

Das Projekt hat am 01. 01. 2006 begonnen. Anträge zur Bezuschussung von Modernisierungen können bei der Leitstelle für Energie und Klimaschutz der Landeshauptstadt Hannover angefragt werden.

Als **Ausblick** für die nächsten Jahre stehen im Handlungsfeld Wohnen schwerpunktmäßig folgende Themen an:

- Festhalten an den wohnungspolitischen Zielsetzungen
- Realisierung des Hainhölzer Marktes
- Schaffung von wohnungsnahen öffentlichen Erholungsflächen im Hainhölzer Park
- Fortsetzung der Gebäudemodernisierungen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten

### 5.3. LOKALE ÖKONOMIE

Im Handlungsfeld Lokale Ökonomie wurden zu Beginn der Sanierung folgende **Ziele** formuliert:

- Förderung und Pflege der lokalen Ökonomie
- Bekämpfung von Einkommensarmut und deren Auswirkungen

In der **Bilanz** muss festgehalten werden, dass es aufgrund gesamtgesellschaftlicher Rahmenbedingungen schwierig ist, grundlegende Veränderungen zu erreichen. Dennoch konnten in den vergangenen Jahren mit Hilfe von einzelnen LOS-Projekten und in den letzten beiden Jahren vor allem durch die Tätigkeit der Gewerbebeauftragten erste Erfolge erzielt werden.

Die Gewerbebeauftragten sind seit Anfang 2006 in Hainholz tätig. Zu ihren Aufgaben zählt u. a.:

- Unterstützung der Gewerbetreibenden beim Aufbau eines lokalen Netzwerkes Hainhölzer Gewerbetreibender und Händler
- Konzeptionelle Entwicklung, Gestaltung und Umsetzung von Maßnahmen und Projekten des Standortmarketings
- Gewerbesozialplanung gemäß § 180 ff BauGB
- Fördermittelberatung und andere Formen direkter Beratung und Unterstützung für Gewerbetreibende
- Einbindung starker Unternehmen in die Stadtteilentwicklung
- Unterstützung des Vereins Zündholz e. V. bei der Gründung einer Stadtteilgenossenschaft

## Vernetzung der Gewerbetreibenden und Verbesserung der Außendarstellung des Hainhölzer Gewerbes

Im Mai 2006 fand auf Einladung der Gewerbebeauftragten die erste Gewerberunde statt. Zu Beginn diente die Gewerberunde vorrangig der Information der Gewerbetreibenden und dem Austausch über geplante Sanierungs- und Baumaßnahmen, z. B. die Entwicklung des Hainhölzer Marktes oder des Sorst-Geländes sowie der Vernetzung der Gewerbetreibenden vor Ort.

Als eine erste gemeinsame Aktion der Gewerbetreibenden wurde deshalb am 29. Oktober 2006 eine Fahrradsternfahrt zu verschiedenen Betrieben und sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen in Hainholz durchgeführt.

Im Mai 2007 hat sich aus der Gewerberunde heraus die Interessengemeinschaft „HG - Hainhölzer Geschäftsleute“ entwickelt, deren weiterer Aufbau von den Gewerbebeauftragten unterstützt wird. Als erste Aktivität der Interessengemeinschaft fand im Oktober 2007 ein Gewerbefest an der Hainholz-Steile statt, das große Resonanz fand.



*Gewerbefest an der Steile*

Neben der Vernetzung untereinander kann eine verbesserte Außendarstellung zu einer Stärkung der lokalen Wirtschaft führen. Aufgrund dieser Erkenntnis ist im Herbst 2006 der erste Gewerbeführer erschienen, in dem sich Hainhölzer Betriebe und Einrichtungen präsentieren können. Im Herbst 2007 und Frühjahr 2008 erschien eine erweiterte Neuauflage des Hainhölzer Gewerbeführers, der gleichzeitig die Basis für eine Internetpräsentation der Gewerbetreibenden darstellt. Diese wird seit dem Frühjahr 2007 umgesetzt und ist unter dem Namen [www.hannoverhainholz.de](http://www.hannoverhainholz.de) zu erreichen.

## Trägermodell Stadtteilgenossenschaft

Anlässlich der Neugestaltung des Hainhölzer Bades in ein Naturbad und die damit beabsichtigte Einsparung der städtischen Zuwendungen für das Bad hat eine Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern sowie Vertreterinnen und Vertretern von Vereinen und Einrichtungen den Verein Zündholz e. V. zur Förderung der Stadtteilentwicklung in Hannover-Hainholz gegründet. Zündholz e. V. hat sich in einem Interessenbekundungsverfahren um den Betrieb des Bades beworben. Mit der Privatisierung des Badbetriebes können kostengünstige (bewohnergetragene) Träger- und Betreibermodelle beispielsweise in Form einer Stadtteilgenossenschaft für stadtteilbezogene Aufgaben und Beschäftigungsstrategien - bei gleichzeitiger Qualitätssicherung - erprobt werden.

Die Ziele des Trägermodells Stadtteilgenossenschaft:

- Gründung und Etablierung einer Stadtteilgenossenschaft Hainholz als zukünftiger Träger des Naturbades Hainholz und anderer stadtteilbezogener Aufgaben für Hainholz
- Die Aktivierung und Stärkung der lokalen Ökonomie sowie Verbesserung der Wirtschaftsstruktur im Sanierungsgebiet unter Einbeziehung der vorhandenen Strukturen (Gaststätte im Naturbad, Kulturveranstaltungen)
- Die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und der Identifikation mit dem Stadtteil
- Aufbau von selbsttragenden Netzwerkstrukturen



*Zündholz e. V.  
auf dem Gewerbefest*

Zur Umsetzung der benannten Ziele werden die folgenden Handlungs- und Maßnahmenswerpunkte zur Stützung des Trägermodells Stadtteilgenossenschaft in Hainholz umgesetzt:

- Implementierung und Installierung eines integrativen Netzwerkes (Stadterneuerung, lokale Ökonomie, Ausbildung, Qualifikation, Beschäftigung, Gemeinwesenarbeit)
- Aufbau und Pflege eines Netzwerkes zu sozialen Unternehmen und Genossenschaften
- Integration starker Partner in Hainholz zur Realisierung des Trägermodells
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit zur Mitgliederwerbung
- Beratung und Qualifizierung des Trägervereins bzw. der Genossenschaft u. a. bei der Entwicklung von Geschäftsideen
- Zusammenarbeit und Vermittlung von Kooperationspartnern, u. a. Wirtschaftsförderung, Fördermittelgeber (KFW) und ARGE

### **Quartiersimpulse – Neue Wege zur Stärkung der lokalen Wirtschaft**

Im Herbst 2006 bewarb sich Hainholz für das bundesweite Programm „Quartiersimpulse - Neue Wege zur Stärkung der lokalen Wirtschaft“ im Rahmen des Forschungsprogramms ExWoSt - Experimenteller Wohnungs- und Städtebau - des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. In diesem Programm fördert der Bund innovative Planungen und Maßnahmen in wichtigen Problemfeldern der Stadtentwicklung.



*Der aktuelle Branchenführer ist online abrufbar unter [www.hannoverhainholz.de](http://www.hannoverhainholz.de)*

Hainholz wurde in das ExWoSt-Programm u. a. aufgenommen, weil es im Stadtteil bereits starke wirtschaftliche Partner - wie die VSM AG, Möbel Staude und die GBH – gibt, die aus wirtschaftlichem Interesse und aus einer Verbundenheit zu ihrem lokalen Umfeld bereit und in der Lage sind, Quartiersimpulse zu setzen. Die Schaffung von Strukturen zu einer dauerhaften Ein-

bindung dieser Unternehmen in die Stadtteilentwicklung zählt deshalb ebenso zu den Aufgaben des Programms wie die Vernetzung der „starken“ Wirtschaftspartner mit den kleineren Gewerbetreibenden und Händlern, mit Künstlern sowie mit Bildungs- und Kultureinrichtungen im Stadtteil.

Bis Ende 2008 werden im Rahmen des ExWoSt-Programms Quartiersimpulse vor allem auf 2 Ebenen herausgebildet: kontinuierliches Standortmarketing und Imagebildung (u. a. Internetauftritt des Stadtteils auf hannoverhainholz.de, newsletter, Gewerbeführer und –feste) sowie Entwicklung eines Netzwerkes Wirtschaft, Arbeit und Schule mit Projekten, die den Übergang Schule/Beruf bzw. Erwerbslosigkeit/Beruf unterstützen (u. a. Cooking for Job oder Berufsparcours 2007). Mit dem Kultursommer 2008 kommt eine neue Qualität der Unterstützung der lokalen Ökonomie hinzu, da unter diesem gemeinsamen Projektdach im Rahmen eines integrativen Ansatzes auch soziale Aspekte der Bürgerbeteiligung oder des künstlerischen Engagements im Stadtteil ihren Bezug finden. Kultur und Wirtschaft im Stadtteil – auch im Bereich der Finanzierung dieses Programms und der Hannoverweiten Bewerbung gehen lokale Unternehmen durch persönliches Engagement und finanzielle Beteiligung (z.B. VSM, GBH, Möbel Staude, Lorenz-Bau oder SEAT Hackerott) neue Wege.

Im **Ausblick** stehen für das Handlungsfeld Lokale Ökonomie folgende Themen an:

- Realisierung des Nahversorgungszentrums „Hainhölzer Markt“
- Unterstützung der weiteren Etablierung der Interessengemeinschaft Hainhölzer Gewerbe
- Standortmarketing für das lokale Gewerbe durch weiteren Ausbau der Internetplattform [www.hannoverhainholz.de](http://www.hannoverhainholz.de), Durchführung des Kultursommers Hainholz 2008, Gewerbe fest im September im Naturbad Hainholz
- Gründung einer Stadtteilgenossenschaft
- Vernetzung von Gewerbetreibenden und Bildungseinrichtungen zur Unterstützung von Maßnahmen im Übergang Schule/Beruf

## 5.4. SOZIALE INFRASTRUKTUR

**Ziele** im Bereich der sozialen Infrastruktur sind:

- Schaffung zielgruppenorientierter Angebote insbesondere zur Unterstützung von Menschen in belasteten Lebenslagen im Stadtteil
- Stärkung gemeinwesenorientierter Ansätze zum Aufbau und zur Stabilisierung sozialer Netze

- Bekämpfung von Einkommensarmut und deren Auswirkungen
- Schaffung von bedarfsorientierten Treffpunkt- und Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche
- Intensivierung der Integrationsarbeit um Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund gleichberechtigte Chancen beim Zugang zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe zu verschaffen.

Aus den bisherigen Untersuchungen und Analysen sowie den Beteiligungsveranstaltungen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern wurde ersichtlich, dass im Stadtteil Hainholz der Ausbau und die Anpassung der sozialen Infrastruktur einen erheblichen Handlungsbedarf aufweist.

Zieht man **Bilanz**, so ist festzuhalten, dass durch die Einrichtung des Kinder- und Jugendhauses sowie eines Familienzentrums ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Verbesserung der sozialen Infrastruktur vollzogen werden und somit dem Bedarf nach weiterer Vernetzung im Stadtteil Rechnung getragen werden konnte.

## Kinder- und Jugendhaus

Dem bereits seit Jahren formulierten Bedarf an ausreichenden Räumlichkeiten für Kinder und Jugendliche, die einen eigenen Treffpunkt für sich brauchen, ist inzwischen durch den fertig gestellten Neubau des Kinder- und Jugendhauses entsprochen worden. Für den barrierefrei konzipierten Bau wurden für die Planung, während der Bauphase und bei der Einrichtung der Räume jeweils die Kinder und Jugendlichen beteiligt.

Nach dem Einzug im Februar 2007 wird jetzt gemeinsam mit den MitarbeiterInnen der beiden Träger an der Umsetzung des inhaltlichen Konzeptes gearbeitet. Dabei geht es zunächst um gemeinsame Regelverantwortung für eine angstfreie, offene und partizipative Atmosphäre. Dazu gehört aber auch das Fördern und Entwickeln von Fähigkeiten und Talenten sowie die Stärkung der sozialen Kompetenzen.

Demokratische Verhaltensweisen sollen schon von Beginn an praktiziert und damit eingeübt werden und können durch den kontinuierlichen Übergang vom Kindes- zum Jugendalter auch frühzeitig verankert werden. Die Übernahme von ehrenamtlichen Tätigkeiten ist damit Teil des Konzeptes.

Auf dem Hintergrund des lokalen Integrationsplanes in Hannover werden Maßnahmen des interkulturellen Zusammenlebens im Sozialraum gefördert, informelle Lernanregungen gegeben, Kooperationen zwischen Jugendarbeit, Schule und Jugendsozialarbeit gestärkt und Werte, Interessen und Lebensweisen

anderer Kulturkreise durch Einblicke und Erfahrungen weitergegeben, die einen respektvollen Umgang miteinander ermöglichen.

## Familienzentrum

Im September 2006 wurde die ehemaligen Kindertagesstätte Voltmerstraße 57 C in ein Familienzentrum umgewandelt.

Im Zuge dieser Entwicklung wurde eine halbe Stelle für die Koordinierung eingerichtet, damit Angebote für Eltern und Kinder sowie für Externe vor Ort entwickelt werden können und einer weiteren Vernetzung der Einrichtung Rechnung getragen werden kann.

Eines der wesentlichsten Ziele eines Familienzentrums ist es, die Zusammenarbeit mit Eltern und vor allem Elternbildung in die tägliche Praxis als feste Bestandteile einzubinden. Dabei arbeitet das Familienzentrum mit den Akteuren im Stadtteil zusammen und entwickelt - auch in Kooperation - entsprechende Angebote für Eltern und Familien.

## Nachbarschaftsarbeit

Seit Oktober 2004 besteht dieses Projekt im Bereich Bömelburg und hat in der Vergangenheit viele Maßnahmen für die Bewohner und Bewohnerinnen entwickelt und durchgeführt.

Im Rahmen der Verstetigung wird weiterhin an der eigenverantwortlichen Mitarbeit der Bewohner und Bewohnerinnen gearbeitet.

So konnten bereits einige Bewohner und Bewohnerinnen für die ehrenamtliche Mitarbeit im Nachbarschaftsladen gewonnen werden, die sich dort nunmehr einbringen können.

Als **Ausblick** und zukünftige Handlungsschwerpunkte ist im Bereich der sozialen Infrastruktur in erster Linie zu nennen:

- Konkretisierung des Bedarfs an Kommunikationsorten und Treffpunkten
- Bedarfsgerechte Entwicklung von Angeboten für Kinder und Jugendliche
- Standortsicherung des offenen Mittagstisches und Verstetigung der Finanzierung
- Prüfung der Verstetigung der Nachbarschaftsarbeit
- Entwicklung von bedarfsgerechten Angeboten für Eltern und Familien

## 5.5. BILDUNG- UND QUALIFIZIERUNG

Aus den genannten Sanierungszielen gehören folgende **Ziele** zum Handlungsfeld Bildung und Qualifizierung:

- Schaffung zielgruppenorientierter Angebote insbesondere zur Unterstützung von Menschen in belasteten Lebenslagen im Stadtteil
- Stärkung gemeinwesenorientierter Ansätze zum Aufbau und zur Stabilisierung sozialer Netze
- Bekämpfung von Einkommensarmut und deren Auswirkungen

Insgesamt ist als **Bilanz** festzuhalten, dass es im Jahr 2007 gelungen ist, verschiedene zielgruppenspezifische Angebote weiterzuentwickeln. Alle Hainhölzer Kindertagestätten, der Kulturtreff Hainholz und die Fichteschule sind zum Thema „Sprachförderung und Elternbildung“ aktiv. Die Ausbildung von „Stadtteil- bzw. Rucksack-Müttern“ konnte erfolgreich gestartet werden.

Insbesondere für die Gruppe der Frauen mit Migrationshintergrund konnten Angebote weiterentwickelt und durch das Zusammenwirken verschiedener Beteiligter spezifiziert werden.

### MUSIK IN Hainholz

Das Projekt „MUSIK IN Hainholz“ konnte sich im laufenden Jahr weiter profilieren. Alle Schulen im Stadtteil, die Kitas, das Kinder- und Jugendhaus, der Kulturtreff und verschiedene Vereine sind fester Bestandteil und Partner des Projekts. Viele Gruppen treten bei stadtweiten Veranstaltungen auf und präsentieren und repräsentieren „MUSIK IN Hainholz“. In der überwiegenden Zahl profitieren Kinder und Jugendliche von den regelmäßigen Angeboten. Wöchentlich finden über 30 feste Angebote (mehr als 60 Wochenstunden) in verschiedenen Institutionen im Stadtteil statt. Es finden jedoch verstärkt auch andere Altersgruppen Zugang, wie z. B. die „Rucksackmütter“, die eine CD/DVD mit Kinderliedern aus aller Welt produzierten und die Hainhölzer Schützen, die ebenfalls eine CD mit „Schützen-Liedern“ produzierten.

Neben den vielen Anerkennungen und Preisen, die das Projekt bereits erhielt, wurde „MUSIK IN“ im Jahr 2008 von der Bertelsmann-Stiftung in den Themenreport „Musik für junge Menschen“ aufgenommen und als förderungswürdiges Projekt anerkannt.



Veranstaltungsplakat

## Starkes Hainholz

Im Dezember 2007 beendete das Projekt STARKES HAINHOLZ seine 21monatige Entwicklungs- und Praxisphase. An vier Säulentagen und an sechzig individuellen Einrichtungsterminen arbeiteten MultiplikatorInnen aus 15 Einrichtungen für Erziehung, Betreuung und Bildung zu „Gewaltprävention und Sozialem Lernen“. Die Teilnehmenden formulierten in der HAINHÖLZER ERKLÄRUNG das bisher Erreichte und die nächsten Ziele. Somit dokumentieren sie ihren Willen und ihren Wunsch, STARKES HAINHOLZ nachhaltig im Stadtteil zu verankern.

Die seit dem 01. 01. 08 initiierte Trainings- und Verstetigungsphase arbeitet u. a. in folgenden Handlungsfeldern: Zielgrup-

penorientierte Projektbegleitung, Methodentraining und Erstellung eines Stadtteilrahmenkonzeptes. Im Herbst 2009 soll eine Rahmenkonzeption „Gewaltprävention/Soziales Lernen“ für ein STARKES HAINHOLZ mit den beigetretenen Einrichtungen im Rahmen eines Festaktes der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

### Neustrukturierung der Bildungs- und Kulturangebote und -standorte

Mit der Entscheidung der Ratsgremien, das Schulgebäude der ehemaligen Alice-Salomon-Schule zu sanieren und den Kulturtreff sowie die Tages- und Abendrealschule der VHS an diesen Standort zu verlagern, wurde ein entscheidender Schritt zur Neustrukturierung der Bildungs- und Kulturangebote und -standorte im Stadtteil getan.



*In der ehem. Alice-Salomon-Schule werden attraktive Räume für die Stadtteilkulturarbeit geschaffen. Hier sind der Foyerbereich vor dem großen Saal und die Cafeteria perspektivisch dargestellt. (Architekturbüro pk nord)*

Damit werden zukünftig - räumlich und auch strukturell – sehr gute Bedingungen vorhanden sein, die bisherigen Arbeitsansätze auszubauen und weitere Angebote zu entwickeln, die das Thema „Bildung“ als Schlüssel zur sozialen und beruflichen Integration in den Fokus rücken.

## Bildungsoffensive Hainholz

Ende 2007 bewilligte das Land Niedersachsen erstmalig nicht - investive Städtebaufördermittel für das Modellvorhaben „Bildungsoffensive Hainholz“. In dem bewilligten Förderzeitraum vom 01. 07. 2008 bis zum 20. 06. 2013 stehen Mittel für Personalkosten (0,5 Stelle), Bildungsprojekte und -angebote sowie und eine Prozessmoderation zur Verfügung.

Die „Bildungsoffensive Hainholz“ soll exemplarisch eine stadtteilorientierte Bildungsplanung entwickeln, das vorhandene Netzwerk bzw. vorhandene Kooperationen unterstützen und fördern, aber auch neue Partner, wie z. B. Gewerbebetriebe, Migrantenvereine für die Bildungsarbeit im Sinne des „Lebenslangen Lernens“ gewinnen. Ziel ist es unter anderem die Chancen von Jugendlichen, Migrantinnen und Migranten sowie jungen Erwachsenen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Das Modellvorhaben soll durch die Stärkung der Infrastruktur für Bildung, Qualifizierung, Berufsvorbereitung und Integration - bezogen auf den Standort der ehemaligen Alice-Salomon-Schule und die Kooperation mit verschiedenen in der Bildungsarbeit tätigen Akteuren - zu einer nachhaltigen Stadtteilentwicklung beitragen.



*Die ehemalige  
Alice-Salomon-Schule vor  
dem Umbau  
(Luftbild: Karl Johaentges)*

## Elternbildung

Elternbildung findet innerhalb der einzelnen Institutionen und im Rahmen verschiedener Kooperations- und Netzwerkprojekte statt. Das Thema „Sprachförderung“ für und mit Eltern mit Migrationshintergrund ist hierbei ein besonderer Schwerpunkt.

## Die Ziele

- Förderung der Mehrsprachigkeit (Muttersprache und Deutsch);
  - Stärkung der nachbarschaftlichen Beziehungen, um die Selbsthilfepotenziale zu entwickeln;
  - Stärkung von Eltern und Familien durch Unterstützung und Verbesserung der Erziehungskompetenzen;
- werden durch gezielte Maßnahmen (wie z. B. durch Ausbildung und Einsatz von „Rucksackmüttern“) weiterverfolgt, bzw. sind auch für die kommenden Jahre Schwerpunkt der Arbeit.

Als ein weiterer zukünftiger Schwerpunkt wird in Hainholz ebenso wie in den Gebieten Mittelfeld, Stöcken und Vahrenheide-Ost das Konzept Elternbildung in den nächsten drei Jahren modellhaft entwickelt. Inhalte sind u. a. eine Bestandserhebung der vorhandenen Angebote vorzunehmen, Qualitätsmerkmale für die Angebote zu entwickeln, Angebote niedrighwelliger zu gestalten, sozialräumliche Netzwerke zur Elternbildung zu installieren und Kooperationen und die Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken. Die Federführung liegt im Fachbereich Jugend und Familie.

## Bildung im Kindesalter

Durch eine systematische und individuelle Bildungsförderung sind die biografischen Besonderheiten jedes einzelnen Kindes, ob Junge oder Mädchen, mit oder ohne Migrationshintergrund, bildungsnah oder bildungsfern, zum Ausgangspunkt zu machen. Bildungsförderung heißt in diesem Zusammenhang nicht allein die Erweiterung von Wissen im kognitiven Bereich, sondern bedeutet auch soziale und emotionale Persönlichkeitsbildung.

Die familiäre Förderung ist dabei entscheidend, aber auch die Förderung durch die Bildungsinstitutionen Kindertagesstätte und Grundschule. Dem Thema „Sprachbildung“ kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Neben dem Spracherwerb ist die Entwicklung der motorischen und kreativen Fähigkeiten von Kindern für den Bildungserfolg von Bedeutung. In diesem Zusammenhang werden Projekte im Bereich Musik/Musikalische Früherziehung und Bildende Kunst entwickelt und durchgeführt, um Kinder in ihren Ausdrucksmöglichkeiten zu stärken und ihnen damit auch den Übergang vom Primar- in den Sekundarbereich zu erleichtern.

## Übergang Schule/Beruf

Kinder und Jugendliche müssen darin unterstützt werden, einen ihren Fähigkeiten und Talenten angemessenen Schulabschluss

zu erreichen. Dabei geht es zum einen um individuelle Hilfen (Hausaufgabenbetreuung, Berufsorientierung u. ä.), aber auch um strukturelle Verbesserungen in der Vernetzung zwischen Schule und Einrichtungen der Jugendarbeit, z. B. durch das Netzwerk Schule und Jugendarbeit, um die Teilhabechancen und die Chancengerechtigkeit zu verbessern.

Die folgenden Projekte sind neue Bausteine, die den Jugendlichen beim Übergang Schule/Beruf hilfreich zur Seite stehen:

- **Berufsparcours**  
Der im Dezember 2007 stattgefundenen Berufsparcours zeigte auf praktische Weise die verschiedenen Wege zwischen Schule und Beruf auf: ca. 320 Schülerinnen und Schüler aus 3 Schulen des Einzugsgebietes Hainholz konnten an ca. 15 Ständen von Unternehmen und Institutionen praktisch erfahren und besprechen, ob die vorgestellten Berufsbilder ihren Eignungen entsprechen.
- **Berufs- und Lebensplanungsprojekt: "Fit für den Job"**  
Seit Herbst 2007 wird in Hainholz an der Paul-Dohrmann-Schule ein Berufsorientierungs- und Lebensplanungsprojekt - über sechs Schuljahre - angeboten. In diesem Projekt können Schülerinnen und Schüler beginnend mit dem fünften und sechsten Schuljahr praktisch verschiedene berufliche Tätigkeiten ausprobieren und somit ihr Berufsspektrum erweitern.
- **Projekt: „Lernpartnerschaften“ der Arbeiterwohlfahrt**  
Zielgruppen dieses im November 2007 begonnenen Projektes sind Jugendliche, unter anderem auch mit Migrationshintergrund, in den Abschlussklassen der Haupt- und Realschulen. Ihnen werden ebenfalls junge Menschen als LernpartnerInnen zur Seite gestellt, die sich entweder in einer Berufsausbildung befinden oder diese bereits beendet haben. Die Lernpartnerschaften haben die Aufgabe, die Jugendlichen bei der Berufsfindung zu motivieren und zu unterstützen (ggf. auch aufgrund eigener Erfahrungen) und das vorhandene Hilfesystem in Anspruch zu nehmen.

## **Lebenslanges Lernen**

Lernen ist eine natürliche „Überlebensfunktion“, die immer wieder dabei hilft,

- neue Informationen, Erfahrungen, Herausforderungen verstehend zu verarbeiten, zu bewerten und in die eigenen verhaltensbestimmenden Vorstellungen einzubeziehen, um damit
- zu einer besseren Lebensbewältigung und sozialen Partizipation, zur Sicherung von Lebensunterhalt, Lebensqualität und Lebenssinn zu kommen.

Im **Ausblick** wird es daher im Handlungsfeld Bildung und Qualifizierung in der nächsten Zeit um folgende Schwerpunkte gehen:

- Erprobung neuer Inhalte, Methoden und Angebote im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung des Bildungs- und Kulturzentrums am Standort Voltmerstr. 36 im Rahmen der „Bildungsoffensive Hainholz“
- Verbesserung der Bildungschancen aller StadtteilbewohnerInnen
- Zusammenarbeit mit Gewerbebetrieben
- Intensivierung der Netzwerkarbeit an der Schnittstelle Schule/Übergang Beruf
- Weitere Intensivierung des Projekts „Musik in Hainholz“.
- Durchführung eines Berufsparcours
- Überprüfung der Fortsetzung des Projekts „Lernpartnerschaften“

## 5.6. ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR, VERKEHRSPROJEKTE

**Ziele** im Handlungsfeld öffentlicher Personennahverkehr/Verkehrsprojekte sind:

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume
- Berücksichtigung der Belange von Menschen mit Behinderung und Senioren

In der **Bilanz** zeigt sich, dass aufgrund der knappen Mittel und wegen der oft schwierigen bzw. langwierigen Projektentwicklung bislang nur an wenigen Stellen im Stadtteil Projekte umgesetzt werden konnten. Diese, wenn auch vereinzelt, Ergebnisse können sich allerdings aufgrund der erreichten gestalterischen und funktionalen Qualität durchaus sehen lassen.

### Vorplatz der Fichteschule

In einer kombinierten Maßnahme ist der Vorplatz der Fichteschule sowohl auf dem Schulgrundstück als auch im öffentlichen Straßenraum umgestaltet worden. Angelehnt an das Gestaltungskonzept für die Voltmerstraße von 2003 ist ein kleiner Platz im öffentlichen Straßenraum realisiert worden.

Mit dem Umbau sind die Ziele barrierefreier Zugang zur Fichteschule, gestalterische Aufwertung des Platzes sowie Verkehrsberuhigung und Schulwegsicherung überzeugend umgesetzt worden.

Die Maßnahme ist ein Baustein des Gesamtkonzepts der Ver-

# ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

kehrsberuhigung der Voltmerstraße, die mit ähnlichen Elementen weiter südlich ebenfalls bereits begonnen wurde und fortgesetzt werden soll.



*Fichteschule vor und nach der Gebäudemodernisierung und der Umgestaltung des Vorplatzes*

Über die ursprüngliche Planung hinaus ist der Platz mit Mosaikfliesen, die von den Kindern gestaltet worden sind, und mit kleinen Sandsteinstelen um künstlerische Elemente ergänzt worden.

## **Verkehrsuntersuchung Hainhölzer Markt**

Die bereits 2005 im als Sanierungsziel beschlossenen Rahmenplan Hainholz skizzierte Verbindung der Schulenburger Landstraße mit der Voltmerstraße bietet die Möglichkeit, nicht

nur den Hainhölzer Markt, sondern auch das Hainhölzer Bad an das Hauptverkehrsstraßennetz anzuschließen und somit in die erste Reihe zu holen. Auswärtige Besucher müssen nicht mehr umwegig durch Voltmerstraße, Chamissostraße oder Bömelburgstraße fahren, sondern können direkt zum Bad gelangen. Mit der neuen Wegeführung wird der Verkehr aus den zu beruhigenden Wohngebieten herausgenommen und in weniger empfindlichen Bereichen gebündelt.

Da es aber auch Befürchtungen im Stadtteil gab, dass dieser Lückenschluss anderen Schleichverkehr in den Stadtteil ziehen könnte, sollten auch die sich daraus entstehenden Risiken und mögliche Folgerungen untersucht werden.

Aus Sicht des Stadtteilforums sind vor zwei Jahren die folgenden Eckpunkte für das Gutachten benannt worden:

- Es soll zu den Attraktionen, die in Hainholz entstehen (Markt, Bad,...), attraktive Zugänge geben.
- Ein wesentliches Ziel ist die Verkehrsberuhigung der Voltmerstraße.
- Für die Bewohnerinnen und Bewohner von Hainholz sollen durch die Verkehrsberuhigung keine übermäßig langen Wege entstehen.
- Die Voltmerstraße darf keine Entlastungsstraße für die Schulenburger Landstraße sein.



*Nach der aktuellen Verkehrsuntersuchung wird sich in der Voltmerstraße der Anteil des Durchgangsverkehrs von heute ca. 40 % des Verkehrs nur unwesentlich ändern.*

Im Zusammenhang mit dem geplanten vorhabenbezogenen Bebauungsplan für den Hainhölzer Markt ist eine Verkehrsuntersuchung zu erstellen gewesen. Neben der Ermittlung der durch das Projekt selbst entstehenden Ziel- und Quellverkehre und deren umfeldverträglichen Abwicklung sollten die Folgen der kleinen Veränderung am Verkehrsnetz untersucht werden.

Erwartungsgemäß entstehen nach der Untersuchung durch den Hainhölzer Markt zusätzliche Ziel- und Quellverkehre, die es ohne dieses Projekt nicht gegeben hätte. Das bezieht sich sowohl hauptsächlich auf die Schulenburger Landstraße als auch in wesentlich geringerem Maße auf die Voltmerstraße. Eine Erhöhung der Verkehrsfrequenz ergibt sich auch ohne die direkte Verbindung über eine neue Planstraße zwischen Schulenburger Landstraße und Voltmerstraße. Daraus folgt, dass das Problem des Schleichverkehrs mit einem Anteil von ungefähr 40 % in der Voltmerstraße nicht erst durch die neue Planstraße entsteht, sondern auch ohne sie schon heute vorhanden ist. Die verkehrsberuhigenden Maßnahmen im südlichen Abschnitt der Voltmerstraße und vor der Fichteschule sind erste Schritte in die richtige Richtung gewesen. weitere Bausteine zur Verkehrsberuhigung müssen noch folgen.

Die nachhaltige Verkehrsberuhigung der Voltmerstraße mit dem Ziel diesen Straßenzug als Quartiersachse mit vielfältigen Infrastruktureinrichtungen zu entwickeln, ist bereits 2005 vom Rat als Sanierungsziel beschlossen worden. Da auch das Stadtteilverforum die Verkehrsberuhigung der Voltmerstraße als wesentlich erachtet hat, müssen nun Konzepte entwickelt und umgesetzt werden, die dieses Ziel dauerhaft sichern.

## Stadtbahnhaltestelle Hainhölzer Markt



*Am Hainhölzer Markt  
könnte ein ähnlicher  
Hochbahnsteig wie hier an  
der Fenskestraße entstehen*

Im Zusammenhang mit der Entwicklung des Nahversorgungszentrums Hainhölzer Markt ist es neben der notwendigen Erschließung für den Individualverkehr sinnvoll, auch einen optimalen Anschluss an den öffentlichen Personennahverkehr zu gewährleisten. Ein neuer Hochbahnsteig an der Schulenburger Landstraße verbessert die Erreichbarkeit des Marktgebietes

und unterstreicht dessen Zentralität. Von dieser Haltestelle sind auch die meisten öffentlichen Einrichtungen des Stadtteils, wie Kultur- und Bildungseinrichtungen aber auch der zukünftige Hainhölzer Park mit dem Naturbad, hervorragend zu erreichen.

Der Nahverkehrsplan der Region Hannover für die Jahre 2008-2013, in dem die Entwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs in dieser Zeit festgelegt wird, soll im Sommer 2008 von der Regionsversammlung verabschiedet werden. Zur Realisierung des Hochbahnsteiges Hainhölzer Markt ist es notwendig, dass dieses Vorhaben fest eingeplant wird. In der Sanierungskommission Hainholz und im Stadtbezirksrat Nord sind bereits politische Beschlüsse mit diesem Ziel gefasst worden.

### **Kleine Verkehrsberuhigungsmaßnahmen**

Bereits seit längerem werden kleinere Verkehrsberuhigungsmaßnahmen im Bereich südlich der Fenskestraße vorbereitet. Als erste Maßnahme ist in der durch Schleichverkehr und überhöhte Geschwindigkeiten geprägten Straße Am Hopfengarten im Kreuzungsbereich mit der Treitschkestraße die Querung für Fußgänger durch Ausbildung von sogenannten „Nasen“ im Einmündungsbereich erleichtert worden. Das ist an dieser Stelle insofern von Bedeutung, als dass es sich hier um einen wichtigen Zugang zum Spielplatz handelt, der sich südlich der Straße Am Hopfengarten befindet. Die Aufhebung des Halteverbots auf der Südseite der Straße reduziert darüber hinaus die Fahrbahnbreite und somit auch die Fahrgeschwindigkeit.



*Am Hopfengarten erleichtern die vorgezogenen „Nasen“ den Fußgängern die Querung*

## Stadtteileingang Süd

Im städtebaulichen Rahmenplan ist es als Sanierungsziel beschlossen worden, drei wichtige Stadtteileingänge aufzuwerten. Nachdem mit dem Platz an der Hainholz Stele der östliche Stadtteileingang bereits aufgewertet worden ist, ist es geplant, den südlichen Eingang aus Richtung Nordstadt umzugestalten. Dieser Bereich ist durch den aufgegebenen, maroden Hainhölzer Bahnhof und den gegenüberliegenden unter anderem als Taxistand genutzten Platz geprägt, dessen Umfeld insgesamt zunehmend durch Verfall, Müll und Verwahrlosung gekennzeichnet wird.

Für die bahneigenen Flächen westlich der Schulenburger Landstraße wird gemeinsam mit der Deutschen Bahn versucht, eine Lösung des Problems zu erreichen. Auf der anderen Straßenseite befand sich zwischen den Einmündungen von Fenskestraße und Am Hopfengarten parallel zur eigentlichen Straße noch eine weitere Fahrstraße mit einem Taxistand. Um die Benutzung durch Schleichverkehr mit überhöhten Geschwindigkeiten zu unterbinden, ist dieses Straßenstück im Juni mit Zustimmung der Stadtteilgremien gesperrt worden. Wenn sich diese Sperrung bewähren sollte, kann in einem Beteiligungs- und Planungsprozess ein Konzept zur dauerhaften Umgestaltung der Fläche erarbeitet werden. Korrespondierend mit der bahneigenen Fläche auf der Westseite der Straße bietet sich die Möglichkeit, den südlichen Eingang nach Hainholz mit einem kleinen Stadtplatz stadtgestalterisch aufzuwerten.

Im **Ausblick** sind folgende Themen/Projekte/Maßnahmen zu benennen, die (auch weiterhin) eine Rolle spielen werden:

- Umsetzung der Erkenntnisse der Verkehrsuntersuchung zum Hainhölzer Markt
- Realisierung weiterer Bauabschnitte zur Verkehrsberuhigung der Voltmerstraße und anderer Straßen
- Weiterhin auf die Realisierung des Hochbahnsteigs Hainhölzer Markt hinarbeiten
- Entwicklung einer dauerhaften, stadtgestalterisch hochwertigen Lösung für den Stadtteileingang Süd im Bereich des ehem. Hainhölzer Bahnhof

## 5.7. WOHNUMFELD, GRÜN- UND FREIFLÄCHEN

Dem Handlungsfeld Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen sind folgende **Ziele** zugeordnet:

- Schaffung von wohnungsnahen Grünflächen/Aufwertung der Wohnumfeldqualitäten
- Schaffung der „Grünen Mitte Hainholz“ als neuer Identifikati-

onspunkt

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume
- Förderung und Pflege der lokalen Ökonomie
- Herausarbeiten einer Stadtteilidentität, Stärkung des Selbstbewusstseins der Hainhölzerinnen und Hainhölzer und Veränderung der Innen- wie Außenwahrnehmung des Stadtteils

Insgesamt hat sich in der **Bilanz** gezeigt, dass der Bestand an Grün- und Freiflächen stabilisiert werden konnte. Gleichzeitig konnte deren Qualität auch verbessert werden.

## Rahmenkonzept „Grüne Mitte Hainholz“

Der zentrale Bereich von Hainholz wird noch immer von der Brache der ehemaligen Niedersachsenringtrasse geprägt. Da mit der Nutzungsentscheidung für die Gebäude der ehemaligen Alice-Salomon-Schule eine wichtige Rahmenbedingung festgelegt worden ist, ist es nun an der Zeit, für die Gestaltung der Grünen Mitte von Hainholz ein Rahmenkonzept zu erstellen.

Ermöglicht und gefördert wird dies durch die erfolgreiche EF-RE-Förderung (s. Pkt. 3.7) für die „Neue Mitte Hainholz“.



*Während des Kultursommers weht hier die Fahne von Sun-Rae Kim*

*Im Herbst beginnen die Planungen zur Aufwertung dieses Bereiches*

Die „Grüne Mitte Hainholz“ soll eine qualitätvolle Ergänzung zum neuen Hainhölzer Markt werden und gleichzeitig einen „grünen“ Kontrapunkt dazu setzen. Die planerische Herausforderung besteht darin, die unterschiedlichen Nutzungsansprüche (Alice-Salomon-Schule als Kultur- und Bildungszentrum, Spielflächen, Aufenthaltsflächen, Gestaltung der wichtigen Rad- und Fußwegeverbindung Niedersachsenringtrasse, Vorflächen des Hainhölzer Bades, usw.) zu sortieren, zu bündeln und zu einem tragfähigen Konzept zu entwickeln.

Dem integrativen Ansatz folgend soll in einem mehrstufigen Verfahren (Beginn Spätsommer 2008) unter Beteiligung der wichtigsten Nutzergruppen ein Anforderungsprofil erarbeitet werden. Darauf aufbauend soll im Herbst 2008 in einem Planungsworkshop vor Ort mit mehreren Landschaftsarchitekturbüros ein Rahmenkonzept für die „Grüne Mitte Hainholz“ erarbeitet werden. Ziel ist, eine hochwertige Rahmenplanung für den Freiraum zu bekommen, auf deren Grundlage in den nächsten Jahren einzelne Teilbereiche konkretisiert und umgesetzt werden können.

## Hainhölzer Bad

Das zentral liegende Hainhölzer Bad hat für den Stadtteil und weit darüber hinaus eine große Bedeutung und Anziehungskraft. Nach langen Planungen und vielen Diskussionen ist es gelungen, die ursprünglich im Zusammenhang mit Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen beabsichtigte Schließung abzuwenden. Anfang 2007 haben die Arbeiten für den Umbau in ein Naturfreibad begonnen. Mit der Fertigstellung im Frühjahr 2008 besitzt Hainholz nun einen neuen attraktiven Mittelpunkt. Eine Besonderheit im Gegensatz zu anderen Naturfreibädern besteht darin, dass die Grünflächen der Anlage außerhalb der Badesaison als Stadtteilpark frei zugänglich sind. So kann das Bad ganzjährig von vielen Nutzerinnen und Nutzern für die unterschiedlichsten Freizeitaktivitäten in Anspruch genommen werden. Außerhalb der Badesaison ergänzen die zugänglichen Flächen damit auch die „Grüne Mitte Hainholz“.



*Im Regenerationsteich  
wird das Badewasser  
ökologisch gereinigt*

Mittlerweile hat auch ein Interessenbekundungsverfahren stattgefunden, in dem geklärt werden sollte, wer künftig Betreiber des Bades sein wird. Die Beratungen in den Ratsgremien dazu

sind erfolgt. Die Verhandlungen mit dem künftigen Betreiber sind noch nicht abgeschlossen. In diesem Zusammenhang wird die Gründung einer Stadtteilgenossenschaft vorbereitet. Weitergehende Informationen zu diesem Thema sind im Kapitel 5.3 unter der Überschrift Trägermodell Stadtteilgenossenschaft zu entnehmen.

## Freiraumkonzept

Das Freiraumkonzept Bömelburg, das die Stadt 2004 gemeinsam mit der GBH als Haupteigentümerin in diesem Bereich entwickelt hat, hat bereits zu deutlichen Verbesserungen und einer Erhöhung der Wohnattraktivität geführt. Der Spielplatz Bömelburg, die Freiflächengestaltung der modernisierten Zeilen, die Fußwegverbreiterung vor den Häusern 44 - 54 sind nur als exemplarische Beispiele genannt.



*Im Prußweg gibt es vor den Erdgeschosswohnungen kleine Mietergärten*

Im Zuge der weiteren Gebäudemodernisierung im Bömelburg-Viertel wird das Freiraumkonzept Schritt für Schritt umgesetzt. In diesem Jahr soll das Wohnumfeld der Zeilen Prußweg 1 - 5 und 15 - 21 aufgewertet werden.

## Hofgestaltung

Die zumeist viergeschossigen Baublöcke der Jahrhundertwende entlang der Schulenburger Landstraße weisen in den Blockinnenbereichen eine dichte Überbauung mit kleinteiligen Gewerbebauten und Garagenhöfen auf. Mehr als die Hälfte der Grundstücke ist bis zu 80 % versiegelt. Insoweit ist die Versorgung mit gebäude- und wohnungsbezogenen Freiflächen in quantitativer und qualitativer Hinsicht verbesserungswürdig.

Private Grundstückseigentümer haben im Sanierungsgebiet Hainholz über eine vertragliche Regelung mit der Stadt die Möglichkeit, Unterstützung von der Stadt bei der Behebung solcher städtebaulicher Missstände zu bekommen. Auf diesem Wege ist es unter anderem möglich, durch den Abbruch von Hinterhofgebäuden und verbunden mit der Entsiegelung von Hofflächen wohnungsnaher Freiflächen zu schaffen. So konnte bereits die Qualität von wohnungsnahen Aufenthaltsflächen verbessert werden. Die Mitwirkungsbereitschaft der Eigentümer vorausgesetzt werden in den nächsten Jahren im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten weitere Höfe folgen.

Für die nächsten Jahre sind als Themenschwerpunkte und **Ausblick** folgende Punkte zu nennen:

- Die Erarbeitung des Rahmenplans Hainhölzer Park und die Umsetzung dieser Planung in einzelnen Bauabschnitten stellen den Arbeitsschwerpunkt der nächsten Jahre dar. Das Ziel ist die Entwicklung einer Parklandschaft mit soziokultureller Infrastruktur und dem Naturbad als Herzstück.
- Modernisierung der Kinderspielplätze Bunnenbergstraße und Voltmerstraße Nord im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten.

## 5.8. STADTTEILKULTUR

Als **Ziele** im Handlungsfeld Stadteilkultur sind zu nennen:

- Herausarbeiten einer Stadteilkultur, Stärkung des Selbstbewusstseins der Hainhölzerinnen und Hainhölzer und Veränderung der Innen- wie Außenwahrnehmung des Stadtteils
- Stabilisierung von Nachbarschaften
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume
- Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements

Als bisherige **Bilanz** in diesem Handlungsfeld ist festzuhalten, dass im Rahmen von „Musik in Hainholz“ im laufenden Jahr viele Veranstaltungen und Projekte im Stadtteil, aber auch weit über die Stadtteilgrenzen hinaus wahrgenommen wurden und insbesondere viele Kinder und Jugendliche im Rahmen von Auftritten den Stadtteil nicht nur in Hainholz, sondern auch über die Stadtteilgrenzen hinweg würdig vertreten haben und viel Anerkennung erhielten.

Der im Jahr 2007 geplante und im Sommer 2008 durchgeführte „Kultursommer Hainholz“ ist in der Fortsetzung und Erweiterung verschiedener vorangegangener Veranstaltungen im öffentlichen Raum (Hainholz *himmelwärts*, Hainholz Stele) zu sehen. Der Kultursommer 2008 ist mit Abstand das öffentlichkeitswirksamste und umfangreichste Kulturprojekt, das im und mit dem

Stadtteil durchgeführt wird. Das Projekt zeigt Hainholz als lebendigen und kreativen Stadtteil, in dem sich viele Beteiligte engagieren (Bewohner, Gewerbebetriebe, Künstler und Institutionen) und ihre Ideen, Zeit, Arbeitskraft und finanzielle Mittel beisteuern.

## **Aneignung öffentlicher Räume**

Während des Kultursommers werden die Fahnen des „Fahnenprojekts“ als temporäre Kunstwerke im öffentlichen Raum verschiedene Orte „exponieren“. Sie werden sowohl für die Stadtteilbewohner einen „anderen Blick“ auf ihren Stadtteil zulassen, als auch den vielen erwarteten Besuchern zeigen, dass Hainholz sich baulich und räumlich wandelt, dass hier Menschen aus vielen Nationen zusammenleben und etwas gestalten und viele Hainhölzer Künstler sich im und für diesen Stadtteil engagieren.

## **Interkulturelle Öffnung**

Vor dem Hintergrund der derzeitigen Sozialdaten und der zu erwartenden demografischen Entwicklung ist es von Bedeutung, auch die Ziele und Methoden der Kulturarbeit im Stadtteil insbesondere hinsichtlich einer interkulturellen Öffnung der Einrichtungen zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Verschiedene Bevölkerungsgruppen, Nationalitäten, Milieus brauchen Raum, um ihre kulturellen Interessen und Potenziale entfalten zu können. Gleichzeitig muss es jedoch auch Raum und Anlässe für Austausch und Begegnung geben. Ziel ist es, Identität zu stärken, Gleichberechtigung, Verantwortung und Selbstorganisation zu fördern. Im Rahmen des Umzugs des Kulturtreffs Hainholz in das Gebäude Voltmerstr. 36 wird das Augenmerk auf das Thema „interkulturelle Öffnung“ gelegt und die vorhandenen Ansätze und Angebote werden ausgebaut.

## **Umbau der ehemaligen Alice-Salomon-Schule zu einem Zentrum für Kultur und Bildung**

Mit dem Beschluss, die ehemalige Alice-Salomon-Schule umzubauen und zu sanieren, wurde mit konkreten Planungen für die räumliche Umgestaltung und auch die konzeptionelle Arbeit des Kulturtreffs am neuen Standort gemeinsam mit der Hainhölzer Kulturgemeinschaft begonnen. Das markante Gebäude und die zukünftige exponierte Lage innerhalb der „Grünen Mitte“ werden dazu beitragen, das Gebäude auch als „Zentrum“ für kulturelle und bildungsorientierte Angebote anzunehmen. Die Nutzung des Erd- und Untergeschosses als Kulturtreff wird erweitert um stadtteilbezogene Nutzungen von verschiedenen Unterrichtsräumen in den oberen Geschossen, wenn die Tages- und Abendrealschule diese Räume in den Nachmittags- und Abendstunden nicht nutzt. In der Zusammenarbeit zwi-

schen VHS, Stadtteilkulturarbeit bzw. der Hainhölzer Kulturgemeinschaft werden inhaltliche Synergieeffekte erwartet, die - auf der Basis des Projekts „Bildungsoffensive Hainholz“ - das Haus zu einer stadtteilorientierten „Bildungsadresse“ weiterentwickeln werden.

Langfristig ist zudem geplant, die Sporthalle durch den Umbau zu einer Mehrzweckhalle auch für Stadtteilveranstaltungen nutzbar zu machen.

## Kultursommer Hainholz 2008



Die angestrebte Zusammenarbeit mit Hainhölzer Künstlerinnen und Künstlern konnte auch im Jahr 2007 durch das Projekt "Kultursommer Hainholz

2008" intensiviert werden. Das Projekt wurde entwickelt im Rahmen des ExWoSt-Modellvorhabens „Quartiers-Impulse – Neue Wege zur Förderung der lokalen Ökonomie“, und verbindet die endogenen Entwicklungspotenziale des Stadtteils. Es schafft Raum für Kunst und Kultur, bindet die lokale Wirtschaft in die Stadtteilentwicklung ein und profiliert Hainholz als kreativen und kommunikativen Stadtteil, als guten Ort zum Leben und Arbeiten, für Alt, Jung und Menschen verschiedenster Herkunft.

Das integrierte Stadtteilprojekt verbindet Vorhandenes, erschafft Neues und zeigt das Engagement von EinwohnerInnen und Gewerbetreibenden, KünstlerInnen und Laien, SchülerInnen, Vereinen und Einrichtungen.

Vier exemplarische Beispiele zeigen das breite Spektrum des Kultursommers:

- Auf Initiative des Bildhauers Professor Siegfried Neuenhausen wurden im Rahmen einer Nähwerkstatt in der ehemaligen Alice-Salomon-Schule 40 übergroße Fahnen nach den Entwürfen von KünstlerInnen, Laien und SchülerInnen hergestellt. Die Fahnen werden im öffentlichen Raum in Hainholz ausgestellt und im Herbst in der niedersächsischen Landesvertretung in Berlin gezeigt werden.
- Zur Rugby-EM sind in den Schaufenstern eines Schreibwaren- und eines Sportartikelgeschäftes in der Schulenburger Landstraße rund 15 Objektkästen zum Thema „Rugby“ zu sehen, gestaltet von KünstlerInnen aus Hainholz und signiert von Prominenten.
- Auf der Grundstücksmauer der VSM (Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken AG) zeigen HainhölzerInnen mit großformatigen Fotos ihre „Impressionen aus Hainholz“.

- In der Ausstellung „Verborgene Talente“ präsentieren EinwohnerInnen aus Hainholz ihre künstlerischen Arbeiten in der ehemaligen Alice-Salomon-Schule in der Voltmerstraße 36 – von Bildern über Fotos bis zu kleinen Skulpturen.

Der Kultursommer Hainholz lebt neben der Arbeit vieler Professioneller vom großen Einsatz vieler engagierter Ehrenamtlicher, die damit einen wichtigen Beitrag für das Gesamtprojekt leisten. Darüber hinaus unterstützen zahlreiche Förderer, Institutionen und Sponsoren aus der Wirtschaft den Kultursommer Hainholz.

## Musik in Hainholz

Herausragendes stadtteilkulturelles Projekt für die nächsten fünf Jahre wird weiterhin „Musik in Hainholz“ sein, das sowohl auf eine musikalische Breitenbildung als auch auf Talentförderung in allen Bereichen der Musik setzt. Die Musikalisierung des Stadtteils wird Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vielfältige Angebote sinnvoller Freizeitgestaltung eröffnen, die musikalischen Potenziale aller Altersgruppen wecken und soziale Kompetenzen fördern. Zudem wirkt es sich nachhaltig auch auf die schulische musikalische Bildung aus.



*„Mama singt“ in ihrer Muttersprache Kinderlieder aus ihrer Heimat. „Mama singt“ ist als CD erhältlich.*

Beteiligt sind alle Schulen und Kindertagesstätten des Stadtteils, Vereine und andere außerschulische Gruppen. Potenziell sind vom Kleinkind bis zum Senior/zur Seniorin, vom Kirchenchor bis zum Kioskbesitzer alle Stadtteilbewohner und Akteure Adressaten für das Projekt. Angebote werden mit den Beteiligten gemeinsam entwickelt und umgesetzt. „Musik in Hainholz“ wurde vom Deutschen Musikrat zum Referenzprojekt erklärt, erhielt den Anerkennungspreis „Soziale Stadt“ und den „Zukunftspreis Jugendkultur“ der PwC-Stiftung.

## RapOper

An dem stadtweiten Kooperationsprojekt „Culture Clash - die Entführung“, einer RapOper nach Mozarts Oper „Die Entführung aus dem Serail“ (beteiligt sind die Niedersächsische Staatsoper, die Stadt Hannover, das Musikzentrum und die Evangelische Jugend sowie 67 Jugendliche) sind auch Hainholzer Jugendliche und Schüler der Paul-Dohrmann-Schule beteiligt. In insgesamt 3 Vorstellungen im Opernhaus zeigen die Jugendlichen im Juli 2008, was sie während eines Jahres zusammen erarbeitet haben. Dies Projekt hat seine Wurzeln im „Hainholz-Rap“, der zum Stadtteilstück Hainholz *himmelwärts* getextet und uraufgeführt wurde.



*Probe zur RapOper  
„Culture Clash - die Entführung“  
im hannoverschen Opernhaus*

Als **Ausblick** sind für die nächsten Jahre folgende Schwerpunkte angedacht:

- konzeptionelle Entwicklung des Standortes „Kultur- und Bildungszentrum“ in der Voltmerstraße
- kulturelle Bildung für alle Altersgruppen weiterentwickeln
- Hainholz als Kultur- und Künstlerstadtteil weiter profilieren
- Stärkung von Migranteninitiativen und Förderung der Zusammenarbeit im Stadtteil

## 5.9. ÖFFENTLICHKEIT, BETEILIGUNG UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

**Ziele** in diesem Handlungsfeld sind:

- Stärkung gemeinwesenorientierter Ansätze zum Aufbau und zur Stabilisierung sozialer Netze

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Herausarbeiten einer Stadtteilidentität, Stärkung des Selbstbewusstseins der Hainhölzerinnen und Hainhölzer und Veränderung der Innen- wie Außenwahrnehmung des Stadtteils

Wie auch in anderen vergleichbaren Wohnquartieren ist eines der zentralen Probleme in Hainholz die gering ausgeprägte Teilhabe und Teilnahme der Stadtteilbevölkerung an Stadtteilentwicklungsprozessen und am politischen Leben insgesamt. Die Gründe liegen unter anderem in der hohen Anzahl von BewohnerInnen in prekären sozialen Lagen, dem hohen Migrantenanteil und dem Zusammentreffen einer Vielzahl unterschiedlicher ethnischer Gruppen.

In der **Bilanz** lässt sich feststellen, dass durch die Einrichtung des Stadtteilforums und die gezielte Ansprache verschiedener Bevölkerungsgruppen für Projekte und Maßnahmen, die ihre unmittelbaren Lebensumstände betreffen, Interesse und Mitwirkung an der Stadtteilentwicklung gesteigert werden konnten.

Die Teilnahme der BewohnerInnen am Stadtteilforum schwankt stark, die Hainhölzer und Hainhölzerinnen kommen vor allem zu den Veranstaltungen, die sie thematisch interessieren und persönlich betreffen.

Ergänzt werden die Sitzungen des Stadtteilforums deshalb durch Arbeitstreffen zu Themen, die sich aus der Sanierung oder aus Bedarfen des Stadtteils ergeben. Als regelmäßige Arbeitsgruppe beschäftigt sich die AG Städtebau einmal im Monat mit Sanierungs- und Planungsthemen in Hainholz.

Durch die faktische Entscheidungskompetenz über den Quartiersfonds in Höhe von jährlich 25.000

Euro wird das Stadtteilforum als zentrales Gremium der Bürgerbeteiligung im Sanierungsgebiet wahrgenommen und aufgewertet.

Bestimmte Bevölkerungsgruppen, wie z. B. Migranten und Migrantinnen oder Menschen mit Behinderungen sind innerhalb ihrer Netzwerkstrukturen auch in Hainholz sehr aktiv. Es ist aber es weiterhin nicht gelungen, diese Bevölkerungsgruppen wie auch Langzeitarbeitslose in dem Maße in die öffentlichen



*Juni-Ausgabe der Hainholz Zeitung*

Diskussionen und Entscheidungen zur Stadtteilentwicklung einzubinden, wie es wünschenswert wäre.

Um diesen Bevölkerungsgruppen in Diskussionen und Entscheidungen zur Stadtteilentwicklung eine Stimme zu geben, erfolgt bei konkreten Planungen und Vorhaben eine zielgruppengerechte Ansprache an den Orten, wo sie sich treffen. Eine wichtige Vermittlerrolle kommt in diesem Zusammenhang den Bildungseinrichtungen und anderen Institutionen im Stadtteil zu.

Die in Hainholz angewandten Verfahren der direkten Planungsbeteiligung, wie z. B. die Bürgerbeteiligung bei der Planung des Hainhölzer Bades, die Anwohnerbeteiligung bei Straßen- und Platzumbauten und die Beteiligung von Kindern und Anwohnern bei der Neugestaltung von Spielplätzen haben sich bewährt und werden bei den anstehenden Planungen fortgesetzt.

Die Zusammenarbeit der bestehenden Institutionen und Netzwerke im Stadtteil hat sich im letzten Jahr intensiviert. Vor allem im Zusammenhang mit dem Kultursommer Hainholz wurden gemeinsame Projekte sozialer und kulturelle Einrichtungen mit Gewerbetreibenden, KünstlerInnen und Privatpersonen entwickelt. Es kommt darauf an, auch nach Abschluss des Kultursommers diese Kontakte weiter zu pflegen.

Die Sanierungszeitung, die im Juni zum neunten Mal erschien, informiert über Vorhaben und Maßnahmen im Rahmen der Sanierung und des Programms „Soziale Stadt“. Die Hainholz Zeitung wird flächendeckend an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt und liegt darüber hinaus an verschiedenen Orten im Stadtteil zum Mitnehmen aus. Die Zeitung erscheint mindestens zweimal im Jahr, die Themen werden in einer Redaktionsgruppe, der BürgerInnen, Beschäftigte in Einrichtungen sowie VerwaltungsmitarbeiterInnen angehören, festgelegt.

Die Hainholz Zeitung wird als Informationsmedium intensiv nachgefragt. Das Stadtteilforum hat deshalb die Verwaltung in einem Beschluss aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass die Hainholz Zeitung künftig 3-4 Mal im Jahr erscheint.

Als **Ausblick** sollen in nächster Zeit insbesondere folgende Themen bearbeitet werden:

- Stärkere Aktivierung und Einbeziehung von Einwohnerinnen und Einwohnern mit dem Ziel, dass die Gesamtheit der Bevölkerung stärker repräsentiert wird
- Entwicklung geeigneter Maßnahmen zur Aktivierung bestimmter schwer erreichbarer Zielgruppen
- Unterstützung und Aufwertung des Stadtteilforums als zentralem Gremium der Bürgerbeteiligung
- Weiterhin Etablierung kurzzeitiger thematisch begrenzter Arbeitsgruppen für bestimmte Bedarfe, die aus dem Stadtteil

an das Stadtteilforum oder das Quartiersmanagement herangetragen werden



*Kultursommer-Impressionen*

## 6. Projekte und Maßnahmen

### 6.1 Vorbemerkungen zu den Projektbögen

Den einzelnen thematischen Gliederungspunkten sind sowohl aktuelle als auch abgeschlossene Projekte zugeordnet. Zur besseren Lesbarkeit sind mit dieser Fortschreibung die abgeschlossenen Projekte thematisch zusammengefasst bzw. verkürzt dargestellt. Die Nummerierung und Titel einiger Projektbögen sind der neuen Systematik folgend geändert.

### 6.2 Verzeichnis der Projekte

#### 6.2.1 Wohnen

- 01.001 Belegrechte, Belegungsbindungen
- 01.002 Gebäudemodernisierung

#### 6.2.2 Lokale Ökonomie

- 02.001 Hainhölzer Markt
- 02.002 Gewerbebeauftragter
- 02.003 Vernetzung der Gewerbetreibenden im Stadtteil
- 02.004 ExWoSt Quartiers-Impulse
- 02.005 Trägermodell Stadtteilgenossenschaft
- 02.006 Hannoverhainholz.de

#### Abgeschlossene Projekte:

- 02.007 Jobbörse
- 02.008 Branchenführer
- 02.009 Service Pool
- 02.010 Entwicklung eines sozialen Gastronomiebetriebes
- 02.011 Aufbau und Entwicklung eines Stadtteilbetriebes

#### 6.2.3 Soziale Infrastruktur

- 03.001 Offener Mittagstisch
- 03.002 Nachbarschaftsarbeit

#### Abgeschlossene Projekte:

- 03.003 Elternwerkstatt
- 03.004 Neubau Kinder- und Jugendhaus
- 03.005 Interkulturelle Begegnungen
- 03.006 Nachhaltige Sanierung Fichteschule
- 03.007 Vorwärts und zurück

#### 6.2.4 Bildung und Qualifizierung

- 04.001 LOS – 5. Förderperiode
- 04.002 Musik in Hainholz
- 04.003 Alice-Salomon-Schule
- 04.004 Berufs- und Lebensplanung „Fit für den Job“
- 04.005 RapOper „Culture Clash – die Entführung“
- 04.006 Lernpartnerschaften

04.007	Fahnen für Hainholz
04.008	Obst –und Teegarten
04.009	Kindermitmachzirkus
04.010	Zirkusprojekt in der Fichteschule
04.011	Bau und Reparatur von Vogelnistkästen
04.012	Berufsparcours

## Abgeschlossene Projekte:

04.013	Freiwilliges Soziales Trainingsjahr (FSTJ)
04.014	K und Q
04.015	Gemeinschaftsgarten Hainholz
04.016	LOS – 1. Förderperiode
04.017	LOS – 2. Förderperiode
04.018	LOS – 3. Förderperiode
04.019	LOS – 4. Förderperiode
04.020	Zukunftsgarten
04.021	Vernetzte Sprachförderung – Umsetzungsphase

## **6.2.5 Frauenpolitische Maßnahmen**

05.001	Migrantinnen werden mobil
--------	---------------------------

## **6.2.6 Maßnahmen für eine sichere Stadt**

06.001	Gewaltpräventionsprojekt „Starkes Hainholz“
--------	---

## Abgeschlossene Projekte:

06.002	Gesichter der Gewalt
06.003	Beteiligungsprojekt - Aufenthalt auf öffentlichen Plätzen
06.004	Die Mischung macht's

## **6.2.7 Umweltentlastung**

07.001	Concerto/act2
--------	---------------

## **6.2.8 Öffentlicher Personennahverkehr, Verkehrsprojekte**

08.001	Kleine Verkehrsberuhigungsmaßnahmen
08.002	Stadtteileingang Süd / Bahnhofsvorplatz
08.003	Verkehrsberuhigung Voltmerstraße

## Abgeschlossene Projekte:

08.004	Fußwege für die Bömelburg
--------	---------------------------

## **6.2.9 Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen**

09.001	Spielplatzaufwertung Voltmerstraße Nord
09.002	Grüne Mitte

## Abgeschlossene Projekte:

09.003	Naturbad und Stadtteilpark Hainholz
09.004	Naturspielfläche Voltmerstraße Süd
09.005	Spielplatz Bömelburg
09.006	Freiraumkonzept Bömelburg
09.007	Hofgestaltung Schulenburger Landstraße 53, 53A
09.008	Außengestaltung des Beschäftigungsprojektes Grüne Brücke

- 6.2.10 Stadteilkultur**  
10.001 Kultursommer Hainholz  
10.002 Verborgene Talente

Abgeschlossene Projekte:

- 10.003 Hainholz *himmelwärts*  
10.004 Hainholz Film  
10.005 Hainholz-Stele  
10.006 Offener Bücherschrank  
10.007 Restaurierung der Kunstwand Bertramstraße

**6.2.11 Öffentlichkeit, Beteiligung und  
Bürgerschaftliches Engagement**

- 11.001 Stadtteilforum  
11.002 Quartiersfonds  
11.003 Lebendiger Adventskalender  
11.004 Hainholz Zeitung  
11.005 Beteiligung von SeniorInnen aus Hainholz bei der Einrichtung eines  
Bewegungsparcours  
11.006 Begrüßungs- und Informationsmappe für Hainhölzer NeubürgerInnen

Abgeschlossene Projekte:

- 11.007 Stadtteilindianer  
11.008 Öffentlichkeitsarbeit/Informationsbroschüren  
11.009 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen  
11.010 Zukunftswerkstatt „Sozialplan Hainholz“  
11.011 Förderung der Beteiligung und Selbstorganisation  
11.012 Planung am Modell  
11.013 Stadtteilworkshop  
11.014 Penny Lane  
11.015 Öffentlichkeitsarbeit/Schaukästen  
11.016 Spielgerät für den Spielplatz Voltmerstraße Nord  
11.017 Beteiligungsprojekt im Rahmen des Kinder- und Jugendhauses in Hainholz

## 6.2.1 Wohnen

## Belegrechte, Belegungsbindungen

H 01.001

<p>Kurzbeschreibung / Ausgangslage:</p>	<p>Zu Beginn der Sanierung bestand bei etwas über 22 Prozent der Wohnungen im Sanierungsgebiet ein Belegungsrecht zu Gunsten der Landeshauptstadt Hannover, bei einem Teil der Wohnungen waren bei Neuvermietung Einkommens- und Wohnflächengrenzen zu beachten. Diese Wohnungen lagen überwiegend im Bereich der Bömelburgstraße und der angrenzenden Straßen. All diese Faktoren haben in der Vergangenheit dazu geführt, dass sich im Sanierungsgebiet Bewohnerinnen und Bewohner mit einem geringen Einkommen und/oder sozialen Problemen konzentriert haben.</p> <p>Zur Unterstützung der sozialen Stabilisierung wurden unterschiedliche Maßnahmen umgesetzt. Durch die <b>Aufhebung bestehender Bindungen und dem Verzicht auf die Ausübung von Belegrechten</b> soll bei Neuvermietung eine bessere Durchmischung der Mieterstruktur erreicht werden.</p> <p>2001: Gebietsfreistellung (Freistellung von bestehenden Einkommens- und Flächenbeschränkungen) für knapp 630 Wohnungen, bei allen Wohnungen wird auf das Belegungsrecht der Landeshauptstadt Hannover verzichtet.</p> <p>2004: Auslauf der bestehenden Gebietsfreistellung. Durch veränderte Bindungen wurde die bisherige Gebietsfreistellung durch eine Vereinbarung zur Wahrnehmung der Belegungsrechte ersetzt. Fast alle Wohnungen sind frei von Einkommensgrenzen zu vermieten. Nach der Veräußerung von gut 160 Wohnungen an eine Fondgesellschaft, bei der vollständig auf die bestehenden Belegrechte verzichtet wurde hat sich die Zahl der ausgeübten Belegrecht weiter reduziert. Derzeit stehen der Landeshauptstadt Hannover knapp 540 Wohnungen im Sanierungsgebiet zur Vermittlung zur Verfügung, dieses entspricht einem Anteil von ca. 14,5 Prozent. Diese Wohnungen werden vorrangig an Sanierungsbetroffene und andere wohnungssuchende Haushalte aus dem Stadtteil Hainholz vermittelt.</p> <p>2008: Im Laufe des Jahres erfolgen Gespräche über die Verlängerung der Belegrechtsvereinbarung, die im Frühjahr 2009 ausläuft.</p>
<p>Projektziel:</p>	<p>Ausgewogene soziale Mischung im Quartier</p>
<p>Zielgruppe:</p>	<p>Alle Mietergruppen, insbesondere in Belegrechtsbeständen</p>
<p>Laufzeit (Beginn/Ende)</p>	<p>2001: Beginn der Gebietsfreistellung 2008: Verhandlungen über Verlängerung der Belegrechtsvereinbarung</p>
<p>Träger:</p>	<p>Landeshauptstadt Hannover, Bereich Stadterneuerung und Wohnen</p>
<p>Kooperationspartner:</p>	<p>Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH)</p>
<p>Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)</p>	<p>Ein großer Teil der Wohnungen im Sanierungsgebiet kann frei von Einkommensbeschränkungen vermietet werden. Die Zahl der ausgeübten Belegungsrechte wurde gesenkt. Eine Stabilisierung der Bewohnerstruktur kann langfristig durch diese Maßnahmen unterstützt werden.</p>

## Gebäudemodernisierung

H 01.002

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Ein großer Anteil der Wohnungen im Sanierungsgebiet sind auf Grund des Energieverbrauchs (unzureichende Wärmedämmung - Fassade, Fenster, Dach, Kellerdecke), veralteter Heizanlagen, sanitären Anlagen u. a. modernisierungsbedürftig. Von 2003 bis 2008 wurden insgesamt 181 WE insbesondere mit Wohnungs- und Städtebauförderungsmitteln grundlegend saniert. Bei der Modernisierung wurden folgende Maßnahmen durchgeführt: Wärmedämmung, Einbau von Isolierglasfenstern, neue Heizanlagen, Einbau von Warmwasserzählern, Elt-Verstärkung, Erneuerung der sanitären Anlagen, 6 Wohnungszusammenlegungen, Neugestaltung/Aufwertung der Eingangsbereiche, z. T. Anbau von Balkonen, Aufwertung der gebäudebezogenen Freiflächen, Regenwasserversickerung.
Projektziel:	Energie einsparen, Heiz- (=Neben-)kosten für die Mieter senken, äußeres Erscheinungsbild des Gebäudes im Stadtteil verbessern
Zielgruppe:	Mieter / Familien
Laufzeit (Beginn/Ende)	seit 2003 bis zum Abschluss des Sanierungszeitraums
Träger:	GBH, diverse Privateigentümer
Kooperationspartner:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung

Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08						
Fertiggestellte Modernisierungen	Anzahl WE vorher/nachher	Gesamtkosten in €	LTS-Mittel in €	StBauFM in €	Eigenmittel in €	Pro Klima/KfW in €
Bertramstr. 2	7	181.723		90.574	90.574	575
Bertramstr. 4, 4a	14	407.208		182.853	222.855	1.500
Bömelburgstr. 18, 18a, 18b	18	854.736	423.332	259.094	172.310	
Bömelburgstr. 22, 22a, 22b	21/18	908.174	430.040	306.497	171.637	
Bömelburgstr. 24, 26, 28	21/18	1.009.237	412.890	357.808	238.539	
Bömelburgstr. 29, 31	18	380.000	120.000		130.210	129.790
Bömelburgstr. 52, 54	12	608.000	243.200		164.800	200.000
Prußweg 1, 3, 5	21	1.284.500	613.000	350.000	321.500	
Prußweg 15, 17, 19, 21	24	1.338.432		40.552	192.880	1.105.000
Voltmerstr. 41	12	103.100		50.400	50.400	2.300
Schulenburg Landstraße 60	13	199.960		99.980	99.980	
Schulenburg Landstraße 63	-	160.000		80.000	80.000	
<b>insgesamt</b>	<b>181/175</b>	<b>7.435.070</b>	<b>2.242.462</b>	<b>1.817.758</b>	<b>1.935.685</b>	<b>1.439.615</b>

Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Nach der erfolgreichen Modernisierung der vorgenannten Objekte wird in den nächsten Jahren der Schwerpunkt der Städtebauförderung im Bereich der öffentlichen Infrastruktur in der Stadtteilmitte liegen. Nach Abschluss dieser Projekte soll die Gebäudemodernisierung wieder verstärkt gefördert werden.
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	Die geringe Leerstandsquote im Bömelburg-Quartier lässt sich bei einem insgesamt entspannten Wohnungsmarkt neben anderen Faktoren auf die Modernisierungen der Wohnungen zurückführen.
Begründung bei Abweichung	

## 6.2.2 Lokale Ökonomie

<b>Hainhölzer Markt</b>		<b>H 02.001</b>
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Durch die periphere Lage der erodierenden privaten Infrastruktur entlang der Schulenburger Landstraße sowie der öffentlichen Infrastruktur wird besonders deutlich, dass dem Stadtteil die Mitte fehlt. Die fehlende Identifikationsstiftende Mitte erklärt auch die Schwierigkeiten, Hainholz trotz ausgeprägter Insellage als einen eigenständigen Stadtteil zu begreifen.</p> <p>Die große Freifläche im Bereich Schulenburger Landstraße soll zu einem lebendigen Stadtteilmittelpunkt mit Läden und Dienstleistungen entwickelt werden.</p> <p>Die voraussichtlich 150 neu entstehenden Arbeitsplätze und damit gewonnene Attraktivität des Standortes Hainholz soll auch auf den bestehenden Geschäftsbereich der Schulenburger Landstraße ausstrahlen.</p>	
Projektziel:	Nachhaltige Verbesserung der Nahversorgungssituation in integrierter Lage sowie Entwicklung einer Mitte von Hainholz	
Zielgruppe:	Alle Bevölkerungsgruppen	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn der ersten Planungsüberlegungen: Anfang 2005 Geplante Fertigstellung: Sommer 2010	
Träger:	Privat	
Kooperationspartner:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung	
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	Die Investoren gehen nach dem jetzigen Planungsstand von einem Gesamtinvestitionsvolumen von 25 Millionen € aus. Für die äußere Erschließung können Städtebauförderungsmittel und EFRE-Mittel eingesetzt werden.	
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Nachdem im ersten Halbjahr die ersten notwendigen Drucksachenbeschlüsse gefasst und die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit durchgeführt worden ist, ist die öffentliche Auslegung für den Herbst geplant.	
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	Der Baubeginn ist für das erste Halbjahr 2009 geplant.	
Begründung bei Abweichung		

<b>Gewerbebeauftragter</b>		<b>H 02.002</b>
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Ziel ist die Sicherung und Entwicklung des Gewerbebestandes im Programmgebiet, Stärkung der im Niedergang befindlichen Stadtteilversorgungszentren, Sicherung der Versorgung der Stadtteilbevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen, Sicherung der bestehenden und Förderung neuer quartiersnaher Arbeitsplätze im Bereich Einzelhandel, Dienstleistung und Handwerk.</p> <p>Der Beauftragte für Gewerbe und lokale Ökonomie soll folgende Leistungen erbringen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erfassung/ Analyse des Gewerbeleerstandes, Mitwirkung bei der Entwicklung von Nutzungskonzepten für Gewerbeentwicklungsstandorte</li> <li>▪ Vorortberatung (Aufbau einer Gewerberaumbörse für ansiedlungsinteressierte Gewerbemietler/ Existenzgründer/ Investoren, Fördermittelberatung bei Betriebs-erweiterung, -neugründung, Förderberatung bei Einstellung von Arbeitslosen bezüglich Mittel der Agentur für Arbeit)</li> <li>▪ Gewerbesozialplanung für sanierungs-betroffene Gewerbebetriebe</li> <li>▪ Aufbau/ Förderung der Selbstorganisation von Gewerbetreibenden</li> </ul> <p>Der Gewerbebeauftragte ist auch in Vahrenheide-Ost und Limmer tätig.</p>	
Projektziel:	Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Gewerbetreibenden und die Infrastrukturellen Angebote für die Stadtteilbewohner. Bestandspflege sowie die Sicherung, Entwicklung und Verbesserung der Einzelhandelsstruktur	
Zielgruppe:	Gewerbetreibende im Sanierungsgebiet und der nahen Umgebung (Gewerbegebiet und Brachfläche des ehem. Sorst-Gelände mit Atelierhaus in der Voltmerstraße)	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn 2006 bis Ende 2008	
Träger:	Büro StadtUmBau in Kooperation mit STATTwerke Consult GmbH	
Kooperationspartner:	Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung, Wirtschaftsförderung, Stadtteilkulturarbeit, Soziales, Bildung und Qualifizierung sowie Job Center	
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	<p>2006: 25.000 €                  2007: 35.000 €                  2008: 35.000 €                  Das Projekt wird mit Städtebauförderungsmitteln finanziert.</p>	

<p>Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)</p>	<p>Die Gewerbebeauftragten haben im Januar 2006 ihre Arbeit aufgenommen und arbeiten derzeit an folgenden Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktivierung und Stärkung der lokalen Ökonomie sowie Verbesserung der Wirtschaftsstruktur im Sanierungsgebiet unter Einbeziehung der vorhandenen Strukturen und Gewerbebetriebe.</li> <li>• Durchführung von Gewerberunden mit dem Ziel, die Gewerberunde als eine in sich selbst tragende Einrichtung der Gewerbetreibenden zu etablieren (vgl. 02.003)</li> <li>• Unterstützung des Aufbaus einer Stadtteilgenossenschaft (vgl. 02.005)</li> <li>• Steuerung der Neuauflage eines Hainhölzer Branchenbuchs, das im März 2008 in einer 3. Auflage erschienen ist und im Juli 2008 im Internet unter <a href="http://www.hannoverhainholz.de">www.hannoverhainholz.de</a> in aktualisierter Fassung veröffentlicht wird (vgl. 02.006 und 02.008).</li> <li>• Durchführung einer Gewerbeschau von Hainhölzer Unternehmen im Rahmen eines Gewerbefestes im Hainhölzer Naturbad am 06.09.2008 im Rahmen des Kultursommers Hainholz 2008.</li> <li>• Verstärkte Einbindung „starker Unternehmen“ in das Sanierungsgeschehen (z.B. VSM, Möbel Staude, Green Care, Blumen Hoffmann, Lorenz Bauunternehmen)</li> </ul> <p>Durchführung zusätzlicher Projekte und Maßnahmen über das ExWoSt-Projekt Quartiersimpulse (vgl. 02.004).</p>
<p>Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht</p>	<p>Die Gewerberunde tagt in regelmäßigen Abständen und wird in Kooperation mit einigen Unternehmen inhaltlich vorbereitet und durchgeführt. Ein Zusammenschluss von Unternehmen als Interessengemeinschaft ist in Vorbereitung und soll Ende 2008 abgeschlossen werden. Einige Unternehmen unterstützen finanziell Projekte im Stadtteil (Aktion Sonnenstrahl, Küche und Schüleressen in der Fichteschule, Kultursommer – Projekte) und qualifizieren ihren Standort weiter (z.B. VSM, Neubau einer Produktionshalle; GEEM Global Erneuerbare Energie Management, Ausbau eines Büros und Tagungsort in einer leer stehenden Remise in der Schulenburger Landstraße 63, Erweiterung und Qualifizierung des Standortes von Blumen Hoffmann).</p>
<p>Begründung bei Abweichung</p>	

## Vernetzung der Gewerbetreibenden im Stadtteil H 02.003

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Seit Mai 2006 laden die Gewerbebeauftragten die Gewerbetreibenden zu Gewerbe- runden ein. Themen sind u. a die Entwicklung konkreter Projekte, Fördermöglichkeiten, der Gewerbeführer Hainholz. Ziel ist, dass die Gewerbetreibenden das Umfeld ihres Unternehmensstandortes als umgebenden Markt begreifen und gemeinsame Strategien (auch Werbemaßnahmen) zur wirtschaftlichen Belebung ergreifen. Ziel ist es, die Gewerberunde als eine in sich selbst tragende Einrichtung der Gewerbetrei- benden zu etablieren.</p> <p>Mittlerweile hat sich eine Interessengemeinschaft „Unternehmen Hainholz“ gebildet, die langfristig die Aufgaben, Vernetzung und Standortmarketing übernehmen soll. Der weitere Aufbau der Interessengemeinschaft wird von den Gewerbebeauftragten unterstützt.</p>
Projektziel:	Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Gewerbetreibenden und der infra- strukturellen Angebote für die Stadtteilbewohner
Zielgruppe:	Gewerbetreibende im Sanierungsgebiet und der nahen Umgebung
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn Mitte 2006 bis Ende 2008
Träger:	Büro StadtUmBau in Kooperation mit STATTwerke consult GmbH
Kooperations- partner:	diverse Gewerbetreibende, Existenzgründer, Schulen, Jugendeinrichtungen, Quar- tiersmanagement, IHK, Handwerkskammer, Job Center, Vereine, Künstler
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	Honorar- und Sachkosten im Rahmen der Tätigkeit der Gewerbebeauftragten Zuschüsse zu den Gewerbefesten aus dem Quartiersfonds
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Ein Zusammenschluss von Unternehmen ist in Vorbereitung und soll Ende 2008 abgeschlossen werden. Die Interessengemeinschaft „Hainhölzer Unternehmen“ haben ein eigenes Logo, Selbstdarstellung und einige Informationsveranstaltungen durchgeführt. Im Herbst 2007 ist in Kooperation mit sozialen und kulturellen Einrich- tungen ein Gewerbefest an der Stele und ein Berufsparcours in der Geschwister- Scholl-Realschule durchgeführt worden. Der Kultursommer Hainholz wird von eini- gen Gewerbebetrieben finanziell, organisatorisch und räumlich unterstützt. Ein Ge- werbefest ist am 06.09.2008 im Hainhölzer Naturbad geplant.
Zielerreichung, Erfolgsindikato- ren Angestrebt / Erreicht	Gründung der IG „Unternehmen Hainholz“ mit drei Sprechern erfolgt. Der Satzungs- entwurf soll im Sommer 2008 verabschiedet werden. Branchenführer in der 3. Auf- lage liegt vor und ist online <a href="http://www.hannoverhainholz.de">www.hannoverhainholz.de</a> einsehbar. Mitwirkung und Ver- netzung der Gewerbebetriebe durch konkrete Projekte (Aktion Sonnenstrahl, Bran- chenführer, Berufsparcours, Internetauftritt, Kultursommer Haiholz 2008) gesteigert.
Begründung bei Abweichung	

## ExWoSt Quartiers Impulse

H 02.004

<p>Kurzbeschreibung / Ausgangslage:</p>	<p>Der Stadtteil Hainholz wurde im Jahr 2006 als Modellvorhaben in das ExWoSt Programm „Quartiers-Impulse: Neue Wege zur Stärkung der lokalen Wirtschaft“ als eine von insgesamt 8 Städten aufgenommen. ExWoSt steht für „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ und ist ein Praxisforschungsprogramm des Bundesministers für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Das Programm „Quartiers-Impulse“ geht von der Vorstellung aus, dass eine nachhaltige Entwicklung von Stadtquartieren neben der baulichen Erneuerung und sozialen Entwicklung auch die lokale Wirtschaft mit in die Quartiersentwicklung einbeziehen muss (Stadtentwicklung auf drei Säulen).</p> <p>Mit der Aufnahme von Hainholz als Modellvorhaben in das o.g. ExWoSt Vorhaben erhält der Stadtteil über einen zweijährigen Zeitraum wissenschaftliche Beratung, Begleitung sowie Personal- und Sachkosten für Projekte der Wirtschaftsförderung in einer Höhe von 110.000,- €. In Vorbereitung ist die Unterstützung von Projekten wie z. B. der Hainhölzer Kultursommer 2008, die Gründung einer Interessengemeinschaft Hainhölzer Unternehmen und Geschäftsleute, der Aufbau eines sozialen Stadtteilunternehmens bzw. einer Stadtteilgenossenschaft sowie von Veranstaltungen zur Förderung des Übergangs von Schule zu Beruf für Jugendliche. Das Programm Quartiers-Impulse ergänzt die Aktivitäten der Gewerbeberater.</p> <p>Mit einem Leuchtturmprojekt „Kultursommer Hainholz 2008“ sollen die enormen kreativen Potenziale der Hainhölzer Bewohner und Gewerbetreibende aufgedeckt und in der Zeit vom 14.6. bis 07.09.2008 der Stadt- und Stadtteilöffentlichkeit präsentiert werden. Hinter dem vom ExWoSt-Team initiierten Kultursommer Hainholz stehen zwei zentrale Entwicklungsstrategien. Zum einen geht es durch die gemeinsamen Aktivitäten von Künstlern, Bürgern und Gewerbetreibenden um die Aufwertung des Stadtteils in der Wahrnehmung aus gesamtstädtischer Sicht. Durch die Einbindung der lokalen Wirtschaft geht es jedoch auch um die Stärkung des Wirtschaftsstandortes, insbesondere um zusätzliche Kaufkraft in das Gebiet zu lenken. (vgl. 10.001)</p>
<p>Projektziel:</p>	<p>Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Gewerbetreibenden und der infrastrukturellen sowie der sozialen und kulturellen Angebote für die Stadtteilbewohner</p>
<p>Zielgruppe:</p>	<p>Gewerbetreibende, Eigentümer und Stadtteilbewohner im Sanierungsgebiet und der nahen Umgebung</p>
<p>Laufzeit (Beginn/Ende)</p>	<p>Dezember 2006 bis Ende 2008</p>
<p>Träger:</p>	<p>Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung</p>
<p>Kooperationspartner:</p>	<p>Landeshauptstadt Hannover, Wirtschaftsförderung, Bildung und Qualifizierung, Gewerbebeauftragter (Büro StadtUmBau in Kooperation mit STATTwerke consult GmbH), Quartiersmanagement, VSM AG, Möbel Staude, Sparkasse Hannover, GBH, Jobcenter, Interessengemeinschaft Hainhölzer Unternehmen, Schulen, Künstler in Hainholz, Job Labor GbR, Freundeskreis Tambacounda e.V.</p>
<p>Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08</p>	<p>2006: 10.000 € 2007: 60.000 € 2008: 40.000 €</p>

<p>Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)</p>	<p>Das Projekt ist im Dezember 2006 angelaufen. Mittlerweile konnten neben Steuerungsrunden mit den Beauftragten vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung BBR verschiedene Einzelprojekte eingeleitet werden. Zu nennen sind hier insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung einer Arbeitsgemeinschaft der „Starken Partner“. Ziel im Rahmen dieses Programms ist herauszufiltern, unter welchen Bedingungen sich starke Partner aus der Wirtschaft durch unterschiedliche Instrumente (Geld-, Sach- oder Personalbeteiligung) an der unmittelbaren Gebietsentwicklung beteiligen. Zu den starken Partnern zählen z.B. die VSM AG, Möbel Staude, die GBH, die Sparkasse. Weitere Partner der Wirtschaft, insbesondere aus dem Gewerbegebiet Schulenburger Landstraße sind hinzugekommen. (vgl. 02.003)</li> <li>• Durch Mittel aus dem ExWoSt-Programm ist für das Hainhölzer Gewerbe eine Internet-Präsenz erstellt worden, so dass dieses Medium als zusätzliches Öffentlichkeitsfenster für das Gewerbe zur Verfügung steht. Über gewerbliche Aktivitäten hinaus sollen auch soziale, kulturelle oder andere stadtteilpolitische Themen integriert werden, um eine hohe Akzeptanz und Inanspruchnahme zu gewährleisten. (vgl. 02.006)</li> <li>• Im Juli 2007 wurde im Küchen-Center von Möbel Staude ein so genanntes „Kochen für Hainholz“ durchgeführt, bei dem Schüler/innen und Unternehmer aus Hainholz ein gemeinsames Mahl zubereiteten. Ziel war die Herstellung einer Brücke zwischen Schule und Unternehmen im Stadtbezirk und gleichzeitig die Intensivierung des Erstkontaktes zu Unternehmen im Gewerbegebiet, das in die Gebietskulisse vom ExWoSt-Projekt einbezogen wurde. Hier sind Kontakte zu den Schulen und das Kinder- und Jugendhaus entstanden, die im durchgeführten Berufsparcours am 05.12.2007 in der Turnhalle der Geschwister-Scholl-Realschule vertieft wurden.</li> </ul> <p>Im September 2007 ist eine bundesweite Projektwerkstatt aller beteiligten Städte aus dem ExWoSt-Programm in Hannover-Hainholz bei der VSM durchgeführt worden. Die zweite Projektwerkstatt fand am 13.03.2007 in Bonn statt und eine dritte Projektwerkstatt soll am 24.07.2008 in Braunschweig mit den Themen: Prozessmanagement, Kommunikation, Arbeitsstrukturen, Projektorganisation zur Stärkung der lokalen Ökonomie, stattfinden</p>
<p>Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht</p>	<p>Bestandserhebung des Gewerbes in dem Sanierungsgebiet und angrenzenden Gewerbegebiet an der Schulenburger Landstraße mit der Einarbeitung der Entwicklungspotentiale und Entwicklungsschwerpunkte liegt vor und ist in den laufenden Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsprozess integriert worden. Gründung einer IG „Unternehmen Hainholz“ mit drei Sprechern erfolgt. Branchenführer in der 3. Auflage liegt vor und ist in dem neu installierten Internetauftritt unter <a href="http://www.hannoverhainholz.de">www.hannoverhainholz.de</a> einsehbar. Mitwirkung und Vernetzung der Gewerbebetriebe durch konkrete Projekte (Aktion Sonnenstrahl, Branchenführer, Berufsparcours, Internetauftritt, Kultursommer Hainholz 2008) gesteigert.</p> <p>Neben der Umsetzung der für 2008 geplanten Projekte bleibt es vordringliches Ziel, die aufgebauten Strukturen, Partnerschaften und Netzwerke so zu verstetigen, dass sie über den ExWoSt-Zeitraum hinaus für die Stärkung der lokalen Wirtschaft nutzbar bleiben.</p>
<p>Begründung bei Abweichung</p>	

## Trägermodell Stadtteilgenossenschaft H 02.005

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Anlässlich der Umgestaltung des Hainhölzer Bades hat der Verein Zündholz in einem Interessenbekundungsverfahren den Zuschlag für den Betrieb des Bades erhalten. Der Verein bereitet die Gründung einer Stadtteilgenossenschaft vor, die die Aktivierung und Stärkung der lokalen Ökonomie sowie Verbesserung der Wirtschaftsstruktur in Hainholz durch die Bildung nachhaltiger Strukturen unterstützen soll. Im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ ist ein Projektantrag mit dem Thema „Hainhölzer Mitte – Entwicklung eines stadtteilorientierten Trägermodells für das Hainhölzer Naturbad“ bewilligt worden und wird ab Sommer 2008 umgesetzt.
Projektziel:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gründung und Etablierung der Stadtteilgenossenschaft Hainholz als zukünftiger Träger des Naturbades Hainholz und anderer Aktivitäten/Projekte für Hainholz</li> <li>• die Aktivierung und Stärkung der lokalen Ökonomie sowie Verbesserung der Wirtschaftsstruktur im Sanierungsgebiet unter Einbeziehung der vorhandenen Strukturen (Gaststätte im Naturbad, Kulturveranstaltungen)</li> <li>• Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und der Stadtteilidentität</li> <li>• Aufbau von selbsttragenden Netzwerkstrukturen</li> </ul>
Zielgruppe:	Bewohner und Gewerbetreibende des Stadtteils
Laufzeit (Beginn/Ende)	2008 bis 2011
Träger:	Zündholz e.V. zur Förderung der Stadtteilentwicklung in Hannover-Hainholz
Kooperationspartner:	Landeshauptstadt Hannover, Wirtschaftsförderung, Stadterneuerung, Gewerbeberatung, Jobcenter
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	90.000 € nicht-investive Städtebauförderungsmittel 4.000 € ExWoSt (Beratung Trägermodell und Genossenschaftsgründung) <u>2.374 € Quartiersfonds (Werbeflyer, Fest zur Baderöffnung)</u> 96.374 € Gesamt Die Personalkosten werden für ein 1 Jahr durch die ARGE gefördert.
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Verein Zündholz hat einige Veranstaltungen, wie z.B. Feier zur Eröffnung des Naturbades am 17.05.2008, durchgeführt. Vorüberlegungen und Konzepte für die Gründung einer Genossenschaft sowie Erstellung von Finanzierungskonzepten liegen vor und werden bis Herbst 2008 mit zwei hauptamtlich beschäftigten Mitarbeitern, dem Vorstand und Mitgliedern von Zündholz e.V. weiter konkretisiert.
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	Bewilligung der Mittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ und Integration in das ExWoSt Modellvorhaben „Stärkung der lokalen Ökonomie in Hainholz“ mit dem Ziel der Kontinuität der Umsetzung des Trägermodells Stadtteilgenossenschaft sowie Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen im Stadtteil und beim Betrieb des Naturbades Hainholz. Eine Mitarbeiterin wurde für den Bereich Organisation und Aufbau Genossenschaft vom Verein Zündholz e.V. im Juni 2008 eingestellt. Ein weiterer Mitarbeiter soll im Sommer 2008 für den Badbetrieb eingestellt werden. Das Naturbad soll Anfang 2009 an die durch den Verein Zündholz e.V. zu gründende Genossenschaft übertragen werden.
Begründung bei Abweichung	

## Hannoverhainholz.de

H 02.006

<p>Kurzbeschreibung / Ausgangslage:</p>	<p>Im Rahmen des ExWoSt - Modellvorhabens „Entwicklung der lokale Ökonomie in Hainholz - einem kreativen Stadtteil in Hannover “ ist ein Internetauftritt entwickelt worden, in dem der Branchenführer sowie die Angebote der sozialen und kulturellen Träger integriert sind. Nach der ersten Phase mit dem Zweck der Eigenpräsentation der Gewerbetreibenden des Stadtteils, sollen in einer zweiten Phase alle sozialen und kulturellen Einrichtungen des Stadtteils mit eingebunden werden. So wird die Möglichkeit eröffnet, sich auf einem eigenen Stadtteilportal im Netz darzustellen und sich so über kurze, prägnante Informationen und/oder die Verlinkung auf einen in eigener Regie betriebenen Internetauftritt darzustellen.</p> <p>Der Internetauftritt des Stadtteils soll sich zu einer gern und häufig genutztem Informationsquelle für die im Stadtteil Hainholz lebenden Menschen entwickeln. Über die zu implementierenden Kontaktschnittstellen kann für die Gewerbetreibenden im Stadtteil die Möglichkeit geschaffen werden, aktiv an der ökonomischen Entwicklung des Stadtteiles teilzunehmen.</p> <p>Der Stadtteil Hainholz soll sich über seine Internetpräsenz in seinem näheren und weiteren städtischen Umfeld präsentieren. Vorteile im gewerblichen Bereich des Stadtteils sollen publiziert werden und so zu einem umfassenden Imagegewinn beitragen. Alte und neue Kundenschichten sollen angesprochen und beworben werden. So sollen und können neue Wege zur Stärkung der lokalen Wirtschaft, mit all ihren positiven Auswirkungen auf den Stadtteil, gefunden werden.</p> <p>Es ist ausdrücklich das Ziel, Pflege und redaktionelle Betreuung des Internetauftritts kurzfristig in die Hände der unmittelbar am Projekt Beteiligten, z.B. der Gewerbetreibenden bzw. deren Stellvertreter innerhalb des Stadtteils zu übergeben. Dadurch wird ein direkter Bezug zur „Stadtteilarbeit“ hergestellt.</p>
<p>Projektziel:</p>	<p>Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Gewerbetreibenden, Förderung der Identifikation mit dem Stadtteil, Verbesserung des Images von Hainholz</p>
<p>Zielgruppe:</p>	<p>Gewerbetreibende und Stadtteilbewohner im Sanierungsgebiet und der nahen Umgebung</p>
<p>Laufzeit (Beginn/Ende)</p>	<p>01.2007 bis 10.2008</p>
<p>Träger:</p>	<p>Gewerbebeauftragter (Büro StadtUmBau in Kooperation mit STATTwerke consult GmbH)</p>
<p>Kooperationspartner:</p>	<p>Landeshauptstadt Hannover, Wirtschaftsförderung, Interessengemeinschaft Hainholzer Unternehmen, Quartiersmanagement</p>
<p>Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08</p>	<p>ExWoSt            7.347 €</p>

Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Der Internetauftritt der Gewerbetreibenden ist programmiert und im Netz. Zurzeit werden die Verknüpfungen mit den sozialen und kulturellen Einrichtungen im Stadtteil erstellt. Durch die in der Entstehungsphase des Projekts eingebundene Schulung und Qualifizierung der entsprechenden Personen auf das zur Verwendung kommende CMS lassen sich Folgekosten des Projekts minimieren.
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	Es ist vorgesehen, dass hannoverhainholz.de so attraktiv wird, dass sich der Internetauftritt durch Anzeigen der Gewerbetreibenden künftig selber trägt. Die Pflege und ständige Aktualisierung der Seiten soll aus der Interessengemeinschaft Hainhölzer Unternehmer erfolgen.
Begründung bei Abweichung	

## Abgeschlossene Projekte

<b>Jobbörse</b>						<b>H.02.007</b>
Projekt	<p>Es wurde von der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Hannover-Stadt e.V. eine niedrigschwellige und wohnumfeldnahe Jobbörse eingerichtet mit dem Ziel, die Arbeitslosigkeit der unter 25-Jährigen, die in Hainholz mit 12,6 % überdurchschnittlich hoch ist, zu verringern. Angesprochen werden sollten Jugendliche im Alter von 16 bis 27 Jahren, speziell junge MigrantInnen und Flüchtlinge, die aufgrund sprachlicher Defizite, mangelnder Ausbildung und Stigmatisierung nur geringe Chancen haben, Jugendliche mit beruflichen und sozialen Benachteiligungen etc. Die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen wurde im Sinne des Case-Managements durchgeführt. Aufgrund der geänderten Bedingungen der ABM-Förderung musste das Projekt eingestellt werden.</p>					
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel	
01.09.2001 – 28.02.2003		51.781	24.535	1.713		

<b>Branchenführer</b>						<b>H 02.008</b>
Projekt	<p>Der Branchenführer Hainholz ist ein Werbemedium für die im Sanierungsgebiet und im angrenzenden Gewerbegebiet ansässigen Gewerbetreibenden und ein Informationsmedium für die Bevölkerung. Er hat zum Ziel, die Vernetzung und Kooperation zwischen den Akteuren der lokalen Ökonomie zu verstärken und damit eine wirtschaftliche wie soziale Stärkung des Stadtteils zu befördern.</p> <p>Die erste Auflage des Branchenführers 2006 (4.000 Stk.) wurde von den Gewerbeberatern initiiert und mit Mitteln aus dem Programm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) gefördert. Die zweite Auflage (9.000 Stk.) wurde Anfang 2008 von der neu gegründeten Interessengemeinschaft Unternehmen Hainholz herausgeben und aus Eigenmitteln der Geschäftsleute sowie mit Unterstützung der städtischen Wirtschaftsförderung finanziert. Die Verteilung erfolgte über die Gewerbebetriebe, über Einrichtungen sowie über Postwurf im Sanierungsgebiet.</p> <p>Der Branchenführer wird auch auf der Gewerbehomepage hannoverhainholz.de veröffentlicht und kann künftig zeitnah aktualisiert werden.</p>					
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel	
01.01.2006 – 31.01.2008		9.992	9.970	1940	1144	

<b>Service Pool Hainholz</b>						<b>H.02.009</b>
Projekt	<p>Im Rahmen des Programms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) wurde vom Verein Miteinander für ein schöneres Viertel (MSV) ein Konzept zur Entwicklung eines „Service Pool“ in Form einer Dienstleistungsgesellschaft in Auftrag gegeben. Angedacht war, über einen Dienstleistungsbetrieb Personen aus dem Stadtteil mit geringem Einkommen und/oder ohne Beschäftigung auf Honorarbasis dem Stadtteil zur Verfügung zu stellen. Am Ende des Projektzeitraumes wurde ein entsprechendes Konzept vorgelegt.</p>					
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel	
21.03.2005 – 30.06.2005		5.400				

Entwicklung eines sozialen Gastronomiebetriebes					H.02.010
Projekt	<p>Im Rahmen des Programms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) sollten die Voraussetzungen zur Gründung eines sozialen Betriebes im Bereich Gastronomie für den Stadtteil geprüft und entwickelt werden. Das Projekt beinhaltet die Erstellung eines Konzeptes für einen derartigen Betrieb unter Prüfung wirtschaftlicher Gesichtspunkte. Die Zielgruppe des Projektes waren Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Stadtteil mit geringer oder keiner Beschäftigung und der Bereitschaft, sich im Gastronomiebereich zu qualifizieren und eine Gastronomie als sozialen Betrieb aufzubauen. Träger war der Verein Miteinander für ein schöneres Viertel (MSV). Am Ende des Projektzeitraumes wurde ein entsprechendes Konzept vorgelegt.</p>				
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel
01.09.2001 – 28.02.2003		5.400			

Aufbau und Entwicklung eines Stadtteilbetriebes					H 02.011
Projekt	<p>Im Herbst 2003 schlossen sich Vereine, Einrichtungen, Gruppen und BürgerInnen aus dem Stadtteil in einer „Interessengemeinschaft Hainhölzer Bad“ zusammen und entwickelten angesichts der drohenden Schließung des Hainhölzer Bades ein Konzept für den Erhalt des Freibades. Das Betreibermodell beruht auf zwei Säulen: dem Umbau in ein Naturbad (H 09.003) und dem Betrieb des Bades als Stadtteilbetrieb (Genossenschaft). Die Interessengemeinschaft verfolgte als Netzwerk das Ziel, die konkrete Entwicklung bis zur Gründung eines Stadtteilbetriebes einzuleiten. Im Frühjahr 2006 hat sich aus der „Interessengemeinschaft Hainhölzer Bad“ der Verein „Zündholz - Verein zur Förderung der Stadtteilentwicklung in Hannover-Hainholz e.V.“ gegründet und sich im Rahmen eines Bieterverfahrens um den Betrieb des Bades beworben. In der aktuellen Badesaison wird das Naturbad von der Landeshauptstadt Hannover betrieben, dem Verein wird damit die Gelegenheit gegeben, bis zum Herbst die Genossenschaftsgründung zu vollziehen und sich auf die Übernahme des Betriebes vorzubereiten.</p> <p>Die verschiedenen Projektphasen zur Vorbereitung der Genossenschaftsgründung wurden im Rahmen des Programms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) gefördert. Die notwendigen Schritte zur Gründung und Etablierung des Stadtteilbetriebes werden in einem Folgeprojekt „Trägermodell Stadtteilgenossenschaft“ (H 02.005) mit Unterstützung der Gewerbebeauftragten eingeleitet.</p>				
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel
01.11.2003 – 30.06.2006		30.000			

### **6.2.3 Soziale Infrastruktur**

<b>Offener Mittagstisch</b>		<b>H 03.001</b>
Kurz- beschreibung / Ausgangslage:	Familien die durch die soziale und finanzielle Situation überfordert sind können ihren Kindern durch den ganzjährig stattfindenden Mittagstisch im Kinder- und Jugendhaus über eine geringe Gebühr eine warme Mahlzeit bieten.	
Projektziel:	Über die Ernährung wird ein soziales Lernfeld eröffnet. Hier werden über Alltagsfertigkeiten, Umgang mit gesunder Ernährung soziale Kernkompetenzen vermittelt.	
Zielgruppe:	Ca. 20 Kinder im Alter von 9 bis 14 Jahren	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit 2002, das Projekt soll auf Dauer eingerichtet werden.	
Träger:	LHH Fachbereich Jugend und Familie	
Kooperations- partner:	Kinder- und Jugendhaus Hainholz, GS Fichteschule, Fachbereich Jugend und Familie / Kommunalen Sozialdienst, Die Johanniter, Paul- Dohrmannschule	
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	Sponsoring durch die Johanniter Einnahmen durch Elternbeiträge	
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Das Projekt befindet sich in der Verstetigungsphase.  Die Inhalte des Projektes werden um Maßnahmen zur Verbesserung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche ergänzt	
Zielerreichung, Erfolgs- indikatoren Angestrebt / Erreicht	Ziele wurden erreicht durch Versorgung von benachteiligten Familien. Kernkompetenzen werden vermittelt. Soziales Lernen findet statt. Der Chancengerechtigkeit wird begegnet.	
Begründung bei Abweichung		

<b>Nachbarschaftsarbeit</b>		<b>H 03.002</b>						
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Die Förderung der Nachbarschaft und des Zusammenlebens ist Schwerpunktaufgabe in dem überwiegend aus Sozialwohnungen bestehenden Wohnquartier der Bömelburgstraße und umliegender Straßen. Es ist eine Ballung sozialer Problemlagen festzustellen. Erste Projekte mit nur punktuell im Quartier tätigen Honorarkräften haben gezeigt, dass es eines regelmäßigen personellen sozialpädagogischen Angebotes für dieses Wohngebiet besonders Bedarf. Dieses Defizit soll mit diesem im Oktober 2004 beginnenden und auf die Laufzeit von 3 bis 5 Jahren angelegten Projektes aufgefangen werden. Die Ziele des Projektes sind unter anderem Förderung der Nachbarschaft und des Zusammenlebens, auch verschiedener Bevölkerungsgruppen sowie Verminderung von Fluktuation, Verbesserung sozialer Angebote und Hilfen, Identifikation / Mitverantwortung für das Gemeinwesen, Hilfe zur Selbsthilfe sowie Aufbau und Förderung tragfähiger / selbst tragender Strukturen des Miteinanders.							
Projektziel:	Die Ziele des Projektes sind unter anderem Förderung der Nachbarschaft und des Zusammenlebens der verschiedensten Bevölkerungsgruppen der Bömelburgstraße.							
Zielgruppe:	BewohnerInnen der Quartiere der Bömelburgstraße..							
Laufzeit (Beginn/Ende)	2004 bis 2010							
Träger:	Maßnahmeträger: Miteinander für ein schöneres Viertel e. V. (MSV e.V.)							
Kooperationspartner:	Quartiersmanagement, Gesellschaft für Bauen und Wohnen (GBH), Stadtteilkulturarbeit, Kulturtreff Hainholz, Stadtteilrunde, Stadtteilforum u. a.							
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	Die entstehenden Personalkosten werden zu je 50 % vom Träger und durch Mittel Soziale Stadt im Jugend- und Sozialdezernat finanziert.  <table border="0"> <tr> <td>2004: 13.000 €</td> <td>2005: 40.000 €</td> </tr> <tr> <td>2006: 40.000 €</td> <td>2007: 40.000 €</td> </tr> <tr> <td>2008: 30.000 €</td> <td>2008: 15.000 €</td> </tr> </table>		2004: 13.000 €	2005: 40.000 €	2006: 40.000 €	2007: 40.000 €	2008: 30.000 €	2008: 15.000 €
2004: 13.000 €	2005: 40.000 €							
2006: 40.000 €	2007: 40.000 €							
2008: 30.000 €	2008: 15.000 €							
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Als Vorläufer zu diesem Projekt wurde vom 01.11.2003 bis 30.06.2004 im Rahmen des Programms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS), einem Modellvorhaben des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und des Europäischen Sozialfonds (ESF), das Projekt „Netzwerk Bömelburg“ durchgeführt. Die Nachbarschaftsarbeit ist in den Räumlichkeiten direkt im Bömelburgviertel verortet. Im Jahr 2005 wurde ein Mieterbeirat eingerichtet. Es finden verschiedene zielgruppenspezifische Angebote sowie Beteiligungsprojekte statt.							
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	Im Rahmen der Verstetigung konnten verstärkt Bewohner und Bewohnerinnen für eine ehrenamtliche Mitarbeit im Nachbarschaftsladen gewonnen werden. Damit wird dem Ansatz der Hilfe zur Selbsthilfe sowie dem Aufbau und der Förderung tragfähiger/selbst tragender Strukturen Rechnung getragen.							
Begründung bei Abweichung								

## Abgeschlossene Projekte

<b>Elternwerkstatt</b>						<b>H.03.003</b>
Projekt	Um der oftmals sozial und finanziell schwierigen Situation von Familien entgegenzuwirken, wurde die Elternwerkstatt Hainholz als Zusammenschluss zwischen unterschiedlichen Trägern und Einrichtungen gegründet. Ziel der Elternwerkstatt war es Familien zu stärken, Bildungs- und Teilhabechancen von Kindern zu verbessern und nachbarschaftliche Verbindungen zu entwickeln und zu stützen. Eltern sollten darüber hinaus in der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben ermutigt und unterstützt werden. Träger war der Fachbereich Bildung und Qualifizierung in enger Kooperation mit den weiteren Trägern und Einrichtungen. Das Projekt ist abgeschlossen, einzelne Maßnahmen konnten verstetigt werden.					
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel	
01.01.2001 – 31.12.2004		1.000	43.572	35.081		

<b>Neubau Kinder- und Jugendhaus</b>						<b>H.03.004</b>
Projekt	Sowohl das sich an 10-14-jährige wendende Lückekinderprojekt „Hain Holz“, das sich seit 1997 in einer Drei-Zimmerwohnung räumlich beengt in einem Mehrfamilienhaus befand, als auch der seit 1998 bestehende Kleine Jugendtreff, waren nur notdürftig untergebracht. Da es im Stadtteil keine geeigneten Räumlichkeiten für eine bessere, dauerhafte Unterbringung gab, lag der Schluss nahe, einen Neubau zu errichten, in dem beide Einrichtungen unter einem Dach untergebracht werden können. Träger der Maßnahme war der Fachbereich Jugend und Familie. Das Gebäude befindet sich in der Voltmerstraße 60 und wurde am 9. Februar 2007 offiziell eingeweiht.					
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel	
14.03.2006 – 31.12.2006	660.000					

<b>Interkulturelle Begegnungen</b>						<b>H.03.005</b>
Projekt	Unterschiedliche Angebote sollten die Angebotslücke für die Zielgruppe der Migrantinnen und Migranten beheben und bisher weniger „beachteten“ Bevölkerungsgruppen die Möglichkeit bieten, die Kommunikation untereinander zu fördern, Informationen zu diversen Fragestellungen des alltäglichen Lebens zu erhalten und über diesen Weg ihre Potenziale in die Entwicklung des Stadtteils einzubringen. Träger waren die Vernetzten Dienste des Stadtbezirks Nord. Es wurden verschiedene Angebote entwickelt, die inzwischen abgeschlossen oder teilweise selbständig im Kulturtreff weitergeführt werden.					
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel	
01.06.2003 – 31.12.2005			23.986	600		

<b>Nachhaltige Sanierung der Fichteschule</b>					<b>H 03.006</b>
Projekt	Die 1955/56 erbaute Grundschule wurde im Rahmen des städtischen Programms der "Nachhaltigen Gebäudesanierung" modernisiert. Neben der Sanierung der Bausubstanz ging hier insbesondere um die Berücksichtigung von Sicherheitsanforderungen, Barrierefreiheit, Informations- und Kommunikationstechnik - luK und Umwelt- und Klimaschutzanforderungen.				
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel
2007			2.820.000		

<b>Vorwärts und Zurück</b>					<b>H 03.007</b>
Projekt	In den Haushaltsjahren 2006/2007 ist die Summe von 2,8 Mio € für die Grundsanie- rung der GS Fichteschule bereitgestellt worden. Die Baumaßnahmen wurden mit Ende des Schuljahres 2006/2007 abgeschlossen und die SchülerInnen der GS Fich- teschule konnten in ein fast neues Gebäude ziehen. Die SchülerInnen erstellten eine Dokumentation- mit Unterstützung des Medienkom- petenzzentrums- um den Zurückzug der Kinder in das sanierte Gebäude filmisch darzustellen.				
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentli- che Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel
01.07.2006 – 30.09.2007		1.500			

## **6.2.4 Bildung und Qualifizierung**

## Lokales Kapital für soziale Zwecke (LOS) – 5. Förderperiode

H 04.001

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Ergänzend zum Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die soziale Stadt“ hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) in Zusammenhang mit dem Europäischen Sozialfonds (ESF) das Programm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) aufgelegt. Das Programm hat generell zum Ziel, soziale und beschäftigungswirksame Potentiale vor Ort zu aktivieren.
Projektziel:	Die einzelnen Oberziele lauten: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung einzelner Aktionen zur Förderung der beruflichen Eingliederung</li> <li>• Unterstützung von Organisationen und Netzen, die sich für benachteiligte Menschen am Arbeitsmarkt einsetzen</li> <li>• Unterstützung bei der Existenzgründung und bei der Gründung von sozialen Betrieben</li> </ul>
Zielgruppe:	Langzeitarbeitslose, Frauen, Migranten, Jugendliche ohne Schulabschluss und Netzwerke.
Laufzeit (Beginn/Ende)	1.11.2003 - 30.06.08.
Träger:	Landeshauptstadt Hannover – Quartiersmanagement
Kooperationspartner:	Akteure im Stadtteil
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	Pro Förderperiode können maximal 100.000 € beantragt werden, die für Mikroprojekte mit einem Finanzvolumen von maximal 10.000 € eingesetzt werden können. 10 % der Fördersumme stehen für die Koordination des Programms zur Verfügung.
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Durch das Programm LOS wurden folgende Projekte gefördert: <u>5. Förderperiode 01.07.2007 bis 30.06.2008</u> <u>Obst- und Teegarten Hainholz</u> Die Paul Dohrmann Förderschule richtete eine Schülerfirma im Bereich Garten- und Landschaftsbau ein. Die Schülerfirma rodete und bepflanzte einen verwilderten Obstgarten und hat Wege und Sitzplätze für den Stadtteil angelegt. Die Schülerinnen und Schüler erhielten Qualifizierung im Bereich des Garten- und Landschaftsbaus sowie der Pflanzenkunde. Nach Abschluss des Projektes wird das Gartengrundstück dem Verein Internationale StadtteilGärten zur weiteren Nutzung übergeben.

<p>Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)</p>	<p><u>JobLabor Berufsorientierung</u> Dieses Projekt baute auf das vorherige LOS-Projekt: "Der Beruf passt zu mir! Berufliche Zielfindung" auf. Hierbei haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgreich ein berufliches Ziel und mehrere Alternativen für sich erarbeitet. In diesem Kurs ging es darum, die gesammelten persönlichen Fähigkeiten den zukünftigen Arbeitgebern zu vermitteln. Klassischerweise geschieht dies durch schriftliche Bewerbungen. Die individuelle Erstellung einer Bewerbung stand somit im Mittelpunkt, darüber hinaus wurden folgende Themen behandelt: Vorstellungsgespräche, telefonische Kontaktaufnahme und Einstellungstest. Der Prozess des Bewerbungsschreibens und der Kontaktaufnahme zu Unternehmen muss individuell und intensiv begleitet werden, um Hemmnisse bearbeiten zu können. Deshalb wurde ein Hauptteil des Kurses in Einzelgesprächen durchgeführt. Ein gemeinsamer Einstiegsworkshop diente der Bestandsaufnahme und dem Einstieg ins Thema.</p> <p><u>Textilwerkstatt für Hainholz</u> Im Rahmen des Kultursommers 2008 wurden von Hainhölzer Künstlerinnen und Künstlern und Laien insgesamt 40 Fahnen entworfen, die als öffentliche Kunstobjekte an zwei Standorten in Hainholz im Mai/Juni 2008 aufgestellt wurden. Diese 40 Fahnen wurden bis auf wenige Ausnahmen aus verschiedenen Materialien und mit unterschiedlichen Techniken genäht. Das Mikroprojekt „Textilwerkstatt - Fahnen für Hainholz“ richtete sich an interessierte Frauen und Männer, die sich im Bereich Nähen / Schneidern qualifizieren wollten. Im Rahmen des Projekts erhielten sie eine technische Einführung und eine Übersicht über die verschiedenen zu verwendeten Materialien und deren Verarbeitung. Anschließend wurden sie mit der jeweiligen Entwurfsarbeit vertraut gemacht und arbeiteten zusammen mit den Künstlerinnen und Künstlern an der Realisierung des Entwurfs. Dabei wurde ein hoher Anspruch an die Qualität des Materials und an die Arbeit formuliert, da die Kunstwerke an Fahnenmasten über mehrere Monate im Stadtteil präsentiert wurden.</p> <p><u>Netzwerk: Mädchen- und Frauenarbeit in Hainholz</u> In Hainholz gibt es wenige geschlechtsspezifische Projekte für Mädchen und Frauen. Es gibt jedoch eine Gruppe interessierter Pädagoginnen, die sich sowohl theoretisch als auch praktisch mit dem Thema beschäftigen und ein geschlechtsspezifisches Netzwerk für die Arbeit mit Mädchen bilden wollten. Über Fortbildungen haben sich die Pädagoginnen mit dem Thema intensiv beschäftigt und sich weiterqualifiziert. Nach Ende des Projektes geht die Netzwerkarbeit in Hainholz weiter.</p> <p><u>Netzwerk: Jungen- und Männerarbeit in Hainholz</u> In Hainholz gibt es keine oder wenige geschlechtsspezifische Projekte für Jungen und Männer. Es gibt jedoch eine Gruppe interessierter Pädagogen die sich sowohl theoretisch als auch praktisch mit dem Thema beschäftigen und ein geschlechtsspezifisches Netzwerk für die Arbeit mit Jungen und Männern bilden wollten. Über Fortbildungen haben sich die Pädagogen mit dem Thema intensiv beschäftigt und sich weiterqualifiziert. Nach Ende des Projektes geht die Netzwerkarbeit in Hainholz weiter.</p> <p><u>Theater, Theater, Mitbestimmungstheater</u> Die Mädchengruppe des Kinder- und Jugendhauses hat nach einem Workshop zum Thema Mitbestimmung weiteres Interesse am Thema entwickelt und wollten sich über das Medium Theater weiter damit beschäftigen. Daraufhin entstand bei den Jungen des Kinder- und Jugendhauses ebenfalls der Bedarf nach einem Mitbestimmungstheater-Workshop. Themen, wie bringe ich mich wo und wie ein und was schränkt mich ein, wurden in Theaterszenen und im Improvisationstheater umgesetzt.</p>
--	--

# Projekte und Maßnahmen

<p>Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)</p>	<p><u>Von der Kleiderkammer zum Unikat</u>          Langzeitarbeitslose und Migrantinnen entwickelten unter Anleitung einer Gewandmeisterin und Recyclingdesignerin eine Designkollektion aus gebrauchter Kleidung. Durch kreative Umarbeitung mit Raffungen, Schnittänderungen, Deko- und Recyclingmaterial wurden aus nicht mehr getragener Mode schicke tragbare Unikate erstellt, welche in Schaufenstern entlang der Schulenburger Landstraße während der "Langen Nacht der Museen" im Wilhelm Busch Museum und auf einer Modenschau im Werkstatt-Treff vorgeführt wurden.</p> <p><u>JobLabor, Geschlechtsspezifische Berufsorientierung</u>          Entscheidend für einen erfolgreichen Berufsweg ist die Passgenauigkeit zwischen Persönlichkeit und Berufswahl. Bei der Berufswahl geht es vor allem um das Wissen um die eigenen Stärken und eigenen Bedürfnisse an einen Arbeitsplatz. Das Projekt qualifizierte geschlechtsspezifisch dahingehend, dass sowohl junge Frauen als auch junge Männer eine Orientierung bezüglich ihres persönlichen beruflichen Zieles bekamen.</p>
<p>Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht</p>	
<p>Begründung bei Abweichung</p>	

## Musik in Hainholz H 04.002

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Das Projekt Musik in Hainholz hat die Musikalisierung des Stadtteils Hainholz zum Ziel. Möglichst viele Menschen aus dem Stadtteil Hainholz sollen die Möglichkeit haben, sich musikalisch zu betätigen, ein Instrument zu lernen, in der Gruppe zu singen, oder zu tanzen. „Musik in Hainholz“ ist zu gleichen Teilen ein Musik-, Bildungs- und Sozialprojekt und verfolgt die Ziele: musikalische Breitenförderung, Förderung der (sozialen) Schlüsselkompetenzen der Beteiligten, positive Auswirkung auf das Sozialverhalten und Lernverhalten der Teilnehmer/innen, Herstellung von Kontakten und Förderung der Stadtteilidentität</p> <p>Das Projekt begann im Jahr 2006 und ist auf sechs Jahre angelegt. Um möglichst nachhaltig zu arbeiten, werden jährlich bestimmte aufeinander aufbauende Module entwickelt. In jedem Jahr werden konzentriert unterschiedliche Zielgruppen erreicht.</p>
Projektziel:	Förderung der musikalischen Bildung für alle Altersstufen, Förderung von (sozialen) Schlüsselkompetenzen der Beteiligten, positive Auswirkung auf das Sozialverhalten und Lernverhalten der Teilnehmer/innen, Entwicklung einer Stadtteilidentität als „musikalischer Stadtteil“.
Zielgruppe:	Alle Altersstufen.
Laufzeit (Beginn/Ende)	2006 - 2011
Träger:	MusikZentrum Hannover gGmbH
Kooperationspartner:	u.a.: Fachbereich Bildung und Qualifizierung und Fachbereich Jugend und Familie, Kindertagesstätten im Stadtteil, Evangelische Kirchengemeinde, Grundschule Fichteschule, Realschule Geschwister Scholl, Karl Jatho Hauptschule, Paul Dohrmann Förderschule, Jazz Club Hannover, TanzCompagnie Fredeweß, Capoeira Hannover Centrum, Hochschule für Musik und Theater, Radio Flora, Staatstheater Hannover, Sennheiser, Deutscher Orchesterverband, Deutscher Musikrat
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	<p>2006: 38.530 €                  2007 53.472 €                  2008: 70.450 €</p> <p>Das Projekt wird mit Mitteln Soziale Stadt des Jugend- und Sozialdezernates sowie Spenden unterschiedlicher Stiftungen und Firmen finanziert. Aus dem Quartiersfonds wurden Instrumententaschen sowie ein Zuschuss zu einer Veranstaltung finanziert.</p>
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Zurzeit finden regelmäßig 50 - 60 Wochenstunden mit über 700 beteiligten TeilnehmerInnen statt. Die Angebote sind mit den jeweiligen Partnern entwickelt und auf die jeweilige Zielgruppe und Interessenlage abgestimmt. Neben regelmäßigen Kursen und Angeboten finden auch einzelne Projekte statt, wie z.B. die CD/DVD Produktion „Mama singt“ im Rahmen von Sprachförderung und Elternbildung.
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	<p>Es finden viele unterschiedliche musikalische Angebote im Stadtteil mit Erfolg statt. Die Einrichtungen (Schulen, Kitas, Kinder- und Jugendhaus) übernehmen musikalische Angebote in ihr „Regelangebot“ und fördern Talente.</p> <p>Regelmäßige öffentliche Auftritte wirken als „Werbemaßnahme“ in den Stadtteil hinein und animieren zum Mitmachen, zeigen Hainholz aber auch außen als „musikalischen Stadtteil“ mit vielfältigen Potenzialen.</p>

## Alice-Salomon-Schule

H 04.003

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Der Schulkomplex verfügt über eine exponierte Lage im Stadtteil und ist durch seine bauliche Gestalt, eines der herausragenden baulichen Ensembles im Stadtteil Hainholz. Das 1908 errichtete Hauptgebäude ist mit der 1955 erbauten Turnhalle durch eine Arkade verbunden.</p> <p>Die Gebäude werden für den Schulbetrieb nicht mehr benötigt. Daraus ergibt sich die einmalige Chance die Gebäude für den Stadtteil nutzbar zu machen. Im Erd- und Untergeschoss des Haupthauses soll stadtteilbezogene Bildungs- und Kulturarbeit durchgeführt werden. In den Obergeschossen wird die Tages- und Abendrealschule der Volkshochschule untergebracht. Der Bereich Stadtteilkulturarbeit wird in Kooperation mit der VHS und der Hainhölzer Kulturgemeinschaft zusätzliche stadtteilbezogene Angebote in den oberen drei Geschossen ermöglichen. Bei den geplanten Baumaßnahmen geht es zum einen darum, die Räumlichkeiten für die neue Nutzung herzurichten. Zum anderen ist es notwendig, Barrierefreiheit zu gewährleisten und die Anforderungen des Brandschutzes zu erfüllen.</p> <p>Die um 1955 erbaute Turnhalle soll mittelfristig auch multifunktional zu nutzen sein und dadurch anderen stadtteilbezogenen Aktivitäten Raum geben.</p>								
Projektziel:	Weiterentwicklung der Stadtteilkulturarbeit in Verbindung mit besseren Möglichkeiten zur Erwachsenenbildung								
Zielgruppe:	Alle Bevölkerungsgruppen								
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn der ersten Planungsüberlegungen: Anfang 2005 Geplante Fertigstellung: Sommer 2009								
Träger:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Bildung und Qualifizierung								
Kooperationspartner:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereiche Gebäudemanagement, Planen und Stadtentwicklung - Stadterneuerung								
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	<table border="0"> <tr> <td>Gebäudemanagement</td> <td>848.000 €</td> </tr> <tr> <td>Städtebauförderung</td> <td>1.262.000 €</td> </tr> <tr> <td><u>EFRE</u></td> <td><u>750.000 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>2.860.000 €</td> </tr> </table>	Gebäudemanagement	848.000 €	Städtebauförderung	1.262.000 €	<u>EFRE</u>	<u>750.000 €</u>	Gesamtkosten	2.860.000 €
Gebäudemanagement	848.000 €								
Städtebauförderung	1.262.000 €								
<u>EFRE</u>	<u>750.000 €</u>								
Gesamtkosten	2.860.000 €								
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Der Beginn der Bauarbeiten ist für September geplant. Voraussichtlich werden der Kulturtreff und die Tages- und Abendrealschule im Sommer 2009 ihre neuen Räume beziehen.								
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht									
Begründung bei Abweichung									

## Berufs- und Lebensplanung „Fit für den Job“ H 04.004

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Lebensplanung und Berufswahl sind komplexe und lang andauernde Entwicklungsprozesse. Beide Prozesse beginnen bereits in der Kindheit, erstrecken sich über die Schulzeit hinweg und umfassen darüber hinaus die Phasen des Übergangs von der Schule in die Berufsausbildung und der sog. zweiten Schwelle, des Übergangs in die Berufsausbildung. Trotz formal besserer Abschlüsse zeigt sich beim Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung bei Mädchen und Jungen der Einfluss des Geschlechts (gender) in unterschiedlichen Zugangschancen zu Ausbildungsplätzen, Ausbildungsberufen und -gängen. Beim Übergang von Schule in die Arbeits- und Berufswelt benötigen Mädchen und Jungen eine Form der Unterstützung, die auch auf Fragen nach der gesellschaftlichen Arbeitsteilung, der doppelten Orientierung, der Berufsunterbrechung ( die immer noch überwiegend eine Frage der Frauen anstatt der Paare ist ) , auf Probleme des Wiedereinstiegs und der Versorgung der Kinder eingeht. Hierbei setzten die Workshops an. Alle SchülerInnen der fünften und sechsten Klassen -der Paul-Dohrmann-Schule- sollen sich auf spielerische und handwerkliche Weise mit dem Thema (frühzeitig und über einen längeren Zeitraum – über sechs Schuljahre ) auseinandersetzen. Die einzelnen Elemente des Workshop sollen den Mädchen und Jungen helfen sich in die Lage zu versetzen, ihre Zukunft partnerschaftlich zu gestalten und auf ein Leben vorzubereiten, in dem neben Beruf auch Familie, Kinder, Beziehungen und Partnerschaften eine Rollen spielen ( können ) und das zur Selbstverwirklichung auch Solidarität und Verantwortung gehören.</p>
Projektziel:	Berufs- und Lebensplanung - Erweiterung des Berufswahlspektrums- für Mädchen und Jungen
Zielgruppe:	Mädchen und Jungen der fünften bis zehnten Klassen
Laufzeit (Beginn/Ende)	Herbst 2007 Kursbeginn mit der 5. Klasse, Herbst 2011 Kurs-Ende mit der zehnten Klasse
Träger:	Schulen im Quartier
Kooperationspartner:	Paul Dohrmann Förderschule, Karl-Jatho Hauptschule, mannigfaltig, Kinder- und Jugendhaus Hainholz
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	<p>2007            5.850 € Soziale Stadt                  2008            10.000 € Soziale Stadt                  Das Projekt wird mit Mitteln Soziale Stadt des Jugend- und Sozialdezernates finanziert.</p>
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	
Begründung bei Abweichung	

## RapOper „Culture Clash – die Entführung“ H 04.005

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Durch das Projekt sollen 25 Jugendliche aus Hainholz im Alter von 14 bis 17 Jahren insbesondere aus sozial benachteiligten Familienverhältnissen in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kooperationspartnern und weiteren Jugendlichen aus Hannover eine Rap Oper erarbeiten und aufführen. Als Vorlage dient die Oper "Entführung aus dem Serail" von W. A. Mozart. Die Qualifizierung der Jugendlichen erfolgt durch regelmäßige Schulungen 4 Stunden in der Woche in den Bereichen Musik, Schauspiel, Tanz, Bühnenbild. Die Schulungen werden durch qualifizierte Fachkräfte aus den verschiedenen Bereichen, in jew. 4 Arbeitsgruppen mit einem Gesamtstundenumfang von ca. 300 Std. plus der Kosten für Material durchgeführt. Die Jugendlichen sollen über Schulen (insbesondere der Förderschule Paul Dohrmann), dem Jugendtreff und anderen Jugendhilfeträger angesprochen werden. Die Motivation zur Qualifizierung erfolgt über ihre Neigungen und Talente in den Bereichen Musik und Bewegung. Im Rahmen dieser Produktion erhalten Jugendliche darüber hinaus die Möglichkeit, sich und ihr Können öffentlich zu präsentieren. Durch die Verknüpfung von jugendkultureller Musikrichtung (HipHop, Rap) mit klassischer Musik (Oper) werden Musikerleben und Ausdrucksmöglichkeiten von Jugendlichen erweitert und auch soziale Schlüsselkompetenzen vermittelt. Die Inhalte und der Prozess des Projekts knüpfen an die Lebenswelten der Jugendlichen an. Als Auszeichnung für die erworbene Qualifikation erhalten die Jugendlichen ein individuelles Abschlusszertifikat. Durch die kontinuierliche Arbeit auf das gemeinsame Ziel einer Aufführung, lernen die Jugendlichen im Team zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen. Mit diesen positiven Erfahrungen soll den beteiligten Jugendlichen der Zugang zur Arbeitswelt erleichtert werden.
Projektziel:	Aufführung einer Rapoper (mit verschiedenen Sparten z. B. Tanz; Theater, Schauspiel, Bühnenbild).
Zielgruppe:	25 Jugendliche zwischen 14 bis 17 Jahren.
Laufzeit (Beginn/Ende)	September 2007 bis Juli 2008
Träger:	MusikZentrum Hannover gGmbH
Kooperationspartner:	Landeshauptstadt Hannover, Staatsoper Hannover, ev. Stadtjugenddienst, Paul Dohrmann Schule, Kinder- und Jugendhaus Hainholz
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	10.000 € über Mittel des Sozialdezernats. Die Gesamtkosten betragen 277.000 € und finanzieren sich durch Mittel der LHH, Stiftungen, Sponsoren und Eigenmittel.
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	70 Jugendliche aus Hannover, davon 25 Jugendliche aus Hainholz, beteiligen sich an der RapOper. Die Premiere findet statt am 5.7.2008
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	Die Jugendlichen erarbeiten zusammen mit KünstlerInnen „ihre RapOper“ und nehmen an der Aufführung teil. Ferner können die Jugendlichen über eine Zertifizierung z. B. über das BKJ den „Kompetenznachweis Kultur“ erhalten.

<b>Lernpartnerschaften</b>		<b>H 04.006</b>
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Der Übergang von der Schule in eine Ausbildung ist wegen der vielfältigen, teilweise unübersichtlichen Anzahl von Möglichkeiten für viele Schüler und Schülerinnen schwierig. Wenn Überforderung und mangelnde Motivation dazukommen und Misserfolgserlebnisse die Zukunftsperspektive düster aussehen lassen, ist Unterstützung von außen notwendig, um wichtige Weichenstellungen vorzunehmen. Gerade Jugendliche in den Klassen 8 bis 10 der Haupt- und Realschulen stehen vor vielfältigen Aufgabenstellungen. Sie müssen ihre schulischen Anforderungen erfüllen und gleichzeitig Ausbildungsperspektiven im komplizierten Markt der Aus- und Weiterbildung entwickeln. Notwendige Anforderungen an Schrift und Sprache können oft nicht zufriedenstellend erfüllt werden. Charakteristisch für derartige Problemlagen ist, dass von den oftmals überforderten Eltern nur wenig Hilfestellung geleistet werden kann. An dieser Stelle setzt das Projekt an. Den Jugendlichen werden ebenfalls junge Menschen als Lernpartner und Lernpartnerinnen zur Seite gestellt, die sich entweder in einer Berufsausbildung befinden oder diese bereits beendet haben. Die Lernpartner und Lernpartnerinnen haben die Aufgabe, die Jugendlichen zu motivieren (ggf. auch aufgrund eigener Erfahrungen), das vorhandene Hilfesystem zu akzeptieren und in Anspruch zu nehmen.	
Projektziel:	Lernpartnerschaften zu bilden und eine Hilfe bei der beruflichen Orientierung anzubieten.	
Zielgruppe:	Jugendliche der 8. bis 10. Klassen der Haupt- und Realschule	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Vom 01.12.2007 bis zum 30.11.08	
Träger:	Arbeiterwohlfahrt Region Hannover e.V.	
Kooperationspartner:	Haupt- und Realschule, Kinder- und Jugendhaus und die Ev. Kirche in Hainholz	
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	59.850 € über Mittel Soziale Stadt im Jugend- und Sozialdezernat	
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Das Projekt Lernpartnerschaften wurde den Schülern und Schülerinnen jeweils der neunten und zehnten Klassen vorgestellt. Die Resonanz und das Interesse waren sehr gut. Der erste Durchgang wurde mit Erfolg abgeschlossen.	
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	Die Resonanz und das Interesse waren sehr gut und der zweite Durchgang ist in Vorbereitung.	
Begründung bei Abweichung		

## Fahnen für Hainholz

H 04.007

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Auf Initiative und unter der Leitung von Prof. Siegfried Neuenhausen erarbeiteten Künstler/innen, künstlerisch interessierte Laien und Schülergruppen der Fichteschule Fahnenmotive. Die Motive der großformatigen Fahnen-Bilder wurden zum größten Teil in einer Nähwerkstatt, die für diese Zeit in der ehemaligen Alice-Salomon-Schule eingerichtet wurde, genäht und werden im Rahmen des „Kultursommer Hainholz 2008“ für drei Monate an verschiedenen exponierten Stellen im Stadtteil im öffentlichen Raum aufgehängt. Im Unterschied zur Hainholz-Stele, einer auf Dauer angelegten Skulptur, ist das Fahnen-Ensemble ein temporäres Werk im öffentlichen Raum. Nach Abschluss des Projekts wird ein Teil der Fahnen-Bilder in der niedersächsischen Landesvertretung in Berlin ausgestellt werden.</p> <p>Das Projekt „Fahnen für Hainholz“ ist ein sehr öffentlichkeitswirksames, aber gleichzeitig auch in den Stadtteil hineinwirkendes Projekt, das die Ziele des Programms „Soziale Stadt“ in besonderer Weise hervorhebt und die Umsetzung unterstützt. Das Projekt zeigt die vielfältigen kreativen und künstlerischen Potenziale des Stadtteils, bindet die lokale Wirtschaft in die Stadtteilentwicklung ein und profiliert Hainholz im Rahmen des gesamten Kultursommers als kreativen und kommunikativen Stadtteil.</p>						
Projektziel:	Durch künstlerische Arbeit das Selbstwertgefühl der Beteiligten fördern, Ideen und Fähigkeiten öffentlich sichtbar machen. Stadtteilentwicklung durch das Zusammenwirken vieler Beteiligter fördern und Hainholz als künstlerischen Stadtteil profilieren.						
Zielgruppe:	KünstlerInnen, interessierte Laien, SchülerInnen						
Laufzeit (Beginn/Ende)	März 2008 bis September 2008						
Träger:	Hainhölzer Kulturgemeinschaft						
Kooperationspartner:	Fichteschule, KünstlerInnen, HainhölzerInnen, Kinder- und Jugendhaus.						
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	<table border="0"> <tr> <td>Region Hannover, LHH FB Wirtschaftsförderung, Bildung und Qualifizierung, Kulturbüro, Dez. III, ExWoSt, Quartiersfonds</td> <td style="text-align: right;">38.500 €</td> </tr> <tr> <td><u>Sponsoren / Stiftungen</u></td> <td style="text-align: right;"><u>21.800 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td style="text-align: right;">60.300 €</td> </tr> </table>	Region Hannover, LHH FB Wirtschaftsförderung, Bildung und Qualifizierung, Kulturbüro, Dez. III, ExWoSt, Quartiersfonds	38.500 €	<u>Sponsoren / Stiftungen</u>	<u>21.800 €</u>	Gesamtkosten	60.300 €
Region Hannover, LHH FB Wirtschaftsförderung, Bildung und Qualifizierung, Kulturbüro, Dez. III, ExWoSt, Quartiersfonds	38.500 €						
<u>Sponsoren / Stiftungen</u>	<u>21.800 €</u>						
Gesamtkosten	60.300 €						
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Die Fahnen sind zum größten Teil fertig gestellt. Sie werden Anfang Juli an ausgewählten Standorten an Fahnenmasten aufgehängt. Eine riesige Nationenfahne wurde schon zur Eröffnung des Kultursommers Mitte Juni am Bunker aufgehängt und zeigt die Flaggen aller in Hainholz vertretenen Nationen.						
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	<p>40 verschiedene Fahnen, die die Lebendigkeit, Fantasie, und Unterschiedlichkeit der beteiligten Fahnen-Künstler zeigen und Kunst im öffentlichen Raum in Hainholz zeigen. Öffentlichkeitswirksamkeit und Werbeeffekt für den Stadtteil im Rahmen des Kultursommers.</p> <p>Angestrebt ist die Weiterführung einer Nähwerkstatt.</p>						
Begründung bei Abweichung							

## Obst- und Teegarten H 04.008

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	An der Paul-Dohrmann-Schule wurde eine Schülerfirma im Bereich Garten- und Landschaftsbau mit 8-10 SchülerInnen eingerichtet. Aus einem verwilderten Obstgarten am Hans-Meinecke-Weg entstand ein Obst- und Teegarten zur nachbarschaftlichen, interkulturellen Nutzung. Die Schüler/innen erwarben Fähigkeiten in Garten- und Landschaftsbau und Pflanzenkunde und entwickelten ihre allgemeinen sozialen Kompetenzen über die wöchentliche Projektarbeit.								
Projektziel:	Verbesserung der Ausbildungschancen von Jugendlichen mit Vermittlungsproblemen, Förderung des nachbarschaftlichen Miteinanders und des Dialogs zwischen den Generationen, Aufwertung des Stadteileingangs Ost am Hans-Meinecke-Weg								
Zielgruppe:	Schüler/innen der Paul-Dohrmann-Schule, Anwohner/innen, vor allem Mirgrant/innen								
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit August 2007								
Träger:	Paul-Dohrmann-Schule								
Kooperationspartner:	Schulbiologiezentrum Hannover, GBH, Nachbarschaftsladen, Quartiersmanagement, Internationale Stadteingärten e.V., Kinder- und Jugendhaus, Grüne Brücke								
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 30%;">LOS-Mittel</td> <td style="text-align: right;">9.991 €</td> </tr> <tr> <td>Quartiersfonds</td> <td style="text-align: right;">2.971 € Pflanzen, Pavillon</td> </tr> <tr> <td><u>GBH</u></td> <td style="text-align: right;"><u>4.200 € künstlerisches Mitmachprojekt</u></td> </tr> <tr> <td><b>Gesamt</b></td> <td style="text-align: right;"><b>17.162 €</b></td> </tr> </table> <p>Die Kosten für die Projektkoordination, die fachliche Betreuung der Schülerfirma sowie die Beteiligung der zukünftigen Gartennutzer wurden aus dem Programm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) getragen.</p>	LOS-Mittel	9.991 €	Quartiersfonds	2.971 € Pflanzen, Pavillon	<u>GBH</u>	<u>4.200 € künstlerisches Mitmachprojekt</u>	<b>Gesamt</b>	<b>17.162 €</b>
LOS-Mittel	9.991 €								
Quartiersfonds	2.971 € Pflanzen, Pavillon								
<u>GBH</u>	<u>4.200 € künstlerisches Mitmachprojekt</u>								
<b>Gesamt</b>	<b>17.162 €</b>								
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	<p>Wenn die Schülerfirma im Juni 2008 ihre Arbeit abgeschlossen hat, ist der Garten für eine Nachnutzung vorbereitet.</p> <p>In mehreren Beteiligungsveranstaltungen für die Nachbar/innen ist es noch nicht gelungen, eine Nutzergruppe aus der unmittelbaren Nachbarschaft für den Garten zu finden. Deshalb möchte der Verein Internationale Stadteingärten Hannover e.V., der über Erfahrungen mit derartigen Projekten verfügt, die Trägerschaft für den Garten übernehmen.</p> <p>Im Juli 2008 wird gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendhaus als künstlerisches Beteiligungsprojekt ein „Tor zu 1001er Nacht“ für den Garten errichtet und im Rahmen des Kultursommers (H 10.001) eingeweiht.</p>								
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	Die Schüler/innen haben in einem Jahr Arbeit wertvolle Qualifikationen erworben und einen wichtigen Beitrag zur optischen Aufwertung des östlichen Stadteileingangs geleistet. Die Einbindung der Nachbarschaft in das Projekt ist noch nicht ausreichend gelungen, deshalb wird diese Aufgabe künftig ein erfahrener Träger übernehmen.								
Begründung bei Abweichung	Bislang stand die Fertigstellung des Gartens im Mittelpunkt des Projektes und der Beteiligungsaktionen. In der nächsten Projektphase wird die Nutzerbeteiligung den Schwerpunkt bilden.								

<b>Kindermitmachzirkus</b>		<b>H 04.009</b>
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	In diesem Herbstferienangebot im Kulturtreff Hainholz haben 30 Kinder unter Anleitung einer Zirkuspädagogin eine öffentliche Zirkusvorführung einstudiert. Die Kinder haben ausprobiert, welche Geräte und Übungen ihnen liegen und dann gemeinsam mit anderen Kindern kleine Kunststücke und Präsentationen für die Abschlussshow erarbeitet.	
Projektziel:	Förderung von Teamfähigkeit, Selbstbewusstsein und sozialer Kompetenz, Förderung motorischer Fähigkeiten	
Zielgruppe:	Hainhölzer Kinder im Alter von 5 – 10 Jahren	
Laufzeit (Beginn/Ende)	29. - 31. 10. 2007	
Träger:	Hainhölzer Kulturgemeinschaft e.V.	
Kooperationspartner:	Familienzentrum Voltmerstr., Zentrum für Zirkus und Theaterpädagogik	
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	Das Projekt wurde aus dem Quartiersfonds mit 800 € gefördert, hinzu kamen Eigenmittel der beteiligten Einrichtungen.	
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Das Projekt wurde mit einer öffentlichen Aufführung im Kulturtreff Hainholz abgeschlossen. Aufgrund der breiten Resonanz ist ein erneutes gemeinsames Zirkusprojekt von Kulturgemeinschaft und Hainhölzer Kinder- und Jugendeinrichtungen in Planung.	
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	Aktive Beteiligung von 30 Kindern aus Hainholz	
Begründung bei Abweichung		

## Zirkusprojekt in der Fichteschule H 04.010

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Eine Projektwoche in und mit dem Zirkus California ermöglichte allen SchülerInnen der Fichteschule einen andersartigen Zugang zum Lernen. Der Zirkus gastierte auf dem Schulhof und gestaltete gemeinsam mit den LehrerInnen den Zirkusunterricht.</p> <p>Unter Anleitung des Fachpersonals des Zirkus lernten die Kinder den Umgang mit Tieren, verschiedene Formen der Akrobatik und anderer Zirkuselemente sowie die abschließende Organisation und Moderation einer Zirkusveranstaltung.</p> <p>In zwei ausverkauften Aufführungen traten die SchülerInnen gemeinsam mit den Artisten auf und zeigten ihr Können.</p>
Projektziel:	Förderung von Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Durchhaltevermögen bei den beteiligten SchülerInnen, Förderung des Selbstwertgefühls, Förderung der motorischen Fähigkeiten
Zielgruppe:	Alle SchülerInnen der Fichteschule
Laufzeit (Beginn/Ende)	Mai 2008
Träger:	Grundschule Fichteschule
Kooperationspartner:	Zirkus California
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	<p>Förderverein der Fichteschule 2.000 €</p> <p>Quartiersfonds 1.500 €</p> <p>Eintrittsgelder der Aufführungen</p>
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Das Projekt wurde mit den Aufführungen beendet und im Stadtteilforum vorgestellt.
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	Alle SchülerInnen haben erfolgreich an dem Projekt teilgenommen und eine Aufführung auf hohem Niveau erarbeitet.
Begründung bei Abweichung	

## Bau und Reparatur von Vogelnistkästen H 04.011

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Der Lebensraum vieler Vögel ist durch das Fehlen natürlicher Nistmöglichkeiten und den Verlust von Dachnischen und anderen Nistmöglichkeiten in sanierten Häusern zunehmend gefährdet. Das bedeutet auch, dass Kinder immer weniger Gelegenheiten haben, Vögel in ihrem natürlichen Umfeld zu erleben.</p> <p>Im Frühjahr 2007 wurden in einer ersten gemeinsamen Aktion eines Bezirksratsherren, des Quartiersmanagements, des Kinder- und Jugendhauses und der Grünen Brücke Nistkästen gereinigt und neue Nistkästen aufgehängt. Die Erfahrungen daraus flossen in das Projekt ein: in der Fichteschule wurden Grundkenntnisse über Vogelarten und Vogelschutz vermittelt, in einer AG im Kinder- und Jugendhaus die Kästen unter Anleitung gebaut und aufgehängt.</p> <p>In einer abschließenden Diskussionsrunde mit der Bezirksbürgermeisterin und anderen Lokalpolitikern konnten die Kinder Politik vor Ort erleben.</p>
Projektziel:	Beitrag zum Vogelschutz, Förderung von Naturverbundenheit und Verbundenheit mit dem Stadtteil, Verbesserung des Wohnumfeldes, Beitrag zur politischen Bildung
Zielgruppe:	SchülerInnen der Fichteschule und andere Kinder
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit Frühjahr 2007
Träger:	Stadtbezirksrat Nord
Kooperationspartner:	Nabu, Kinder- und Jugendhaus, Fichteschule, Kleingartenverein Hainholz e.V., Quartiersmanagement, MSV Grüne Brücke
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	Im Frühjahr 2007 wurde eine erste Projektphase aus Eigenmitteln finanziert. Für 2008 wurden 500 € aus dem Quartiersfonds bereit gestellt.
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Die Aktion ist abgeschlossen. Im Rahmen einer Vogelschutz-AG im Kinder- und Jugendhaus werden weiterhin Kinder an den praktischen Naturschutz herangeführt. Aufgrund des Erfolges wird die Nistkastenaktion in den kommenden Jahren wiederholt.
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	Das Projekt hat den beteiligten Kindern erfolgreich Kenntnisse über heimische Vogel- und Fledermausarten vermittelt und war ein praktischer Beitrag zum Naturschutz.
Begründung bei Abweichung	

## Berufsparcours in Hainholz

**H 04.012**

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Der Berufsparcours fand am 05.12.2007 in der Turnhalle der Geschwister-Scholl-Realschule im Rahmen des ExWoSt - Projektes „Quartiersimpulse – Neue Wege zur Stärkung der lokalen Wirtschaft in Hannover-Hainholz“ statt.</p> <p>Erfahrungen des Arbeitsmarktes zeigen, dass es den Jugendlichen häufig an praktischem Wissen und an Informationen zu Berufsinhalten fehlt. Förder-, Haupt- und Realschüler sollen mit dieser alternativen Berufsinformation die Ausbildungschancen verbessern, indem sie ihnen direkte Kontakte zu Firmen ermöglichen.</p> <p>Die beteiligten Firmen bekommen Gelegenheit, interessierte und begabte Jugendliche direkt kennen zu lernen und zu erleben, wer ein Gespür für die Tätigkeit des jeweiligen Berufsbildes hat. Fallen Jugendliche durch Talent oder Interesse auf, können sie zu einem betrieblichen Schnuppertag oder Praktikum eingeladen werden. Auf bereits durchgeführten Veranstaltungen hat sich gezeigt, dass Betriebe auf diesem Weg sehr effizient Ausbildungsstellen besetzen können und beide Seiten von der direkten Kontaktaufnahme profitieren.</p>
Projektziel:	Informationen zur Berufsbildung durch praktisches Tun für Schülerinnen und Schüler, Ansässige Unternehmen unterschiedlicher Branchen veranschaulichen in praktischer Übung ihr Berufsbild und können eventuelle Praktikanten und Auszubildende aus dem Stadtteil Hainholz kennen lernen.
Zielgruppe:	Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Scholl-Schule, der Karl-Jatho-Schule und der Paul-Dohrmann-Schule sowie Unternehmen aus Hainholz und Hannover
Laufzeit (Beginn/Ende)	18.07.2007 bis 05.12.2007
Träger:	Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung, Quartiersmanagement,GBH und Büro StadtUmBau in Kooperation mit STATTwerke consult GmbH
Kooperationspartner:	Technikzentrum Minden-Lübbecke e.V., Gewerbetreibende, Schulen, IHK, Handwerkskammer, Job Center
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	<p>4.560 € ExWoSt          1.189 € Gewerbeberatung          1.155 € Quartiersfonds  <u>600 € GBH</u>          6.349 € Gesamt</p>
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Der Berufsparcour wurde am 05.12.2007 durchgeführt. Es nahmen drei Schulen mit ca. 320 Schülerinnen und Schüler unter Begleitung von Lehrern sowie 11 Firmen mit 20 Berufsbildern teil. Eine Dokumentation (Text und Fotos) liegt seit April 2008 vor.
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	Teilnahme von 320 Schülern und 11 Firmen. Alle drei Schulen wollen Ende 2008 den Berufsparcour in der Turnhalle der Geschwister-Scholl-Realschule wiederholen und als ständige Veranstaltung in den kommenden Jahren durchführen.

## Abgeschlossene Projekte

<b>Freiwilliges Soziales Trainingsjahr (FSTJ)</b>						<b>H.04.013</b>
Projekt	Im Rahmen des Bundesmodellprojektes FSTJ wurde ein Qualifikationsbüro für Jugendliche im Alter von 16 - 25 Jahren, die HLU beziehen und keine abgeschlossene Berufsausbildung haben, Maßnahmen abgebrochen haben oder aufgrund von Sprachproblemen Schwierigkeiten bei der Eingliederung in die Arbeitswelt haben, eingerichtet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten durch Praktika in verschiedenen Einsatzstellen und Betrieben, Teilnahme an Qualifikationsmaßnahmen und beratende Begleitung neue Zukunftsperspektiven für sich entwickeln, so dass die Startchancen in Bildung, Ausbildung und Beruf erheblich verbessert werden sollten. Die Bundesfinanzierung lief zum 30.09.2004 aus. Zunächst wurde eine weitere Finanzierung übergangsweise ermöglicht, konnte aber nicht weiter fortgesetzt werden. Träger des Projekts war die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Hannover-Stadt e.V.					
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel	
01.01.2003 – 31.12.2005		624.417	87.648			

<b>Kompetenz und Qualifikation für junge Menschen (KuQ)</b>						<b>H.04.014</b>
Projekt	Als Vorläuferprogramm von LOS (Lokales Kapital für soziale Zwecke) wurde im Jahr 2002 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend das Programm KuQ ausgeschrieben. Hainholz hat sich beworben und konnte im Förderzeitraum 13 Projekte hierüber finanzieren, die von unterschiedlichen Träger durchgeführt wurden. Ziele des Programms waren die soziale und berufliche Integration von Jugendlichen.					
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel	
01.01.2002 – 31.12.2002		45.000				

<b>Gemeinschaftsgarten Hainholz</b>						<b>H 04.015</b>
Projekt	Der Bereich Garten- und Landschaftsbau gehört zu den wenigen Berufsfeldern, in denen sich auch ungelernte Kräfte etablieren und eine tragfähige und zukunftssichernde Existenz aufbauen können. Im Rahmen des Programms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) erwarben 12 TeilnehmerInnen, die bereits seit langer Zeit arbeitslos waren und dadurch die Orientierung bezüglich ihrer Fähigkeiten verloren hatten, Kompetenzen im Bereich Garten- und Landschaftsbau sowie im Bereich sozialer Kompetenzen. Die TeilnehmerInnen kamen z.T. aus dem Beteiligungsprojekt „Aufenthalt auf öffentlichen Plätzen“ (H 06.004) und nutzten den fertig gestellten Garten als Treffpunkt. Maßnahmeträger war der Verein Miteinander für ein schöneres Viertel (MSV) in Kooperation mit dem Karl-Lemmermann-Haus und der ARGE Hannover. Das Projekt wurde mit der Fertigstellung des Gartens abgeschlossen. Fortführung und Ausweitung auf weitere Personengruppen wurde angestrebt, aufgrund fehlender Akzeptanz für dieses Projekt im Stadtteil und einem Personalwechsel beim Karl-Lemmermann-Haus aber aufgegeben.					
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel	
01.05.2006 – 30.06.2006		5.900				

<b>Lokales Kapital für soziale Zwecke (LOS) – 1. Förderperiode</b>						<b>H.04.016</b>
<b>Projekt</b>	In der ersten Förderperiode wurden folgende Projekte von unterschiedlichen Trägern durchgeführt: Betreibermodelle für Stadtteilbetriebe, Netzwerk Bömelburg, „Bildaus aus Bild“ – Erkunden lokaler Ausbildungsmöglichkeiten, Grüne Brücke Hainholz, Qualifizierung Langzeitarbeitsloser (Unterkunftsgebiet Voltmerstr.), Netzwerk Schule und Jugendarbeit, Projektwoche Hauptschule Büssingweg, Internet-Qualifizierung für Erwachsene, Kompetenzentwicklung für männliche Jugendliche, Internetqualifizierung für Jugendliche, Steinbilder im Büssingweg, Hainholz-Stele.					
<b>Laufzeit</b>	<b>Sanierungsmittel (3/3)</b>	<b>Sonstige öffentliche Mittel</b>	<b>Zusätzliche Mittel LHH</b>	<b>Eigenmittel Träger</b>	<b>Sonstige Mittel</b>	
01.11.2003 – 30.06.2004		90.000				

<b>Lokales Kapital für soziale Zwecke (LOS) – 2. Förderperiode</b>						<b>H.04.017</b>
<b>Projekt</b>	In der zweiten Förderperiode wurden folgende Projekte von unterschiedlichen Trägern durchgeführt: Aufbau und Entwicklung eines Stadtteilbetriebes, Service Pool, Entwicklung eines sozialen Gastronomiebetriebes, „Halt durch“, Rund ums Praktikum, Fortsetzung der Internet-Qualifizierung für Erwachsene, Entwicklung von Kompetenzen für männliche Jugendliche, Internetqualifizierung für Jugendliche, GaLa Bau, MusiCircus, PC-Kurse für Migrantinnen, Freiraumgestaltung – von der Utopie über Planung zur Gestaltung, „Kunst am Strom“, Vernetzte Sprachförderung, Qualifizierung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, Wege zur Qualifizierung von MigrantInnen					
<b>Laufzeit</b>	<b>Sanierungsmittel (3/3)</b>	<b>Sonstige öffentliche Mittel</b>	<b>Zusätzliche Mittel LHH</b>	<b>Eigenmittel Träger</b>	<b>Sonstige Mittel</b>	
01.07.2004 – 30.06.2005		100.000				

<b>Lokales Kapital für soziale Zwecke (LOS) – 3. Förderperiode</b>						<b>H.04.018</b>
<b>Projekt</b>	In der dritten Förderperiode wurden folgende Projekte von unterschiedlichen Trägern durchgeführt: Gründung eines sozialen Stadtteilbetriebes, Vernetzung der Gewerbetreibenden im Stadtteil, Move and Music, Paul Dohrmann in Bewegung, Info-Net-Café – Internet und Partizipation für MigrantInnen, Praxistage für Hauptschüler in der Baumschule, „Was heißt hier Gesundheit?“, Gemeinschaftsgarten Hainholz, Gemeinsam ins Netz, Starkes Hainholz					
<b>Laufzeit</b>	<b>Sanierungsmittel (3/3)</b>	<b>Sonstige öffentliche Mittel</b>	<b>Zusätzliche Mittel LHH</b>	<b>Eigenmittel Träger</b>	<b>Sonstige Mittel</b>	
01.07.2005 – 30.06.2006		100.000				

# Projekte und Maßnahmen

<b>Lokales Kapital für soziale Zwecke (LOS) – 4. Förderperiode</b>					<b>H.04.019</b>
Projekt	In der vierten Förderperiode wurden folgende Projekte von unterschiedlichen Trägern durchgeführt: Der Beruf passt zu mir, Go Job! Job-online, Schlüssel zum Beruf, Ton, Licht und Bühne, Zukunftsgarten, Die Mischung macht's				
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel
01.07.2006 – 30.06.2007		100.000			

<b>Zukunftsgarten</b>					<b>H 04.020</b>
Projekt	Der Zukunftsgarten wurde im Rahmen des Programms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) als Arbeits- und Lehrgarten von und für SchülerInnen der Karl-Jatho-Schule auf einem brachgefallenen Gartengrundstück am Hans-Meinicke-Weg errichtet. Den Jugendlichen wurden gärtnerische Grundtechniken und ökologische Zusammenhänge durch die biologische Anbauweise konkret vermittelt. Sie entdeckten bei der gärtnerischen Arbeit ihre sozialen, handwerklichen sowie intellektuellen Fähigkeiten. Sachkosten wurden aus dem Quartierfonds Hainholz sowie aus den Mitteln der Bezirksräte Nord und Vahrenwald/List getragen. Der Garten, der in Kooperation mit der Stiftung Interkultur München und dem Schulbiologiezentrum Hannover entstand, wird jetzt von der Hauptschule regelmäßig für Projektunterricht genutzt.				
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel
01.01.2006 – 30.06.2006		9.874	2.307		

<b>Vernetzte Sprachförderung - Umsetzungsphase</b>					<b>H 04.021</b>
Projekt	Mit dem Projekt soll das Thema „Integration“ weiter entwickelt werden. Bei den Migranten/innen in Hainholz wurden u.a. mangelnde deutsche Sprachkenntnisse, fehlende Übung im Umgang mit Lehr- und Lernmaterialien, Hilflosigkeit der Eltern festgestellt. Auf der Basis der bereits bestehenden Sprach- und Elternförderungsangebote im Stadtteil wurde ein Gesamtkonzept für eine vernetzte Sprachförderung und Elternförderung entwickelt.				
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel
2005		3.300			

## **6.2.5 Frauenpolitische Maßnahmen**

<b>Migrantinnen werden mobil</b>		<b>H 05.001</b>								
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Das Angebot richtet sich an Mütter mit Migrationsgeschichte, die neben einem Deutschkurs, der zweimal wöchentlich mit Kinderbetreuung im Kulturtreff Hainholz stattfindet weitere Qualifikationen erwerben möchten. Im übertragenen Sinne und auch sehr praktisch wollen die Frauen nun „mobil“ werden. Sie möchten sich sprachlich fortbilden, „mitreden“ und sich auch „mitbewegen“ können. Hierzu finden ein Kursangebot „Fahrradfahren für Migrantinnen“ und ein Schwimmkurs speziell für Frauen im Stöckener Schwimmbad statt.</p> <p>Für diese Zielgruppe ist eine parallele Kinderbetreuung während der Kurse notwendig. Alle Angebote richten sich an 15 – 20 Frauen. Viele von ihnen sind Mütter von Kindern, die noch nicht in einer Kindertagesstätte oder Schule betreut werden.</p>									
Projektziel:	<p>Kenntnisse der deutschen Sprache vermitteln, die im Alltag und zum Verständnis von Zusammenhängen wichtig sind. Mobilität, Identität mit dem Stadtteil, gegenseitige Unterstützung und Selbstsicherheit der Mütter fördern. Die Mütter bringen ihre Bedürfnisse in die Gruppen ein und lernen, ihre Vorstellungen und Ideen zu artikulieren.</p>									
Zielgruppe:	<p>Das Angebot richtet sich an Mütter mit Migrationshintergrund und deren Kinder.</p>									
Laufzeit (Beginn/Ende)	<p>2007-2008</p>									
Träger:	<p>Fachbereich Bildung und Qualifizierung, Bereich Stadtteilkulturarbeit</p>									
Kooperationspartner:	<p>VHS, Hainhölzer Kulturgemeinschaft, Familienzentrum Voltmerstr. 57 C, Polizei, Kita Hüttenstr., Stöckener Bad, Diakonisches Werk e.V. Gewaltpräventionsstelle/Netzwerk Courage, musikin Hainholz</p>									
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	<p>Es entstehen Honorar- und Sachkosten. Die Finanzierung erfolgt über Mittel des Jugend- und Sozialdezernates sowie über Mittel der VHS.</p> <table border="0"> <tr> <td>2007</td> <td>VHS 6.240 €</td> <td>Dez III. 7.470 €</td> <td>gesamt 13.710 €</td> </tr> <tr> <td>2008</td> <td>VHS 6.240 €</td> <td>Dez III 10.000 €</td> <td>gesamt 16.240 €</td> </tr> </table>		2007	VHS 6.240 €	Dez III. 7.470 €	gesamt 13.710 €	2008	VHS 6.240 €	Dez III 10.000 €	gesamt 16.240 €
2007	VHS 6.240 €	Dez III. 7.470 €	gesamt 13.710 €							
2008	VHS 6.240 €	Dez III 10.000 €	gesamt 16.240 €							
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	<p>Das Projekt ist aus dem Angebot „Auf die Sprache, fertig, los“ (Projektbogen 4.035) entstanden. Das Kursangebot „Deutsch als Fremdsprache“ mit Kinderbetreuung wird sehr gut angenommen und auch die Fahrrad- und Schwimmkurse werden gut besucht.</p>									
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	<p>15 – 20 Frauen mit Kindern nehmen regelmäßig an den Kursen teil und interessieren sich für weitere Angebote, bzw. bringen Ihre Wünsche und Ideen in die weitere Planung ein.</p>									
Begründung bei Abweichung										

## **6.2.6 Maßnahmen für eine sichere Stadt**

## Starkes Hainholz

H 06.001

<p>Kurzbeschreibung / Ausgangslage:</p>	<p>Das Projekt STARKES HAINHOLZ formuliert Antworten auf die drängende Frage, wie gesellschaftliche Institutionen wie Kita, Schule, Jugendpflege, Jugendhilfe und Polizei dem Thema „Gewaltprävention und Soziales Lernen“ so begegnen können, dass Eltern und Kinder Kontinuität im Thema und in der Haltung zur Orientierung und Stärkung der eigenen Handlungskonzepte erfahren.</p> <p>Das Entwickeln eines gemeinsamen Gewaltbegriffes, eines gemeinsamen Verständnisses von dem, was Gewaltprävention und Soziales Lernen an Haltung und Methodik braucht und das Entwickeln einer fehlerfreundlichen und konfliktfreundigen Kultur des Miteinanders sind spezifische Ziele im Projekt. Mit der HAINHÖLZER ERKLÄRUNG wurde klar und verständlich Position bezogen, was bisher erreicht wurde und was es noch zu erreichen gilt.</p> <p>Um das Erreichte zu festigen und die nächsten Ziele zu erreichen, gilt es in der Trainings- und Verstetigungsphase definierte Handlungsschritte zu initiieren und zu begleiten, um STARKES HAINHOLZ über die Projektdauer hinaus zu einem lebendigen Bestandteil vernetzter und innovativer Präventionsarbeit im Stadtteil abzusichern.</p>
<p>Projektziel:</p>	<p>Trainings- und Verstetigungsphase: Vertiefung und Verstetigung der in der zweijährigen Praxisphase erarbeiteten strukturellen und inhaltlichen Grundlagen in fünf definierten Handlungsfeldern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzeptentwicklung</li> <li>- Zielgruppenorientierte Projektbegleitung</li> <li>- Vernetzungsmodule</li> <li>- Fortbildungsgruppe Methodentraining</li> <li>- Workshops/Vorträge</li> </ul> <p>Ziel: Selbstverantwortlich koordinierte und stadtteilweite Fortführung von STARKES HAINHOLZ</p>
<p>Zielgruppe:</p>	<p>Mitarbeitende und ihre Zielgruppen folgender Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ev. Kita Hüttenstraße</li> <li>- AWO Kita Voltmerstraße 60b</li> <li>- Familienzentrum Voltmerstraße 57c</li> <li>- Kinder- und Jugendhaus Hainholz in kooperativer Trägerschaft Landeshauptstadt Hannover &amp; Deutsches Jugendrotkreuz</li> <li>- Grundschule Fichteschule</li> <li>- Förderschule mit Schwerpunkt Lernen Paul-Dohrmann-Schule</li> <li>- Hauptschule Karl-Jatho-Schule</li> <li>- Kulturtreff Hainholz</li> <li>- Polizei</li> <li>- HzE-Team (KSD Hannover/Freie Träger)</li> <li>- Musikzentrum Hannover/Musik in Hainholz</li> </ul>
<p>Laufzeit (Beginn/Ende)</p>	<p>Projektvorbereitungsphase 01.09.2005 bis 31.03.2006          Projektdurchführungsphase 01.04.2006 bis 31.12.2007          Trainings- und Verstetigungsphase 01.01.08 bis 31.12.09</p>

Träger:	Diakonisches Werk Stadtverband Hannover e.V., GewaltPräventionsStelle/Netzwerk Courage – Konfliktkulturen gegen Gewalt
Kooperationspartner:	Landeshauptstadt Hannover, Quartiersmanagement Hainholz, AG-Prävention, Institut „IcanDo“ für Gewaltprävention, Selbstbehauptung und Bewegungsschulung, Mädchenhaus Hannover Verein zur Unterstützung feministischer Mädchenarbeit e.V., Mannigfaltig – Verein und Institut für Jungen und Männerarbeit e.V., Medium e.V. – Institut für geschlechterbezogene Bildung, Sozialpädagogik und Forschung, Vaeter-netzt, Gaby Lawrenz, Bildungsreferentin und Künstlerin, Carola Staat Training und Beratungspraxis für Kinder und Jugendliche mit Lernleistungsstörungen, externe ReferentInnen
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	Honorar- und Sachkosten für 2008 Dezernat III: 20.000 € <u>Weitere Mittel LHH: 10.000 €</u> Gesamt: 30.000 €
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Das Projekt arbeitet seit dem 01.09.05 kontinuierlich und der Projektdurchführungsphase liegt ein ausführlich dokumentiertes Projektdesign zugrunde. Die Trainings- und Verstetigungsphase ist bereits auf mehreren Handlungsfeldern aktiv: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzeptentwicklung: AG Rahmenkonzept STARKES HAINHOLZ – ein Rahmenkonzept für alle Hainhölzer Einrichtungen zu „Gewaltprävention/Soziales Lernen“</li> <li>• Zielgruppenorientierte Projektbegleitung: Referentinnen-tätigkeit in der Fortführung des Sonderprojektes STARKE MÜTTER</li> <li>• STARKE KINDER, Referententätigkeit in der Fortführung des Einzelprojektes „STARK SEIN – FAIR SEIN“, Referententätigkeit in den neuen Einzelprojekten für Jungen „Wir können aus anders“ und „100 Minuten Junge sein“</li> </ul> Fortbildungsgruppe Methodentraining: Konzeption für ein Deeskalationstraining für MultiplikatorInnen mit modellhafter Gewichtung auf das Querschnittsthema „Gender“
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	Die Gesamtevaluation der Projektdurchführungsphase zeigt, dass der strukturelle Rahmen und die inhaltlichen Parameter eingehalten oder erreicht wurden. Die Grundlagen gewaltpräventiver Arbeit sind vermittelt, diskutiert und bearbeitet worden und liegen den Einrichtungen vor. Die angestrebte Verankerung gewaltpräventiver Arbeit im Alltagshandeln der Einrichtungen wurde nicht erreicht. Die Trainings- und Verstetigungsphase greift dieses fach- und sachbezogen auf.
Begründung bei Abweichung	

## Abgeschlossene Projekte

<b>Gesichter der Gewalt</b>					<b>H 06.002</b>
Projekt	Gesichter der Gewalt war ein stadtteilorientiertes Steinbildhauerprojekt im öffentlichen Raum für Jungen ab 13 Jahre. Persönliche Impressionen von zerstörerischer und verletzender Gewalt wurden von den Teilnehmern unter Anleitung der „Werkstatt für Mannsbilder“ in Stein gehauen. Ziel des Projekts war die Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit den eigenen Grenzen in der der Arbeit am Stein, die Selbstwahrnehmung und Selbstbehauptung sowie die Stärkung des Selbstwertgefühls. Die Skulpturen wurden zu Säulen zusammengesetzt und sollen als „Mahnmal“ an die uns ständig umgebende Gewalt des Alltags erinnern. Als Standort für die Säulen wurde das Kirchengelände der St. Marien Kirche ausgewählt.				
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel
2003		7.000			

<b>Beteiligungsprojekt – Aufenthalt auf öffentlichen Plätzen</b>					<b>H 06.003</b>
Projekt	Aufgrund der sozialen Situation in Hainholz und speziell im Wohngebiet Bömelburgstraße treffen sich vor allem arbeitslose Menschen bei schönem Wetter im öffentlichen Raum und trinken gemeinsam Alkohol. Das vorrangige Ziel des Projektes von MSV e.V. und Karl-Lemmermann-Haus war die Veränderung der Eingangssituation am sanierten Spielplatz in der Bömelburgstraße, an dem 10 Männer und 2 Frauen sich regelmäßig versammelten und tranken. Gemeinsam mit den Betroffenen wurde nach einem Ort gesucht, an dem sie sich regelmäßig treffen können. Im Ergebnis der Beteiligungsmaßnahme wurde ein Kleingarten gefunden und umgestaltet. Dies wurde mit einer Qualifizierungsmaßnahme im Bereich Garten- und Landschaftsbau verbunden (H 04.003). Die Beteiligung wurde über Mittel aus Jugend- und Sozialdezernat finanziert, die Kosten für die Einrichtung des Gartens aus dem Quartiersfonds getragen.				
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel
01.10.2005 – 30.06.2006			12.512		

<b>Die Mischung macht's</b>					<b>H 06.004</b>
Projekt	Das Interesse der Jugendlichen an „Hip-Hop-Musik und Rapp-Gesang“ bildete die Grundlage der gemeinsamen Arbeit in einer „lernenden und selbstverantwortlichen Gruppe. Am Ende des Projektes entstand eine Präsentation ihrer Arbeit durch einen Auftritt.				
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel
		7.275			

## **6.2.7 Umweltentlastung**

<b>Concerto/act2</b>		<b>H 07.001</b>
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>2,83 Millionen Euro fließen von der Europäischen Union für Modellprojekte zum Klimaschutz nach Hannover. Im Rahmen des EU-Programms Concerto/act2 wird damit die energieoptimierte Sanierung von mehr als 300 Wohnungen und der Einsatz erneuerbarer Energien, u. a. im Modellstadtteil Hainholz unterstützt. Mit im Projekt sind außerdem Vinnhorst/Vahrenwald und Ahlem.</p> <p>Im Fokus des Projekts stehen dabei Mehr- und Einfamilienhäuser aus den 1950er bis 1980er Jahren, die energetisch saniert werden sollen. Bei Gebäuden aus diesen Baujahren sind die Möglichkeiten, Energie einzusparen, erfahrungsgemäß besonders hoch. Die Energieversorgung soll der jeweiligen Ausgangssituation optimal angepasst werden. Zum Einsatz kommen insbesondere regenerative Energieträger oder Fernwärme aus Biomasse.</p> <p>Gesucht wird zudem eine Schule oder ein weiteres öffentliches Gebäude, das energetisch saniert werden soll (Gebäudehülle, Heizung, Stromerzeugung)</p> <p>Als Partner für das Modellprojekt konnte die Stadt bislang die Wohnungsbau-träger Gundlach GmbH &amp; Co KG sowie den Spar- und Bauverein, die Stadtwerke Hannover AG, die target GmbH sowie den energcity-Fonds proKlima gewinnen, der das Modellprojekt fachlich begleitet und die gewonnenen Daten auswertet. Die Klimaschutzagentur führt gemeinsam mit der Leitstelle für Energie und Klimaschutz für Ein- und Zweifamilienhausbesitzer die „Gut beraten starten!“ - Kampagne in Hainholz mit kostenlosen Vor-Ort-Beratungen zu Modernisierungsmaßnahmen durch.</p>	
Projektziel:	Energieeinsparung und Senkung des CO <sub>2</sub> -Ausstoßes durch energetische Sanierung	
Zielgruppe:	Wohnungsunternehmen, Hausbesitzer	
Laufzeit (Beginn/Ende)	2006 bis 2010	
Träger:	Landeshauptstadt Hannover, Leitstelle für Energie und Klimaschutz	
Kooperationspartner:	Stadtwerke Hannover, target GmbH, Spar- und Bauverein eG, Gundlach & Co. KG, proKlima	
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Anträge zur Bezuschussung von Modernisierungen können bei der Leitstelle für Energie und Klimaschutz angefragt werden.	
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht		
Begründung bei Abweichung		

## **6.2.8 Öffentlicher Personennahverkehr, Verkehrsprojekte**

## Kleine Verkehrsberuhigungsmaßnahmen H 08.001

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	In den Wohnstraßen südlich der Fenskestraße kommt es verursacht durch Schleichverkehre und hohe Geschwindigkeiten immer wieder zu Gefährdungen. Durch mehrere punktuelle Maßnahmen soll diese Situation entschärft werden.
Projektziel:	Nachhaltige Verkehrsberuhigung, stadtgestalterische Aufwertung
Zielgruppe:	Alle Verkehrsteilnehmer
Laufzeit (Beginn/Ende)	Erste Beteiligung 2003 Ein abschließender Termin ist noch abzusehen.
Träger:	Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung
Kooperationspartner:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Tiefbau
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	Die bisher angefallenen Kosten von 25.000 € sind mit Städtebauförderungsmitteln finanziert worden (Am Hopfengarten 2007).
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Als erste konkrete Umbaumaßnahme wurde Ende 2007 der Einmündungsbereich Am Hopfengarten/Treitschkestraße entschärft und die Querungsmöglichkeit für Fußgänger zum Spielplatz verbessert.  Als zweiter Schritt wurde im Frühjahr 2008 die zusätzliche Fahrbahn gegenüber dem ehem. Hainhölzer Bahnhof (Taxistand) versuchsweise gesperrt. Sollte sich diese Sperrung bewähren, beginnt die Planung für einen dauerhaften Umbau.
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	Wenn durch weitere Einzelmaßnahmen eine nachhaltige Verkehrsberuhigung und eine stadtgestalterische Aufwertung des Bereiches erreicht worden ist, ist das Projekt erfolgreich gewesen.
Begründung bei Abweichung	

## Stadtteileingang Süd/Bahnhofsvorplatz H 08.002

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Der südliche Stadtteileingang ist durch den aufgegebenen, maroden Hainhölzer Bahnhof geprägt, dessen Umfeld zunehmend durch Verfall, Müll und Verwahrlosung gekennzeichnet wird. Da dieser Platz nicht mehr zum förmlich festgelegten Sanierungsgebiet gehört, können auch keine Städtebaufördermittel eingesetzt werden. Dennoch ist es notwendig zur Beseitigung des städtebaulichen Missstandes an diesem wichtigen Bereich und zur Verbesserung des Stadtteilimages, diesen Platz umzugestalten. Gemeinsam mit der Bahn als Grundstückseigentümer wird versucht, eine Lösung des Problems zu erreichen.</p> <p>Die öffentlichen Verkehrsflächen östlich der Schulenburger Landstraße sollen zur Verbesserung des Stadtteilimages stadtgestalterisch aufgewertet werden. Darüber hinaus ist eine Entflechtung unterschiedlicher Verkehrsarten notwendig, weil durch überhöhte Geschwindigkeit und unerwünschte Schleichverkehre Gefahren für Fußgänger und Radfahrer entstehen.</p>
Projektziel:	Stadtgestalterische Aufwertung, Verkehrsberuhigung des östlichen Teils
Zielgruppe:	Alle Bevölkerungsgruppen
Laufzeit (Beginn/Ende)	Erste Beteiligung 2003, ein abschließender Termin ist noch abzusehen.
Träger:	Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung
Kooperationspartner:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereiche Tiefbau, Umwelt und Stadtgrün, Stadtplanung sowie Deutsche Bahn AG, AG Städtebau des Stadtteilforums
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	Bisher sind keine Kosten entstanden.
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	<p>Im Frühjahr 2008 wurde die zusätzliche Fahrbahn auf der Ostseite (Taxistand) versuchsweise gesperrt. Sollte sich diese Sperrung bewähren, beginnt die Planung für einen dauerhaften Umbau.</p> <p>Nach Abbruch der eingeschossigen Ladenzeile durch die Bahn wird es angestrebt, das bahneigene Grundstück als Grünfläche herzurichten. Gestaltungsvorschläge wurden in der AG Städtebau des Stadtteilforums, im Fachbereich Planung der LHH sowie in studentischen Arbeiten erarbeitet. Die Rahmenbedingungen für die Gestaltung und Pflege der Fläche werden derzeit geprüft. Die Bahn AG hat zugesichert, im Herbst 2008 die Fassade des Brückenbauwerkes zu sanieren und malermäßig instand zu setzen.</p>
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	Eine grundlegende stadtgestalterische Aufwertung in Verbindung mit einer Entschärfung der Verkehrssituation sind die wichtigsten Erfolgsindikatoren für das Projekt.
Begründung bei Abweichung	

## Verkehrsberuhigung Voltmerstraße

H 08.003

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Die Sammelstraße Voltmerstraße ist durch Schleichverkehr belastet und wegen des linearen Ausbaus durch hohe Fahrgeschwindigkeiten gekennzeichnet. Stadtgestalterische Defizite verstärken den Handlungsbedarf. Da in der Voltmerstraße fast alle öffentlichen Infrastruktureinrichtungen des Stadtteils, wie z.B. Kulturtreff, Hainhölzer Bad, Fichteschule angesiedelt sind, kommt ihr eine besondere Rolle als Quartersachse zu.
Projektziel:	Ziel der Verkehrsberuhigungsmaßnahmen ist es, die Voltmerstraße für Schleichverkehr unattraktiv zu machen, die Fahrgeschwindigkeit zu senken, Querungsmöglichkeiten zu verbessern und die Aufenthaltsqualitäten zu verbessern.
Zielgruppe:	Alle Verkehrsteilnehmer
Laufzeit (Beginn/Ende)	Gestaltungskonzept für den gesamten Straßenraum: 2003 Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten sind weitere Bauabschnitte geplant.
Träger:	Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung
Kooperationspartner:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereiche Tiefbau, Umwelt und Stadtgrün sowie Gebäudemanagement
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	2005: 443.500 € 2007: 149.000 € (112.000 € Städtebauförderungsmittel, 37.000 € (zusätzliche städt. Mittel))
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	In einem ersten Bauabschnitt ist der südliche Teil 2005 grunderneuert und der Platz für die Stele an der Fenskestraße umgestaltet worden.  Im Zuge der Sanierung der Fichteschule ist der Straßenraum vor der Schule in einer kombinierten Maßnahme mit dem Eingangsbereich barrierefrei hergerichtet und gestalterisch aufgewertet worden.  Im Zusammenhang mit dem Bau des Hainhölzer Marktes ist es geplant, ein weiteres Straßenstück umzubauen. Neben Städtebauförderungsmitteln konnten hier noch EFRE-Mittel eingebündelt werden.
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	Eine grundlegende stadtgestalterische Aufwertung in Verbindung mit einer wirksamen Verkehrsberuhigung sowie Vermeidung von Schleichverkehr sind die wichtigsten Erfolgsindikatoren für das Projekt.
Begründung bei Abweichung	

## Abgeschlossene Projekte

Fußwege für die Bömelburg		H 08.004			
Projekt	<p>Die straßenbegleitenden Fußwege an der Bömelburgstraße sind zum Teil weniger als einen Meter breit. Da die Grundstückseinfriedungen teilweise aus hohen Hecken bestehen und straßenbegleitend geparkt wird, entsteht eine unangenehm enge Situation für Fußgänger, insbesondere für diejenigen mit Kinderwagen und Rollstühlen. Da die GBH die Vorgartenbereiche der Häuser Bömelburgstraße 46 - 54 umgestalten wollte, lag es nahe, an in diesem ersten Abschnitt in einer abgestimmten Planung den öffentlichen Fußweg auf ca. zwei Meter Breite auszubauen. Um den Koordinierungsaufwand zu minimieren, wurde die GBH nach der inhaltlichen Abstimmung der Planung von der Stadt mit der Abwicklung der Gesamtmaßnahme beauftragt. Die Baumaßnahme wurde im Frühjahr 2006 abgeschlossen.</p>				
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel
2006	32.311				

## **6.2.9 Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen**

**Spielplatzaufwertung Voltmerstraße Nord H 09.001**

Kurz- beschreibung / Ausgangslage:	Ergänzung eines stark genutzten Spielplatzes in der Stadtteilmitte  Große Teile der Spielgeräte sind marode und die flächenmäßige Ausdehnung ermöglicht keinen Überblick über die Gesamtanlage (fehlende soziale Kontrolle - Vandalismus). Eine vollständige Neukonzeption des Spielplatzes erfolgt im Rahmen des Projektes „Grüne Mitte Hainholz“. Als Zwischenlösung wurde ein versetzbares Spielgerät ausgewählt und eingebaut, das sich in eine spätere Gesamtgestaltung integrieren lässt.
Projektziel:	Vorhalten eines einfachen Spielangebotes als Übergangslösung bis zur Realisierung eines neuen Spielplatzes im Bereich der „Grünen Mitte Hainholz“
Zielgruppe:	Kinder bis 12 Jahre
Laufzeit (Beginn/Ende)	10/2007-05/2008
Träger:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Kooperations- partner:	Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	13.900 € aus dem Ökologischen Sonderprogramm
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Das im Rahmen einer Kinderbeteiligung ausgewählte Spielgerät wurde im Juni 2008 eingebaut.
Zielerreichung, Erfolgs- indikatoren Angestrebt / Erreicht	
Begründung bei Abweichung	

<b>Grüne Mitte Hainholz</b>		<b>H 09.002</b>
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Durch die Neuorganisation verschiedener Nutzungen, u. a. in der ehemaligen Alice-Salomon-Schule als Kultur- und Bildungszentrum, müssen die Freiflächen neu geordnet und gestaltet werden.	
Projektziel:	Schaffung einer neuen „Grünen Mitte“ für Hainholz als Identifikationspunkt. Stärkung des Standortes Hainholz.	
Zielgruppe:	Alle Hainhölzer EinwohnerInnen, NutzerInnen der sozialen und kulturellen Einrichtungen sowie BesucherInnen des Stadtteils	
Laufzeit (Beginn/Ende)	2008 bis 2011	
Träger:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün	
Kooperationspartner:	Diverse Fachbereiche der Landeshauptstadt Hannover	
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	2008: 50.000 € für Beteiligung und Planung aus Städtebauförderungsmittel Neben Städtebauförderungsmitteln konnten hier noch EFRE-Mittel eingebündelt werden, die dann für den Bau eingesetzt werden können.	
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Erste Vorbereitungen für einen mehrstufigen Planungsworkshop unter Beteiligung der NutzerInnen laufen. Der Workshop mit Landschaftsarchitekten soll im Herbst 2008 vor Ort durchgeführt werden.	
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht		
Begründung bei Abweichung		

## Abgeschlossene Projekte

<b>Naturbad und Stadtteilpark Hainholz</b>						<b>H 09.003</b>
Projekt	Umbau des Hainhölzer Bades von einem konventionellen Bad zu einem Naturbad mit chlorfreier Reinigung; Nutzung der Grünanlagen als Stadtteilpark in der Schließzeit des Bades					
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel	
2006 - 2008	912.000		638.500			

<b>Naturspielfläche Voltmerstraße Süd</b>						<b>H 09.004</b>
Projekt	Altlastenentsorgung und anschließender Neubau einer öffentlichen Spielfläche im Blockinnenbereich mit naturnaher Gestaltung zwischen Voltmerstraße und Schulenburger Landstraße					
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel	
2004	76.560					

<b>Spielplatz Bömelburg</b>						<b>H 09.005</b>
Projekt	Umgestaltung eines ca. 40 Jahre alten öffentlichen Spielplatzes mit Kleinkinderbereich, wohnungsnahem Bolzplatz und Freiflächen					
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel	
2005	202.077			1.205		

<b>Freiraumkonzept Bömelburg</b>						<b>H 09.006</b>
Projekt	Das der GBH gehörende Quartier rund um die Bömelburgstraße ist von drei- bis fünfgeschossiger Zeilenbebauung der 50er, 60er Jahre geprägt. Die Freiflächen zwischen diesen Zeilen sind zwar flächenmäßig großzügig bemessen, sind aber bezüglich des Zustandes, der Gestaltung, der Aufenthaltsqualität und der quartiersinternen Wegebeziehungen stark entwicklungsbedürftig. Das Freiraumkonzept Bömelburg bildet den Rahmen für die Umgestaltung der gebäudebezogenen Freiflächen der modernisierten Gebäude.					
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel	
2003	10.300			10.300		

# Projekte und Maßnahmen

<b>Hofgestaltung Schulenburger Landstraße 53, 53A</b>					<b>H 09.007</b>
<b>Projekt</b>	Umgestaltung eines privaten wohnungsbezogenen Hofbereiches mit Abbruch eines zweigeschossigen Hinterhauses				
<b>Laufzeit</b>	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel
2005	43.146			29.500	

<b>Außengestaltung des Beschäftigungsprojektes Grüne Brücke</b>					<b>H 09.008</b>
<b>Projekt</b>	Das Projekt Grüne Brücke ist seit 2003 in Hainholz als Beschäftigungsträger für schwer vermittelbare und unqualifizierte Arbeitslose im Bereich Garten- und Landschaftsbau tätig. Die Räume der Grünen Brücke befinden sich an zentraler Stelle im Bömelburggebiet. Eine optische Aufwertung und künstlerische Neugestaltung der Fassade durch einen Laienkünstler aus der Nachbarschaft machte den Beschäftigungsstützpunkt positiv sichtbar und trägt zur gestalterischen Verbesserung und Belebung der Örtlichkeit bei.				
<b>Laufzeit</b>	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel
Frühjahr 2007			1.100		

## **6.2.10 Stadtteilkultur**

## Kultursommer Hainholz

H 10.001

<p>Kurzbeschreibung / Ausgangslage:</p>	<p>Der „Kultursommer Hainholz 2008“ wurde als Idee im Rahmen des ExWoSt-Forschungsfeldes „Quartiersimpulse“ entwickelt und hat zum Ziel, die enormen Potenziale des Stadtteils nach innen, aber auch nach außen zu präsentieren. Vom <b>14. Juni bis 7. September 2008</b> werden eine Vielzahl von Veranstaltungen im öffentlichen Raum, in Geschäften und Betrieben sowie kulturellen und sozialen Einrichtungen stattfinden und Hainhölzer Bürgerinnen und Bürger, Künstler und Laien, Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Ausstellungen, Theater, Musik- oder Filmveranstaltungen zeigen, was Hainholz zu bieten hat.</p> <p>Ein professionelles Marketing- und Öffentlichkeitskonzept sorgt für Publicity und Aufmerksamkeit nicht nur im Stadtteil selbst, sondern in der gesamten Stadt.</p> <p>Im Rahmen dieses Gemeinschaftsprojektes, an dem sich neben den Künstlern und lokalen Betrieben, öffentliche Institutionen, die Hainhölzer Kulturgemeinschaft e.V. und eine Vielzahl weiterer Einrichtungen und Personen beteiligen, soll zu einem positiven Standortimage für Hainholz beigetragen werden. Die kulturellen Highlights und Veranstaltungen werden mit Standorten von lokalen Betrieben verknüpft, um so auch die wirtschaftlichen Potenziale in Hainholz zu stärken.</p>																										
<p>Projektziel:</p>	<p>Verknüpfung vorhandener Potenziale im Stadtteil, Förderung und Verbesserung des Stadtteilimages, Förderung des bürgerschaftlichen Engagements</p>																										
<p>Zielgruppe:</p>	<p>Alle Altersgruppen, BewohnerInnen, KünstlerInnen, kulturelle und soziale Einrichtungen, Gewerbebetriebe</p>																										
<p>Laufzeit (Beginn/Ende)</p>	<p>April – September 2008</p>																										
<p>Träger:</p>	<p>LHH, Bereich Stadterneuerung, Bereich Stadtteilkulturarbeit</p>																										
<p>Kooperationspartner:</p>	<p>Stadt-Umbau, Hainhölzer Kulturgemeinschaft</p>																										
<p>Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08</p>	<table border="0"> <tr> <td><b>Gesamtkosten</b></td> <td style="text-align: right;"><b>123.800 €</b></td> </tr> <tr> <td>Fahnenprojekt (siehe auch H 04.007)</td> <td style="text-align: right;">60.300 €</td> </tr> <tr> <td>LOS, Nähwerkstatt (siehe auch H 04.001)</td> <td style="text-align: right;">10.000 €</td> </tr> <tr> <td>Koordination und Leitung</td> <td style="text-align: right;">21.000 €</td> </tr> <tr> <td>Werbung und Öffentlichkeitsarbeit</td> <td style="text-align: right;">29.000 €</td> </tr> <tr> <td>Förderung für weitere Projekte und Veranstaltungen</td> <td style="text-align: right;">3.500 €</td> </tr> <tr> <td><b>Finanzierung</b></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Landeshauptstadt Hannover: Wirtschaftsförderung, Stadtteilkulturarbeit, Dez. III, Kulturbüro, Quartiersfonds</td> <td style="text-align: right;">56.800 €</td> </tr> <tr> <td>Stiftungen und Sponsoren,</td> <td style="text-align: right;">16.000 €</td> </tr> <tr> <td>Lokales Kapital für Soziale Zwecke, LOS</td> <td style="text-align: right;">10.000 €</td> </tr> <tr> <td>ExWoSt</td> <td style="text-align: right;">31.300 €</td> </tr> <tr> <td>Region Hannover</td> <td style="text-align: right;">3.000 €</td> </tr> <tr> <td>Eigenmittel der Veranstalter</td> <td style="text-align: right;">6.700 €</td> </tr> </table>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>123.800 €</b>	Fahnenprojekt (siehe auch H 04.007)	60.300 €	LOS, Nähwerkstatt (siehe auch H 04.001)	10.000 €	Koordination und Leitung	21.000 €	Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	29.000 €	Förderung für weitere Projekte und Veranstaltungen	3.500 €	<b>Finanzierung</b>		Landeshauptstadt Hannover: Wirtschaftsförderung, Stadtteilkulturarbeit, Dez. III, Kulturbüro, Quartiersfonds	56.800 €	Stiftungen und Sponsoren,	16.000 €	Lokales Kapital für Soziale Zwecke, LOS	10.000 €	ExWoSt	31.300 €	Region Hannover	3.000 €	Eigenmittel der Veranstalter	6.700 €
<b>Gesamtkosten</b>	<b>123.800 €</b>																										
Fahnenprojekt (siehe auch H 04.007)	60.300 €																										
LOS, Nähwerkstatt (siehe auch H 04.001)	10.000 €																										
Koordination und Leitung	21.000 €																										
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	29.000 €																										
Förderung für weitere Projekte und Veranstaltungen	3.500 €																										
<b>Finanzierung</b>																											
Landeshauptstadt Hannover: Wirtschaftsförderung, Stadtteilkulturarbeit, Dez. III, Kulturbüro, Quartiersfonds	56.800 €																										
Stiftungen und Sponsoren,	16.000 €																										
Lokales Kapital für Soziale Zwecke, LOS	10.000 €																										
ExWoSt	31.300 €																										
Region Hannover	3.000 €																										
Eigenmittel der Veranstalter	6.700 €																										

Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Vorbereitungsphase incl. stadtweiter Werbung für das Programm sind abgeschlossen, die Veranstaltungen finden wie geplant statt.
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	Breite Beteiligung an der Vorbereitung und den Veranstaltungen im Stadtteil. Verbesserung des Stadtteilimages nach innen und außen, Hainholz als Kultur- und Künstler-Stadtteil profilieren.  Stärkung der wirtschaftlichen Potenziale des Stadtteils
Begründung bei Abweichung	

## Verborgene Talente

H 10.002

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Etwa 15 Hainhölzer LaienkünstlerInnen präsentieren in einer Ausstellung ihre Male- reien, Skulpturen, Fotos und kunsthandwerkliche Arbeiten. Parallel zur Ausstellung werden künstlerische Workshops von und für HainhölzerInnen Menschen angebo- ten. Ausstellung und Workshops finden im Gebäude der ehemaligen Alice-Salomon- Schule statt, die damit vor ihrem Umbau in ein Stadtteilkultur- und Bildungszentrum sich bereits als Ort bürgerschaftlichen Kulturengagements präsentiert.</p> <p>Das Projekt geht auf die Initiative zweier Hainhölzer BürgerInnen zurück und ist Be- standteil des Kultursommers Hainholz 2008.</p>
Projektziel:	Verbesserung des Images von Hainholz und seinen BewohnerInnen
Zielgruppe:	Alle Hainhölzerinnen und Hainhölzer
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit 14.06.08
Träger:	Hainhölzer LaienkünstlerInnen
Kooperations- partner:	Stadtteilkulturarbeit, Kulturtreff, Gewerbeberater, Quartiersmanagement
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	<p>Das Projekt wird aus dem Quartiersfonds mit 500 € für Öffentlichkeitsarbeit und Be- gleitkosten für die Ausstellungen gefördert.</p> <p>Für die begleitenden Workshops wird kein Honorar gezahlt, Eigenmittel der Work- shopteilnehmerInnen dienen ausschließlich der Deckung der Materialkosten.</p>
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Die Ausstellung wurde am 14.06. mit einer Vernissage eröffnet und ist den ganzen Sommer lang geöffnet.
Zielerreichung, Erfolgs- indikatoren Angestrebt / Erreicht	
Begründung bei Abweichung	

## Abgeschlossene Projekte

<b>Hainholzhimmelwärts</b>						<b>H.10.003</b>
Projekt	Die Voltmerstraße ist eine wichtige Erschließungsstraße für den Stadtteil. Die Anwohner klagten über eine zunehmende Verkehrsdichte und überhöhte Geschwindigkeiten, da die Straße von vielen als „Schleichweg“ genutzt wurde. Diese Straße war am 31.08.2002 der Mittelpunkt des großen das Programm „Soziale Stadt“ eröffnenden Festes unter dem Titel „Hainholzhimmelwärts“. Unter anderem sollten Hainhölzer sich an einer langen Tafel begegnen, nach dem Motto: Hainhölzer tafeln in der Voltmerstraße. Ziel des Projektes war es, die Straße als Begegnungsort wieder zu entdecken, Nachbarschaften zu entdecken, zu entwickeln oder zu pflegen. Im Rahmen dieses Festes wurde mit Jugendlichen aus Hainholz ein sogenannter „Hainholz-Rap“ erarbeitet. Trägern waren die Vernetzten Dienste des Stadtbezirks Nord in enger Kooperation mit Trägern, Einrichtungen etc. im Stadtteil.					
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel	
01.01.2002 – 31.08.2002			8.200	3.300		

<b>Hainholz Film</b>						<b>H.10.004</b>
Projekt	Mit 15 Bewohnerinnen und Bewohnern wurde ein Videofilm erstellt, dem die Spielfilmidee „Wie wünsche ich mir Hainholz“ zugrunde lag. Ziel war es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, sich intensiv mit der Umgestaltung des Stadtteils zu beschäftigen und im Rahmen des Filmprojektes Ideen zur Planung zu entwickeln. Zum anderen gab der Film ihnen die Chance, sich intensiv mit aktiver Mediengestaltung auseinanderzusetzen und selber Möglichkeiten und Mechanismen der Filmproduktion zu durchschauen. Träger war der Fachbereich Bildung und Qualifizierung. Der Film wurde erstmals im Oktober 2004 im Kulturtreff aufgeführt.					
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel	
01.01.2003 – 31.12.2003			4.250			

<b>Hainholz-Stele</b>						<b>H.10.005</b>
Projekt	Das Projekt der Hainhölzer Kulturgemeinschaft beinhaltete die Gestaltung und Aufstellung einer etwa 5,50 Meter hohen Ton-Skulptur an einem Platz im Stadtteil Hainholz, die als ein Werk der verschiedenen Bewohnergruppen des Stadtteils weithin sichtbar ist. Unter der Leitung des in Hainholz lebenden ehemaligen Kunstprofessors Siegfried Neuenhausen wurden Bürger und Bürgerinnen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Nationalitäten an der Gestaltung beteiligt werden. Im Rahmen eines Stadtteilstestes wurde die Stele am 18.06.2005 enthüllt. Ziel des Projektes ist die Stärkung der Identifizierung der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem Umfeld sowie die Förderung neuer nachbarschaftlicher Kontakte.					
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel	
01.11.2003 – 18.06.2005		10.000	26.200		60.000	

<b>Offener Bücherschrank</b>						<b>H 10.006</b>
Projekt	<p>Auf der Wiese vor der Alice-Salomon-Schule wurde im Herbst 2006 ein offener Bücherschrank aufgebaut. Jeder kann dort Bücher einstellen, herausnehmen, lesen, zurückbringen oder behalten. So ein Bücherschrank im öffentlichen Raum ersetzt zwar keine Bibliothek, dient jedoch ebenso der Leseförderung und stellt ein niedrighschwelliges Angebot für alle Altersgruppen dar.</p> <p>Der Erfolg des Kooperationsprojektes von Zündholz e.V. und dem Bereich Stadtteilkulturarbeit zeigt sich darin, dass der Bücherschrank intensiv genutzt wird. Die Grundschule und eine Anwohnerin haben die Patenschaft für den Bücherschrank übernommen.</p>					
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel	
Seit Herbst 2006			2.100			

<b>Restaurierung der Kunstwand Bertramstraße</b>						<b>H 10.007</b>
Projekt	<p>In der Bertramstraße in Hainholz befindet sich eine der bedeutendsten Kunstwände in Deutschland. Sie wurde von durchweg international bekannten Künstlerinnen und Künstlern auf Initiative des Hainhölzer Künstlers Siegfried Neuenhausen im Jahr 1991 installiert. Im Laufe der Jahre haben die Werke kleinere Schäden infolge von Wettereinflüssen erlitten.</p> <p>Die aus Mitteln des Quartiersfonds geförderte Restaurierung der Kunstwand trägt dazu bei, dass Hainholz als Arbeits- und Lebensort von Künstlern stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rückt und leistet somit einen Beitrag zur Imageaufwertung des Stadtteils.</p>					
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel	
Sommer 2007			2.500			

### **6.2.11 Öffentlichkeit, Beteiligung und Bürgerschaftliches Engagement**

<b>Stadtteilforum</b>		<b>H 11.001</b>
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Das Stadtteilforum ist seit 2002 das zentrale Beteiligungs- und Informationsgremium im Sanierungsgebiet Hainholz. Es tagt als offener Zusammenschluss von BewohnerInnen, ImmobilienbesitzerInnen, Institutionen und im Stadtteil Tätigen. Nach außen wird es durch eine gewählte Sprechergruppe vertreten.</p> <p>Auch nach Einrichtung einer Sanierungskommission behält das Stadtteilforum weiterhin seine Funktion als offenes Forum zur Formulierung der Anliegen der Hainhölzerinnen und Hainhölzer. In Zukunft hängt die darüber hinausgehende Bedeutung des Stadtteilforums davon ab, wie es die Interessen des Stadtteils nach außen formuliert und in die politischen Gremien einbringt. Für die Sprechergruppe erwächst aus dieser Situation eine besondere Verantwortung für den Stadtteil.</p> <p>Die Teilnahme der Bewohnerinnen und Bewohner an den monatlichen Sitzungen des Stadtteilforums ist sehr themenabhängig. Generell sind Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen in prekären Lebenslagen und jüngere Menschen im Stadtteilforum unterrepräsentiert.</p> <p>Die Aktivitäten des Stadtteilforums werden inhaltlich und organisatorisch durch das Quartiersmanagement unterstützt. Materiell wird das Stadtteilforum durch die Bereitstellung von EDV und Präsentationstechnik aus dem Quartierfonds gefördert. Es ist angestrebt, dem Stadtteilforum eigene Ressourcen für Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung zu stellen und damit den Selbstorganisationsprozess zu befördern.</p>	
Projektziel:	<p>Förderung von Mitwirkungsbereitschaft und Engagement</p> <p>Perspektivisch: Verstetigung des Stadtteilforums als selbst organisierte Interessenvertretung der BewohnerInnen</p>	
Zielgruppe:	Alle BewohnerInnen des Sanierungsgebietes	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit Anfang 2002	
Träger:	Bewohnerinnen und Bewohner	
Kooperationspartner:	Quartiersmanagement, Kulturtreff, Einrichtungen und Vereine	
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	Bereitstellung von Präsentationstechnik aus Quartiersfondsmitteln in einer Gesamtsumme von bislang 4.420 €	
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Das Stadtteilforum tagt monatlich mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 30 - 40 Personen monatlich. Es gibt eine zurzeit vierköpfige Sprechergruppe.	
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	Das Stadtteilforum wird bislang mit aktiver inhaltlicher und organisatorischer Unterstützung des Quartiersmanagements vorbereitet sowie materiellen Ressourcen aus der Stadtverwaltung unterstützt..	
Begründung bei Abweichung	Zur eigenständigen Vorbereitung durch die Sprechergruppe fehlen neben materiellen vor allem zeitliche Ressourcen bei den ehrenamtlich tätigen Sprechern.	

## Quartiersfonds

**H 11.002**

Kurz-  
beschreibung /  
Ausgangslage:

Seit dem Jahr 2005 steht dem Stadtteil zusätzlich ein Quartiersfonds in Höhe von 25.000 € aus dem städtischen Haushalt zur Verfügung. Der Quartiersfonds dient der unbürokratischen Unterstützung von Projekten, kleineren Investitionen und anderen Vorhaben von BürgerInnen, Initiativen, Vereinen und anderen Institutionen in Hainholz.

Das Stadtteilforum hat Kriterien für die Vergabe von Quartierfondsgeldern beschlossen, auf deren Basis es über die Anträge entscheidet. Die Beschlussempfehlung des Stadtteilforums wird abschließend der Sanierungskommission vorgelegt, bei Vorhaben unter 1.000 Euro entscheidet ausschließlich das Stadtteilforum.

In den Jahren 2007 / 2008 wurden folgende Projekte aus dem Quartiersfonds gefördert:

### Haushaltsjahr 2007

Außengestaltung des Projektes Grüne Brücke	1.100 €	09.008
Sommerfest des Kleingärtnerverein Hainholz e.V.	500 €	
Lebendiger Adventskalender	1.000 €	11.003
Restaurierung der Kunstwand Bertramstraße	2.500 €	10.007
Rasenmäher und Gartengeräte für den Zukunftsgarten der Karl-Jatho-Schule	625 €	04.020
Pflanzaktion auf dem Schulhof der Fichteschule	2.000 €	
Zuschuss für Instrumente für die Marching Band Flying Drums e.V.	1.318 €	
Hundekotbeutelbox auf der Wiese vor der Kirche	450 €	
Kindermitmachzirkus im Kulturtreff	800 €	04.009
Zuschuss zum Gewerbefest	500 €	02.003
Overheadprojektor für den Stadtteil	350 €	11.001
Congataschen für Projekte im Rahmen von Musik in Hainholz	822 €	04.002
Zuschuss zum Berufsparcours	1.155 €	04.012
Gestalteter Pavillon und Mittel für die Anwohnerbeteiligung beim Obst- und Teegarten	2.971 €	04.008
Rugbykleidung für Kindermannschaften des Nordstädter Turnvereins	1.305 €	
Beteiligung von SeniorInnen bei der Einrichtung eines Bewegungsparcours („Seniorenspielplatz“)	770 €	11.005
Bürgerbeteiligung zum Hainhölzer Bahnhof: gestaltete Pläne der AG Städtebau	1.000 €	
Begrüßungsmappe für Neubürger/innen	1.500 €	11.006
Videokamera für Filmprojekte der Kita Hüttenstraße	529 €	
Zuschuss zu einem Eltern-Kind-Ausflug des Familienzentrums ins Sealife-Aquarium	554 €	
Zuschuss zu einer Eltern-Kind-Fahrt der AWO-Kita	490 €	
Bau und Reparatur von Vogelnistkästen	500 €	04.011
Beseitigung von Tags und Verunreinigungen bei Penny Lane	162 €	11.014
Werbematerial für die Stadtteilgenossenschaft	874 €	02.005
Summe:	23.775 €	

# Projekte und Maßnahmen

<u>Haushaltsjahr 2008</u>											
	Zuschuss für ein Zirkusprojekt der Fichteschule	1.500 €	04.010								
	Zuschuss für das Projekt „Fahnen für Hainholz“	3.000 €	04.007								
	Hausaufgabenhilfe im Familienzentrum Voltmerstr.	1.792 €									
	Zuschuss für Instrumente für die Marching Band Flying Drums e.V.	2.209 €									
	Zuschuss zur Spielplatzreparatur auf dem Gelände des VfV von 1887 e.V.	1.000 €									
	Zuschuss zur Festbroschüre 100 Jahre Schützengesellschaft Hainholz	1.000 €									
	bertram quer – Hoffest mit Musik in der Kornbrennerei	1.300 €	10.001								
	Tag der Offenen Tür im Naturbad Hainholz	1.500 €	02.005								
	Verborgene Talente – Ausstellungen von Laienkünstlern und Workshops	500 €	10.002								
	Zuschuss zum Gewerbefest	750 €	02.003								
	Zuschuss zur „Musik in Hainholz“-Veranstaltung im Hainhölzer Bad	950 €	04.002								
	Zuschuss zum Gartenfest „Unter der Eiche“	75 €									
	Summe:	15.576 €									
Projektziel:	Förderung von Mitwirkungsbereitschaft und Engagement, Verbesserung des äußeren Erscheinungsbildes des Stadtteils, Verbesserung des nachbarschaftlichen Miteinanders										
Zielgruppe:	Alle Bewohnerinnen und Bewohner von Hainholz										
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit 2005										
Träger:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung										
Kooperationspartner:	Stadtteilforum, Sanierungskommission, BürgerInnen, Vereine und Einrichtungen										
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	<p>Von der Landeshauptstadt Hannover werden jährlich 25.000 € für den Quartiersfonds zur Verfügung gestellt. Aufgrund prozentualer Haushaltssperren standen davon in den letzten Jahren zwischen 90 und 95 % zur Verfügung. Für 2008 sind bislang erst 22.500 € freigegeben.</p> <p>Zusammenstellung für die letzten Jahre</p> <table> <tr> <td>2005</td> <td>21.935 €</td> </tr> <tr> <td>2006</td> <td>22.173 €</td> </tr> <tr> <td>2007</td> <td>23.776 €</td> </tr> <tr> <td>2008</td> <td>15.576 € (bis zum 01.07.08)</td> </tr> </table>			2005	21.935 €	2006	22.173 €	2007	23.776 €	2008	15.576 € (bis zum 01.07.08)
2005	21.935 €										
2006	22.173 €										
2007	23.776 €										
2008	15.576 € (bis zum 01.07.08)										
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	<p>Der Quartiersfonds wurde nach anfänglichen Startschwierigkeiten schnell als Ressource für den Stadtteil verstanden. Mittlerweile zählen zu den Antragstellern nicht nur Vereine und Einrichtungen, sondern auch BürgerInnen, die gemeinsam mit anderen ein Projekt durchführen möchten.</p> <p>Die faktische Entscheidungskompetenz des Stadtteilforums bei der Mittelvergabe für die Quartiersfondsgelder führt dazu, dass das Stadtteilforum als zentrales Gremium der BewohnerInnenbeteiligung im Stadtteil aufgewertet wird.</p>										

<b>Lebendiger Adventskalender</b>		<b>H 11.003</b>
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Vom 1. bis zum 24. Dezember öffnen Privatpersonen, Einrichtungen, Gewerbetreibende und Hausgemeinschaften ihre „Türchen“ für Hainhölzer und Besucher des Stadtteils. In einer Engelwerkstatt bereiten Kinder die Aktion vor, indem sie Kostüme basteln und Lieder einstudieren. Jeden Abend eröffnen die Kinder den Kalender und schließen ihn. Der lebendige Adventskalender, der viele unterschiedliche Menschen im Stadtteil zusammenbringt, wird aus dem Quartierfonds Hainholz gefördert.	
Projektziel:	Förderung des nachbarschaftlichen Miteinanders	
Zielgruppe:	Alle Hainhölzerinnen und Hainhölzer	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit 2005	
Träger:	Stadtteilrunde Hainholz	
Kooperationspartner:	Evang.-luth. Kirchengemeinde, Kindereinrichtungen, Kulturtreff, Gewerberunde, ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger	
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	<p>Die Sachkosten für Kostüme, Werbung und Dokumentation werden seit 2005 aus dem Quartiersfonds unterstützt.</p> <p>2005     500 €            2006     500 €            2007    1.000 €</p> <p>Kosten für die Bewirtung der Kinder und Gäste sowie Überraschungen hinter den „Türchen“ werden von den Gastgebern übernommen.</p>	
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Der Lebendige Adventskalender hat sich als regelmäßige Veranstaltung im Stadtteil etabliert und wird sowohl von (Kinder-)Einrichtungen, als auch von Geschäftsleuten und Privatpersonen aktiv getragen.	
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	Ziel ist es, dass sich der Lebendige Adventskalender als gute Tradition im Stadtteil etabliert und sich jedes Jahr verschiedene Geschäftsleute, Einrichtungen und Privatpersonen bereit erklären, ihre „Türchen“ zu öffnen. Perspektivisch wird angestrebt, dass sich das Projekt selber trägt bzw. von Sponsoren aus dem Stadtteil unterstützt wird. Bislang finanzieren potenzielle Sponsoren den Lebendigen Adventskalender vor allem, indem sie sich selber als Gastgeber beteiligen.	
Begründung bei Abweichung	Potenzielle Sponsoren finanzieren den Lebendigen Adventskalender, indem sie sich selber als Gastgeber beteiligen.	

<b>Hainholz-Zeitung</b>		<b>H 11.004</b>												
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Die Hainholz Zeitung, die im Juni zum 9. Mal erschien, berichtet seit September 2004 über Sanierungsmaßnahmen und „Soziale Stadt“-Projekte in Hainholz. Daneben werden immer auch Reportagen und Berichte über Menschen in Hainholz, die Arbeit von Einrichtungen und Institutionen und anderes Wissenswerte aus dem Stadtteil veröffentlicht. Die Themen der Hainholz-Zeitung werden in einer Redaktionsgruppe, der BürgerInnen aus dem Stadtteil und MitarbeiterInnen aus Einrichtungen und der Verwaltung angehören, gesammelt und ausgewählt.</p> <p>Die Hainholz-Zeitung wird in einer Auflage von 5.700 Stück kostenlos an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt und liegt darüber hinaus im Stadtteilbüro, in Geschäften sowie sozialen und kulturellen Einrichtungen im Stadtteil zum Mitnehmen aus. Mit der Zeitung wird insbesondere auch der Teil der Bevölkerung angesprochen, der zwar nicht aktiv in das Geschehen eingreifen möchte, aber dennoch über die Entwicklungen in Hainholz informiert sein will.</p> <p>Im Juni erschien die 9. Ausgabe der Zeitung.</p>													
Projektziel:	Information der BewohnerInnen, Förderung von Mitwirkungsbereitschaft und Engagement													
Zielgruppe:	Alle BewohnerInnen													
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit 2004													
Träger:	Landeshauptstadt Hannover, Stadterneuerung													
Kooperationspartner:	Quartiersmanagement, Redaktionsgruppe der Sanierungszeitung													
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	<table border="1"> <tr> <td>2004</td> <td>5.970 €</td> </tr> <tr> <td>2005</td> <td>12.360 €</td> </tr> <tr> <td>2006</td> <td>18.530 €</td> </tr> <tr> <td>2007</td> <td>12.770 €</td> </tr> <tr> <td>2008</td> <td>6.260 €</td> </tr> <tr> <td><b>Gesamt</b></td> <td><b>55.710 €</b> aus Städtebauförderungsmitteln</td> </tr> </table>		2004	5.970 €	2005	12.360 €	2006	18.530 €	2007	12.770 €	2008	6.260 €	<b>Gesamt</b>	<b>55.710 €</b> aus Städtebauförderungsmitteln
2004	5.970 €													
2005	12.360 €													
2006	18.530 €													
2007	12.770 €													
2008	6.260 €													
<b>Gesamt</b>	<b>55.710 €</b> aus Städtebauförderungsmitteln													
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Die Sanierungszeitung erscheint 2 bis 3 Mal im Jahr.													
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	Die Hainholz-Zeitung hat sich als wichtiges Medium im Stadtteil etabliert und wird von den BewohnerInnen vor Erscheinen bereits nachgefragt. Im November 2007 hat deshalb das Stadtteilforum in einem Beschluss die Verwaltung aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass die Sanierungszeitung künftig 3 bis 4 Mal jährlich erscheint.													
Begründung bei Abweichung														

**Beteiligung von SeniorInnen aus Hainholz bei der  
Einrichtung eines Bewegungsparcours** **H 11.005**

Kurz- beschreibung / Ausgangslage:	<p>Eine Gruppe von Seniorinnen und Senioren aus dem Stadtteil beteiligt sich an der Planung und Gestaltung eines Platzes mit Geräten zur Förderung der Beweglichkeit älterer Menschen (so genannter „Seniorenspielplatz“). Dazu fuhr diese Gruppe zu einer bereits fertig gestellten Anlage nach Berlin-Wilmersdorf.</p> <p>Die Geräte wurden in Augenschein genommen und ausprobiert, damit die SeniorInnen über die Funktionsweise und die jeweilige Wirkung aufgeklärt sind. In einem Gespräch mit je einem Vertreter des Grünflächenamtes und des Seniorenbeirats Charlottenburg-Wilmersdorf wurden erste Erfahrungen mit der Nutzung und Pflege des Bewegungsparcours erfragt.</p>				
Projektziel:	Förderung der demokratischen Teilhabe bei der Gestaltung des Wohnumfeldes				
Zielgruppe:	Senioren und Seniorinnen aus Hainholz				
Laufzeit (Beginn/Ende)	November 2007 – Februar 2008				
Träger:	Netzwerk Hainhölzer Seniorinnen und Senioren				
Kooperations- partner:	Quartiersmanagement, Hainhölzer Kulturgemeinschaft				
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	<table> <tr> <td>Quartiersfonds</td> <td>770 €</td> </tr> <tr> <td>Eigenmittel der Teilnehmer/innen</td> <td>200 €</td> </tr> </table>	Quartiersfonds	770 €	Eigenmittel der Teilnehmer/innen	200 €
Quartiersfonds	770 €				
Eigenmittel der Teilnehmer/innen	200 €				
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Die Fahrt fand Ende November 2007 statt. In den nächsten Schritten diskutierten die SeniorInnen ihre Erfahrungen mit den Geräten und präsentierten im Februar die Ergebnisse ihrer Exkursion im Stadtteilforum und im Netzwerk für Senioren im Stadtbezirk Nord. Eine Dokumentation der Exkursion wurde an den Fachbereich Umwelt und Stadtgrün gegeben.				
Zielerreichung, Erfolgs- indikatoren Angestrebt / Erreicht	Die Erfahrungen der Exkursion werden durch die SeniorInnen in das geplante Beteiligungsverfahren zur „Grünen Mitte Hainholz“ (vgl. 09.002) einfließen.				
Begründung bei Abweichung					

## Begrüßungs- und Informationsmappe für Hainhölzer NeubürgerInnen H 11.006

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Es wird eine Begrüßungsmappe mit Informationen über Hainholz erstellt, die Vermieter ihren neuen MieterInnen bei Mietvertragsabschluss aushändigen können.</p> <p>Der Inhalt der Begrüßungsmappe orientiert sich an den Bedürfnissen der MieterInnen. Sie enthält Informationen, die für die BewohnerInnen relevant sind, wie z.B. soziale und kulturelle Einrichtungen im Stadtteil, zuständige Außenstellen von Behörden mit Öffnungszeiten, Stadtplanausschnitt und Fahrpläne, aktueller Gewerbetreiber, aktuelles Programm des Kulturtreffs, letzte Ausgabe der Hainholz-Zeitung, aktuelle Angebote im Stadtteil (z.B. Sprachkurse). Durch den Mappencharakter wird sichergestellt, dass die Informationen immer aktuell sind und dass die Vermieter sie mit eigenen Informationen, wie z.B. Mieterzeitung und Ansprechpartner, ergänzen können.</p> <p>Ein Begrüßungstext und wichtige Informationen wurden ins Russische und Türkische übersetzt.</p> <p>Die Mappe wird in einer Auflage von 500 Stück erstellt. Private Wohnungsbesitzer und interessierte HainhölzerInnen können sie für ein symbolisches Entgelt von 50 ct erwerben.</p>
Projektziel:	Förderung des nachbarschaftlichen Miteinanders, Orientierungshilfe im Stadtteil, Beitrag zur Imageverbesserung
Zielgruppe:	alle interessierten HainhölzerInnen, vor allem NeubürgerInnen und Wohnungseigentümer
Laufzeit (Beginn/Ende)	2008
Träger:	MSV e.V. Nachbarschaftsladen
Kooperationspartner:	Quartiersmanagement, GBH
Kosten und Finanzierung: Stand:01.07.08	Quartiersfonds: 1.500 €
Stand des Verfahrens / Ergebnisse: (01.07.08)	Die Mappen wurden im Juni 2008 fertig gestellt und sind über den Nachbarschaftsladen, das Quartiersmanagement und den Schreibwarenladen Bartsch erhältlich.
Zielerreichung, Erfolgsindikatoren Angestrebt / Erreicht	Das Projekt ist erfolgreich, wenn die Mappe auch von privaten Eigentümern für ihre neuen Mieter genutzt wird.
Begründung bei Abweichung	

## Abgeschlossene Projekte

Stadtteilindianer <span style="float: right;">H.11.007</span>					
Projekt	Das Projekt des Spielmobils und der Rollenden Baustelle der Arbeiterwohlfahrt richtete sich an Kinder im Grundschulalter. Ziel war das Kennen lernen des Stadtteils und die Entwicklung von Ideen für Veränderungen und Mitgestaltung. Das Projekt fand im Sommer 2001 statt. Die Präsentation in Form eines Stadtteilplans, einer Sammlung von Problembögen und eines Videos ist an verschiedenen Orten im Stadtteil erfolgt.				
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel
Sommer 2001			1.187		

Öffentlichkeitsarbeit / Informationsbroschüren <span style="float: right;">H 11.008</span>					
Projekt	In 2 Stadtteilbroschüren (2001 und 2007) wird die gesamte Angebotspalette der Einrichtungen, Institutionen und Vereine im Stadtteil dargestellt. Die Hefte dienen vor allem der Information der BewohnerInnen als Wegweiser durch die Bandbreite an Angeboten und Möglichkeiten. Sie sollen aber auch Anreize bieten und Möglichkeiten aufzeigen, wo man sich im Stadtteil engagieren kann. Für Wohnungseigentümer wurde 2003 eine Modernisierungsbroschüre erstellt, in der sie über die Fördermöglichkeiten innerhalb förmlich festgelegter Sanierungsgebiete informiert werden. Die Broschüre ist als Anreiz zur Modernisierung gedacht.				
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel
2001 - 2007	275 €		4.284 €	767 €	

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen <span style="float: right;">H 11.009</span>					
Projekt	Während der gesamten Sanierung „Soziale Stadt“ werden Kinder und Jugendliche in Hainholz kontinuierlich über verschiedene Beteiligungsprojekte in das Verfahren eingebunden. Mehrere Projekte standen im Zusammenhang mit der Planung des Kinder- und Jugendhauses (siehe auch Projekt 11.017). Eine Zukunftswerkstatt beinhaltete die Mitgestaltung von Kindern und Jugendlichen an dem Neubau und ist eine Mitgestaltung zur demokratischen Teilhabe. Mit dem Ziel der Verstärkung der Identifikation mit der Einrichtung, Stärkung des Selbstbewusstseins, Anerkennung und Wertschätzung konnten von Kindern und Jugendlichen gefertigte Fliesen beim Innenausbau verwendet werden. Beim Umbauprozesses des neuen Naturbades wurde eine Kindergruppe durch regelmäßige Baubegehungen bei den Umsetzungsschritten beteiligt. In enger Abstimmung mit den Fachleuten vor Ort wurde den Kindern erläutert welche Bauabschnitte durchlaufen werden und warum. So wurde kindgerecht vermittelt wie aus einem Freibad ein Naturbad entsteht, welches in einem Bautagebuch dokumentiert wurde. Ziel des Projektes ist es die Identifikation mit dem Naturbad zu stärken und Bildungsinhalte zu vermitteln, um so späterer Zerstörung vorzubeugen.				
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel
kontinuierlich		5.000	3.324		

<b>Zukunftswerkstatt „Sozialplan Hainholz“</b>						<b>H.11.010</b>
<b>Projekt</b>	Im Rahmen einer zweitägigen Zukunftswerkstatt wurde initiiert vom Quartiersmanagement mit den Vertreterinnen und Vertretern der sozialen Institutionen und des Stadtteilforum ein Gesamtplan für die soziale Entwicklung des Stadtteils Hainholz im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“, aber auch für den Zeitraum nach der Sanierung erstellt. Ziel war die Einigung auf ein „soziales Modell“ und die Verabredung von zielgerichteten Maßnahmen. Der „Sozialplan“ und seine Handlungsschritte wurden anschließend mit dem Stadtteilforum abgestimmt. Fortgesetzt wurden die Inhalte im Stadtteilworkshop.					
<b>Laufzeit</b>	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel	
26 / 27.11.2002		1.500	1.500			

<b>Förderung der Beteiligung und Selbstorganisation</b>						<b>H.11.011</b>
<b>Projekt</b>	Um das Ziel der Nachhaltigkeit und damit das Engagement sowie das Verantwortungsbewusstsein der Menschen in Hainholz für die Entwicklung ihres Stadtteils zu erreichen, ist eine der wesentlichen Voraussetzungen die Beteiligung und demokratische Teilhabe der Menschen am Entwicklungsprozess selber. Zur Förderung dieses Prozesses, der Selbstorganisation und der Aktivierung zu bürgerschaftlichen Engagement wurden initiiert vom Quartiersmanagement verschiedene Veranstaltungen durchgeführt (z.B. Teilnehmendengruppen, Rhetorikkurse).					
<b>Laufzeit</b>	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel	
01.01.2003 – 31.12.2005			14.000			

<b>Planung am Modell</b>						<b>H.11.012</b>
<b>Projekt</b>	Um vor allem das Ziel der Nachhaltigkeit und damit konkret das Engagement und das Verantwortungsbewusstsein der Menschen in Hainholz für die Entwicklung ihres Stadtteils zu erreichen, ist eine der wesentlichen Voraussetzungen die Beteiligung und demokratische Teilhabe der Menschen selber. Zur Erhöhung der Akzeptanz sollte ein breites Spektrum der Bewohnerinnen und Bewohner beteiligt werden. Mit dem Projekt – Planung am Modell Hainholz - unter Anwendung der Methode „Planning for Real“ konnten die Bewohnerinnen und Bewohner real auf die Entwicklung ihres direkten Lebensumfeldes Einfluss nehmen. Träger war das Quartiersmanagement.					
<b>Laufzeit</b>	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel	
01.09.2003 – 30.11.2003	14.960		5.000			

<b>Stadtteilworkshop</b>						<b>H.11.013</b>
<b>Projekt</b>	Im Rahmen eines zweitägigen Stadtteilworkshops wurde die Wirksamkeit der sozialen Projekte und Maßnahmen überprüft. Die Veranstaltung baute dabei auf den Ergebnissen der Zukunftswerkstatt „Sozialplan“ auf. Ziel der Veranstaltung war es, Lösungen zu finden, wie bei der Entwicklung und Durchführung von Projekten und Maßnahmen der Aspekt der Nachhaltigkeit stärker verankert werden kann. Der Workshop wurde vom Quartiersmanagement initiiert und richtete sich an alle im Stadtteil tätigen Einrichtungen. Die Ergebnisse flossen in die weiteren Projektentwicklungen ein.					
<b>Laufzeit</b>	<b>Sanierungsmittel (3/3)</b>	<b>Sonstige öffentliche Mittel</b>	<b>Zusätzliche Mittel LHH</b>	<b>Eigenmittel Träger</b>	<b>Sonstige Mittel</b>	
31.01.2005 – 01.02.2005			3.000			

<b>Penny Lane</b>						<b>H 11.014</b>
<b>Projekt</b>	Der Fußweg zwischen Voltmerstr. und Schulenburger Landstr. stellt eine wichtige Verbindung im Stadtteil dar, wirkte aufgrund von Verschmutzung und Tags an den Wänden bislang aber wenig einladend. Unter Anleitung eines Künstlers gestalteten Kinder, Jugendliche und Erwachsene gemeinsam eine Bilderwand an den den Gang bildenden Garagenrückwänden und Mauern. Auf Anregung der Grundstückseigentümer und von Passanten wurde in einem 2. Projektabschnitt ein Teil des Ganges von Sprayern aus der Szene großflächig gestaltet. Damit wurde erreicht, dass die Wand von Angehörigen der Szene akzeptiert wird, bislang waren erst einmal Nacharbeiten zum Übermalen von Tags erforderlich. Innerhalb weniger Wochen entstand in diesem Kooperationsprojekt von Nachbarschaftsladen, Kinder- und Jugendhaus und Zündholz e.V. in gemeinsamer Arbeit ein sichtbares Stück Wohnumfeldverbesserung. Die Beteiligten machten die Erfahrung, dass sie Einfluss auf die Gestaltung ihrer Umgebung haben und dass ihr Engagement anerkannt wird.					
<b>Laufzeit</b>	<b>Sanierungsmittel (3/3)</b>	<b>Sonstige öffentliche Mittel</b>	<b>Zusätzliche Mittel LHH</b>	<b>Eigenmittel Träger</b>	<b>Sonstige Mittel</b>	
Juni bis September 2006			5.262		400	

<b>Öffentlichkeitsarbeit/Schaukästen</b>						<b>H 11.015</b>
<b>Projekt</b>	BewohnerInnen, die über das Stadtteilforum und Aushänge in Einrichtungen nicht erreicht werden, können sich in Stadtteil-Schaukästen über Aktivitäten und Planungen in Hainholz informieren. 3 Schaukästen an zentralen Stellen werden vom Nachbarschaftsladen und einer Bewohnerin regelmäßig mit aktuellen Terminen und Informationen in leicht verständlicher Sprache bestückt. Die Menschen erfahren auf diese Art, dass sie den Stadtteil mitgestalten können und werden zur Mitwirkung angeregt. Über die Vielfalt der Vereinsaktivitäten in Hainholz und die Möglichkeiten dort mitzumachen informiert eine weitere Informationstafel. Diese wird von der Arbeitsgemeinschaft Hainhölzer Vereine getragen. Beide Projekte wurden aus dem Quartiersfonds gefördert.					
<b>Laufzeit</b>	<b>Sanierungsmittel (3/3)</b>	<b>Sonstige öffentliche Mittel</b>	<b>Zusätzliche Mittel LHH</b>	<b>Eigenmittel Träger</b>	<b>Sonstige Mittel</b>	
2005 - 2007			4.750			

# Projekte und Maßnahmen

<b>Spielgerät für den Spielplatz Voltmerstraße Nord</b>					<b>H 11.016</b>
Projekt	Kinder beteiligten sich an der Auswahl eines neuen Spielgerätes für den Spielplatz Voltmerstraße Nord und ergänzten so die Perspektive der Fachplanung. Unterstützt von Janun e.V. und den Fachbereich Umwelt und Stadtgrün wählten sie ein versetzbares Gerät aus („Super Nova“), das bei der geplanten Neugestaltung der Grünen Mitte Hainholz problemlos umgesetzt werden kann. Das Spielgerät ist aufgebaut und wird von den Kindern rege genutzt.				
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel
2005-2006			7.550		

<b>Beteiligungsprojekt zum Aufbau des Kinder- und Jugendhauses</b>					<b>H 11.017</b>
Projekt	Nach einer Planungsbeteiligung wurden hier die Kinder und Jugendlichen aufgerufen, die zukünftigen Inhalte und Schwerpunkte der Arbeit mit den Mitarbeiterinnen im Sinne eines identitätsstiftenden Zusammenlebens zu entwickeln und abzustimmen. Es sollen neue inhaltliche Impulse gesetzt werden, Eigenverantwortlichkeit und Verantwortungsübernahme sollen gelernt werden. Integration und Anerkennung verschiedener Kulturen und Lebensweisen werden vermittelt, der respektvolle Umgang unter den Geschlechtern und Mitbestimmung und Partizipation werden Ziel des Projektes sein.				
Laufzeit	Sanierungsmittel (3/3)	Sonstige öffentliche Mittel	Zusätzliche Mittel LHH	Eigenmittel Träger	Sonstige Mittel
01. 01. 2005 – 31.10. 2007		8.500	10.500		

## 7. Anhang

### 7.1 Tabellen

Tabelle 1: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung jeweils am 01.01.

	Sanierungsgebiet Hainholz										LHH 2008
	2001		2006		2007		2008		Entwicklung 2001 bis 2008		
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
Bevölkerung insgesamt	6.734		6.768		6.797		6.772		38	0,6	
davon:											
Ausländer/-innen*	1.994	29,6	2.068	30,6	2.073	30,5	2.095	30,9	101	5,1	14,6
Deutsche*	4.740	70,4	4.700	69,4	4.724	69,5	4.677	69,1	-63	-1,3	85,4
darunter:											
mit 2. Nationalität*	486	7,2	805	11,9	894	13,2	915	13,5	429	88,3	9,7
Migrationshintergrund**	2.480	36,8	2.873	42,4	2.967	43,7	3.010	44,4	530	21,4	24,3
0 bis 17 Jahre insgesamt*	1.102	16,4	1.184	17,5	1.153	17,0	1.136	16,8	34	3,1	15,1
davon:											
Ausländer/-innen***	437	39,7	399	33,7	345	29,9	328	28,9	-109	-24,9	13,7
Deutsche***	665	60,3	785	66,3	808	70,1	808	71,1	143	21,5	86,3
darunter:											
mit 2. Nationalität***	187	17,0	383	32,3	443	38,4	428	37,7	241	128,9	26,4
Migrationshintergrund***	624	56,6	782	66,0	788	68,3	756	66,5	132	21,2	40,1
60 Jahre u.ä. insgesamt*	1.376	20,4	1.290	19,1	1.307	19,2	1.334	19,7	-42	-3,1	24,8
davon:											
Ausländer/-innen***	194	14,1	244	18,9	253	19,4	291	21,8	97	50,0	8,5
Deutsche***	1.182	85,9	1.046	81,1	1.054	80,6	1.043	78,2	-139	-11,8	91,5
darunter:											
mit 2. Nationalität***	41	3,0	54	4,2	59	4,5	64	4,8	23	56,1	3,3
Migrationshintergrund***	235	17,1	298	23,1	312	23,9	355	26,6	120	51,1	11,8

\* Anteil an Gesamtbevölkerung

\*\* Summe Ausländer/-innen und Deutsche mit 2. Staatsangehörigkeit / in Prozent an Gesamtbevölkerung

\*\*\* Anteil an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe

Quelle:

Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste - Bereich Wahlen und Statistik

Tabelle 2: Haushalte jeweils am 01.01.

	Sanierungsgebiet Hainholz										LHH 31.10. 07
	2001		2004		2005		2006		31.10.2007****		
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
Haushalte insgesamt	4.431		4.472		4.444		4.486		3.704		
Familienhaushalte*	672	15,2	703	15,7	711	16,0	713	15,9	683	18,4	16,9
davon:											
mit 1 Kind**	387	57,6	414	58,9	396	55,7	393	55,1	362	53,0	55,1
mit 2 Kindern**	201	29,9	203	28,9	228	32,1	227	31,8	221	32,4	34,0
mit 3 u.m. Kindern**	84	12,5	86	12,2	87	12,2	93	13,0	100	14,6	10,9
allein Erziehende***	186	27,7	207	29,4	215	30,2	219	30,7	197	28,8	26,4

\* Familienhaushalte definiert als Haushaltsvorstand mit 1 oder mehreren Kindern im Alter von 0 bis 17 Jahren im Haushalt, Anteil an allen Haushalten

\*\* Anteil an allen Familienhaushalten

\*\*\* ledige, verwitete oder geschiedene Haushaltsvorstände, Anteil an allen Familienhaushalten

\*\*\*\* Aufgrund der Einführung eines neues Haushaltsgenerierungsverfahrens liegen Daten erstmals zum 31.10.2007 vor. Eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist dadurch nicht mehr möglich.

Quelle:

Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste - Bereich Wahlen und Statistik

Tabelle 3: Arbeitslosigkeit jeweils im Dezember

	Sanierungsgebiet Hainholz										LHH 2007
	2000		2004		2005***		2006		2007		
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
Arbeitslose insgesamt*	670	14,5	732	15,9	934	20,2	768	16,6	658	14,2	9,1
Männer**	415	61,9	467	63,8	516	55,2	430	56,0	373	56,7	55,2
Frauen**	255	38,1	265	36,2	418	44,8	338	44,0	285	43,3	44,8
Deutsche**	401	59,9	440	60,1	567	60,7	442	57,6	390	59,3	71,5
Ausländer/-innen**	269	40,1	292	39,9	363	38,9	326	42,4	267	40,6	28,2
unter 25 Jahren**	80	11,9	52	7,1	105	11,2	74	9,6	62	9,4	9,7
55 Jahre u.ä.**	98	14,6	65	8,9	85	9,1	53	6,9	54	8,2	10,3
Langzeitarbeitslose**	237	35,4	349	47,7	409	43,8	418	54,4	298	45,3	45,7

\* Anteil an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung im erwerbsfähigen Alter von 18 bis 64 Jahren

\*\* Anteil an allen Arbeitslosen

\*\*\* Durch die SGB II / SGB XII-Reformen sind die Arbeitslosenzahlen ab 2005 nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar.

Quelle:

Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste - Bereich Wahlen und Statistik

Tabelle 4: Hilfe zum Lebensunterhalt jeweils am 31.12.

	Sanierungsgebiet Hainholz										LHH 2004 in %
	2000		2002		2003		2004***		Entwicklung 2000 bis 2004		
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
Empfänger insgesamt*	829	12,3	945	14,0	997	14,8	944	14,1	115	13,9	7,5
davon:											
Ausländer/-innen*	347	17,4	454	21,8	480	23,6	417	21,0	70	20,2	19,9
Deutsche*	519	10,9	491	10,5	517	11,0	527	11,2	8	1,5	5,4
0 bis 17 Jahre	247	22,4	262	22,8	268	23,8	290	25,3	43	17,4	17,5
davon:											
Ausländer/-innen*	96	22,0	115	27,9	115	29,8	121	32,0	25	26,0	37,9
Deutsche*	163	24,5	147	20,0	153	20,6	169	22,0	6	3,7	13,3
60 Jahre und älter	130	9,4	151	11,0	167	12,5	76	5,8	-54	-41,5	2,2
davon:											
Ausländer/-innen*	64	33,0	97	43,9	111	49,1	48	20,6	-16	-25,0	15,2
Deutsche*	66	5,6	54	4,7	56	5,0	28	2,6	-38	-57,6	1,2
Bedarfgemeinschaften**	486	11,0	553	12,5	593	13,3	534	12,0	48	9,9	6,0
darunter:											
Familienhaushalte**	154	22,9	166	23,4	166	23,6	178	25,0	24	15,6	15,2
darunter:											
allein Erziehende**	108	58,1	98	49,2	98	47,3	105	48,8	-3	-2,8	32,6

\* Anteil an der Bevölkerung in der jeweiligen Altersgruppe

\*\* Anteil an der jeweiligen Haushaltsform

\*\*\* Durch die SGB II / SGB XII-Reformen sind die Daten zur Hilfe zum Lebensunterhalt allein nicht mehr aussagekräftig. Es werden zur Abbildung der von Einkommensarmut getroffenen Bevölkerung ab dem 01.01.2005 die Empfängerinnen und Empfänger von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts dargestellt.

Quelle:

Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Soziales und Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste - Bereich Wahlen und Statistik

Tabelle 5: Empfängerinnen und Empfänger von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts\* jeweils im Dezember

	Sanierungsgebiet Hainholz				LHH 2006 in %
	2005		2006		
	absolut	in %	absolut	in %	
Empfänger insgesamt**	1.885	27,9	2.016	29,7	15,5
0 bis 17 Jahre	412	34,8	507	44,0	28,4
65 Jahre und älter	144	14,9	157	15,6	5,3
Ausländer/-innen	604	29,2	800	38,6	33,7
Bedarfgemeinschaften***	1.160	25,9	1.215	32,8	16,3
darunter:					
Familienhaushalte***	264	37,0	277	40,6	23,4
darunter:					
allein Erziehende***	105	47,9	140	71,1	47,2

\* darin enthalten sind die Empfänger/innen von Leistungen nach SGB II (ALG II und Sozialgeld) sowie Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung nach SGB XII

\*\* Anteil an der Bevölkerung in der jeweiligen Altersgruppe

\*\*\* Anteil an der jeweiligen Haushaltsform

Quelle:

Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Soziales und Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste - Bereich Wahlen und Statistik

Tabelle 6: Kosten- und Finanzierungsübersicht über die Gesamtlaufzeit der Sanierung

<b>Ausgaben</b>			
	Programmteil Städtebauförderung	Kosten der Einzelgruppen	Gesamtkosten
<b>1.</b>	<b>Weitere Vorbereitung der Sanierung</b>		
1.1	Modernisierungsvoruntersuchungen	153.000 €	
1.2	Studien und Gutachten der Sozialstruktur/ Erstellung des Sozialplanes	102.000 €	
1.3	Verkehrsplanung	102.000 €	
1.4	Freiraum- und Grünplanung	102.000 €	
1.5	Städtebauliche Untersuchungen/ Rahmenplanungen	153.000 €	
1.6	Quartiers-/Projektmanagement	1.150.000 €	1.762.000 € (2.914.000 €)
<b>2.</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>		
	Stadtteilarbeit, Anwaltsplanung, Dolmetscher, Bürgerbüro, Sanierungszeitung, Versammlungen, Sanierungskommission, Broschüren	(2.556.000 €) 1.790.000 €	(2.556.000 €) 1.790.000 €
<b>3.</b>	<b>Grunderwerb</b>		
	Grundstückskosten sowie für die Arrondierung von öffentlichen Flächen, Ankauf von 1-2 Häusern zum Zwecke der Modernisierung	2.301.000 €	2.301.000 €
<b>4.</b>	<b>Ordnungsmaßnahmen</b>		
4.1	Bodenordnung	1.278.000 €	
4.2.1	Umzüge von Bewohnern	409.000 €	
4.2.2	Betriebsverlagerungen, Stärkung bestehender Betriebe, Wirtschaftsförderung	1.534.000 € (2.556.000 €)	
4.3	Beseitigung baulicher Anlagen	767.000 €	
4.4	Erschließung		
4.4.1	Neubau und Umgestaltung von Straßen, Verkehrsberuhigung, Begrünung	3.579.000 €	
4.4.2	Wohnumfeldverbesserung, Entsiegelung, Begrünung von Hinterhöfen,	767.000 €	
4.4.3	Neu- und Umbau von Wegen und Plätzen	1.534.000 €	
4.4.4	Neuanlage und Umbau von Spiel- und Grünflächen	767.000 €	
4.5	Sonstige Ordnungsmaßnahmen		
	z.B. für Härteausgleich, Änderung von Einrichtungen der öffentlichen Versorgung, Mietausfälle, Entschädigungen	511.000 €	11.146.000 € (12.169.000 €)
<b>5.</b>	<b>Baumaßnahmen</b>		
5.1	Modernisierung und Instandsetzung von Wohn- und Geschäftshäusern, Spitzenfinanzierung; insgesamt werden die Baukosten geschätzt auf	4.602.000 €  (10.737.000 €)	
5.2	Neubau, Umbau und Ergänzung vorhandener Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen	1.534.000 €	6.136.000 € (12.271.000 €)
<b>6.</b>	<b>Soziale Betreuung</b> für den Zeitraum des Verfahrens ( 15 Jahre )	(6.136.000 €)	(6.136.000 €)
	<b>Summe der Ausgaben</b>		<b>(38.347.000 €)</b>
	Davon Sanierungsmittel		23.136.000 €
<b>Einnahmen</b>			
	Programmteil Städtebauförderung	Kosten der Einzelgruppen	Gesamtkosten
1.	Ausgleichsbeträge	767.000 €	
2.	Grundstücksverkauf	767.000 €	
3.	Sonstige Einnahmen	128.000 €	1.662.000 €
4.	Städtebauförderungsmittel		14.316.000 €
5.	Eigenanteil der Stadt zu 4.		7.158.000 €

<b>Flankierende Förderung / ergänzende Programme</b>			
1.	<b>Wohnraumförderung</b>		
	Modernisierung und Instandsetzung von Wohnungen auf Darlehensbasis, Förderung des Ankaufes von Wohnungen durch die Mieter/sonstige Interessenten, insgesamt ca. 600 WE	12.271.000 €	12.271.000 €
2.	<b>Arbeitsförderung/Soziales</b>		
	Stadteilbezogene ABM-Maßnahmen in den Bereichen Soziales, Kultur, Betreuung und Gestaltung des Stadtbildes, Stadteilservice	7.670.000 €	7.670.000 €
3.	Weitere heute noch nicht näher benennbare Förderprogramme für Wirtschaft, Ökologie, Soziales und Bau	2.556.000 €	2.556.000 €
	<b>Summe der flankierenden Förderungsprogramme</b>		<b>22.497.000 €</b>

Tabelle 7: Zusammenfassung - Sanierung Hainholz

## 7.1 Eckdaten der Sanierung:

Programmbeginn	Sanierungsgebiet „Soziale Stadt Hainholz“ förmlich festgelegt am 05. Dezember 2001
Steuerung / Koordination	Federführung innerhalb der Stadtverwaltung im Sachgebiet Stadterneuerung in Kooperation mit weiteren Dezernaten und Fachbereichen, insbesondere mit dem Jugend- und Sozialdezernat
Zentrale Projekte der Sanierung	Umbau der ehem. Alice-Salomon Schule zum Kultur- und Bildungszentrum Hainhölzer Markt Grüne Mitte Nachbarschaftsarbeit Bömelburg Musik in Hainholz Gewaltpräventionsprojekt Starkes Hainholz Umbau des Hainhölzer Bades zum Naturbad Neubau des Kinder- und Jugendhauses Gebäudemodernisierung Verkehrsberuhigung Aufwertung von wohnungsnahen Grünflächen
Akteure der Sanierung vor Ort	Sanierungskommission Stadtteilforum Projektbegleitausschuss Stadtteilbüro Stadtteilrunde IG Unternehmen Hainholz
Finanzierung	Städtebauförderungsmittel: <ul style="list-style-type: none"> <li>• ca. 23,4 Mio. € (Gesamtrahmen), 1/3 Bund, 1/3 Land und 1/3 Stadt</li> <li>• ab 2008: 415.000 € nicht-investive Mittel, 1/3 Bund, 2/3 Stadt und andere</li> </ul> Mittel Soziale Stadt im Jugend- und Sozialdezernat: <ul style="list-style-type: none"> <li>• 2001 bis 2007: rund 613.000 €</li> </ul> Quartiersfonds der Stadt Hannover: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Seit 2005 jährlich 25.000 €</li> </ul> Weitere Mittel: <ul style="list-style-type: none"> <li>• 2002: 45.000 € „Kompetenz und Qualifikation für junge Menschen“ (KuQ)</li> <li>• 01.09.2003 - 30.06.2008: 460.000 € „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS)</li> <li>• 2006 - 2008: 110.000 € ExWoSt</li> <li>• 2007 - 2013: 2.895.000 € EFRE</li> </ul>

## 7.2. Gebietsdaten / Informationen zum Gebiet

Lage in Hannover	nördlicher Innenstadtrand
Größe	48 ha
Einwohneranzahl (01.01.2008)	6.772 Menschen
Sozialstruktur (01.01.2008)	
o Altersstruktur	0-17 Jahre 16,8 % / 15,1 % <i>Stadt Hannover</i> 18 – 60 Jahre 63,5 % / 60,1 % <i>Stadt Hannover</i> über 60 Jahre 19,7 % / 24,8 % <i>Stadt Hannover</i>
o Migrationshintergrund	insgesamt 44,4 % / 24,3 % <i>Stadt Hannover</i> 0-17 Jahre 66,5 % / 40,1 % <i>Stadt Hannover</i> 85 verschiedene Nationalitäten
o Arbeitslosigkeit	14,2 % / 9,1 % <i>Stadt Hannover</i> (in 12/07)
o Transferleistungen zur Sicherung d. Lebensunterhalts*	29,7 % / 15,5 % <i>Stadt Hannover</i> ( in 12/06)
Städtebauliche Struktur	
o bauliche Nutzung	vornehmlich Wohnen (teilweise mit Kleingewerbe in Hofbereichen der Schulenburger Landstraße) private Infrastruktur (Einzelhandel / Gastronomie) schwerpunktmäßig entlang der Schulenburger Landstraße
o Gebäudestruktur	öffentliche Infrastruktur an der Voltmerstraße gründerzeitliche Blockrandbebauung in mehrge- schossiger Bauweise unterschiedlichen Alters Zeilenbebauung im Bömelburgquartier (um 1960) kaum Einfamilienhäuser
o ÖPNV/ IV	Stadtbahnlinie 6, ein Hochbahnsteig, Buslinie 121, gute Anbindung an den IV,
o Grün- und Freiflächen	ausgedehnte Kleingartenbereiche, Spielplätze, teilweise wohnungsbezogene Freiflächen, feh- lende frei zugängliche öffentliche Grünflächen
o Infrastruktur Einrichtungen	drei Kitas, Grundschule, Kinder- und Jugendhaus, Kulturtreff, ev. Kirchengemeinde
Wohnungsbestand	ca. 4.400 WE; ca. 600 WE im Eigentum der GBH
wenig 4- und mehr Zi-Wohnungen	

\* Durch die Hartz-IV-Gesetzesänderungen werden ab dem 01.01.2005 die "Empfängerinnen und Empfänger von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts" als Hilfsindikator zur Beschreibung von Einkommensarmut herangezogen. Dieser Indikator setzt sich zusammen aus Empfänger/innen von Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) sowie von Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung nach SGB XII.



